

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Baitnering) 34.

Sophia, Athen, Belgrad.

In London verhandeln sie über den Frieden; in Sophia, Athen und Belgrad bereiten sie sich auf den Krieg vor. Der Balkankrieg ist vorbei, es lebe der Balkankrieg. Mit den Türken ist man fertig geworden, der Halbmond ist verschwunden. Daß man ihnen Alles in Europa wegnehmen soll, darüber war man einig. Wie aber das Eroberte vertheilt werden sollte, darüber kann man nimmer zum Einvernehmen gelangen, und da Niemand freiwillig herausgehen will, was er besetzt hat, so will man zu den Waffen greifen. Nach dem Kriege der vier Kreuze gegen den Halbmond folgt also wirklich der Krieg von Kreuz gegen Kreuz. Noch ist allerdings dieser Krieg nicht erklärt, und noch arbeitet Europas Diplomatie emsig daran, das Ungeheuerliche zu verhüten. Aber wenn auch der Krieg noch nicht erklärt ist, so wird doch schon gekämpft, und es wäre lächerlich zu sagen, daß die Verbündeten in ungestörter Harmonie leben, wenn man hört, wie wüthig sie einander schon die Köpfe einschlagen.

Zwischen Bulgaren und Griechen ist es zu einer veritablen Schlacht in der Umgebung von Saloniki gekommen, wobei die Griechen eine Niederlage erlitten. Fremde Berichte erzählen von tausend Todten auf griechischer Seite, von schweren Verlusten der Bulgaren. Die Griechen geben amtlich die Niederlage zu und beziffern ihre Verluste auf sechs Offiziere und zweihundert Soldaten. Nehmen wir nur dieses amtliche Zugeständniß als allein richtig an, und schon dies ist eine genug düstere Illustration der Zustände. In dem ganzen Dreivierteljahrkrieg mit der Pforte haben die Hellenen kaum eine einzige so furchtbare Schlacht, kaum eine einzige so verlustreiche Niederlage zu verzeichnen gehabt, wie Schlacht und Niederlage von Nigritia im Zusammenstoße mit den Bulgaren. Und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre ihnen bei Kawalla von den bulgarischen Brüdern auch ihre

ganze Flotte zusammengeschossen worden mitsammt dem „Georgios Averoff“, diesem einzigen modernen Schlachtschiffe, das den Bulgaren und Serben während des Krieges unvergeßliche Dienste geleistet hat.

So ändern sich die Zeiten. Wie lange ist es denn her, daß die vier Könige des Balkans gemeinsam auszogen gegen den Erbfeind, einander durch Telegramme huldigten als Kreuz-Brüdern vor Gott und der Welt, schwuren die Treue des Einen für Alle, Aller für Einen. Die Generale Sawow und Putnik und Danglis waren ein Herz, eine Seele und ein Gedanke. Den Feldzugsplan hatten sie zusammen entworfen und Jeder vertraute den Andern ohne Zögern und bis ans Ende. Wie hat sich das Bild verwandelt! König Konstantin eilt aus Athen nach Saloniki, um persönlich die Anordnungen zur Vertheidigung der Stadt gegen die Bulgaren zu treffen. Der Wojwode General Putnik läßt alle schon entlassenen Reservisten der serbischen Armee wieder zu den Fahnen rufen. Der bulgarische Generalissimus Sawow zieht nicht weniger als achtzigtausend Mann bei Serres und Drama zusammen, um Saloniki zu cerniren und gleichzeitig eine Vereinigung der serbischen mit der griechischen Armee zu vereiteln. Denn Bulgarien wird, wenn es einen Krieg wird führen müssen, den Krieg mit zwei Fronten haben. Bulgarien, kriegsmüde und friedenverlangend, steht isolirt. Es hat sich nur mit Mühe und Noth der Rumänen entledigt, es ist mit den Türken noch nicht ganz im Klaren und muß sich nun gleichzeitig gegen Griechen und Serben wenden.

Hat es so kommen müssen? Aus historischen Gründen ist diese Entwicklung der Dinge nicht überraschend. Bulgaren und Serben haben sich nie vertragen, für beide Völker war der Balkan immer zu klein. Das alte Serbenreich verdrängte das alte Bulgarenreich, und als die Bulgaren mächtig waren, verschlangen sie die Serben. Sie bekämpften einander solange, bis die Osmanen beide Böl-

ker unterjochten. Ebenso standen die Bulgaren in einem ewigen Gegensatz zu den Griechen. Als die Bulgaren stark geworden waren, gehörten sie zu den schlimmsten Bedrängern von Byzanz. Nach dem Falle von Konstantinopel ging alles Griechische unter, nur nicht der griechische Klerus, dem die Osmanensultane im Phanar eine Ausnahmestellung einräumten. Nicht aus Liebe zur Orthodorie, sondern aus Schlaueit. Die griechischen Priester und ihre Günstlinge, die phanariotischen Familien, machte sie zu Bedrückern der übrigen Christen. Griechen wurden zu Hospodaren der Moldau und Walachei, übten Erpressungen an den Rumänen, beluden sich mit dem Hass der unterdrückten Völker. Griechen saugten die Bulgaren aus und trieben es so arg, daß in der Kirche eine Spaltung eintrat und das bulgarische Exarchat noch heute mit dem Konstantinopeler Patriarchat in Todfeindschaft lebt.

Das war deshalb ein wahres Wunder, als der Balkanbund zustande kam, als sich Bulgaren, Serben und Griechen vereinigten. Die Begier nach dem fremden Gute hat das Wunder gewirkt. Doch nun, da es an die Theilung geht, erwachen wieder die alten Gegensätzlichkeiten, die unausrottbar, und überall wird gewaltet nach dem Prinzip: Wo ich bin, soll kein Anderer sein! Ausgezogen sind sie mit dem Schlachtruf: der Balkan den Balkanvölkern, jeder Nation ihre nationale Sphäre. Nun hat es sich im Verlaufe des Krieges ergeben, daß den Bulgaren die schwerste Arbeit zufiel und dafür der verhältnismäßig geringere Gewinn ward, daß aber Serben und Griechen, während die Bulgaren die türkische Hauptmacht festhielten, leicht vorrückten konnten, und dabei Gebiete besetzten, auf die Bulgaren stets Anspruch machte. Was sie aber haben, wollen sie nicht mehr hergeben, und wo es mit Güte nicht geht, gebrauchen sie Gewalt, rothen sie das bulgarische Element aus in so brutaler Weise, wie es selbst die Türken nie gethan. Die Bulgaren sind gewiß nicht kriegslustig, doch können sie auch zu alledem nicht die Hände in den Schoß

Die Elisabeth-Denkmal Konkurrenz.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Das ist nun die fünfte Konkurrenz auf das Elisabeth-Denkmal, und noch immer kein Resultat, kein Entwurf, den die Jury der Ausführung für werth gehalten. Da muß man sich doch endlich fragen: Woran liegt die Schuld? An der Aufgabe, den Künstlern oder gar etwa an der Jury?

Ich kenne nicht die Zusammensetzung der Jury. Aber für sie gilt ja vor allererst das Bibelwort: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Die aber zeigen nicht allzuviel Verständnis, dafür aber umfomehr Kamaraderie. Alles in Allem also eine Jury, wie wir sie gewohnt sind, nicht schlechter, aber auch keineswegs besser als irgend eine beliebig andere ungarische Jury. Daß eine solche Jury, in der die Freundschaftsinteressen meist sehr weit auseinandergehen und nicht durch die Gewissenhaftigkeit des vollen Verständnisses gebändigt werden, nur schwer zu einem einheitlichen Endentschlusse kommen kann, ist klar.

Weniger Schuld an der Erfolglosigkeit der Konkurrenz kann man schon den Künstlern selbst zuschreiben. Gemiß! Die künstlerischen Genies wachsen bei uns nicht zu Haus. Ja vielleicht sind sie bei uns noch seltener als in Ländern mit älteren künstlerischen und kulturellen Traditionen. Aber wir haben doch eine ganze Reihe von Architekten und Bildhauern, die es mit ihrer Kunst voll ernst nehmen, sie tüchtig verstehen und auch tüchtig ausüben. Daß sich unter allen diesen aber kein zusammenpassendes Pärchen hätte finden lassen, daß der gestellten Aufgabe mit

künstlerischem Wohlstand entsprechen könnte, ist doch nicht recht zu glauben.

So bleibt denn als eigentliche Schuldtragende nur die Aufgabe selbst übrig. Die ist denn auch ganz und gar unglücklich gestellt. Ein rein menschliches und ein nationales Moment regten gleich nach dem tragischen Tode der Königin Elisabeth hier an, ihr ein Denkmal zu errichten. Sie war eine Dulderin und eine Ungarfreundin. Aber beides nicht vor der weiten und breiten Oeffentlichkeit oder gar lärmend, sondern in stiller Würde und Zurückgezogenheit. Einer solchen Frau, um die noch zu Lebzeiten die Legende ihre Schimmerfäden spinn, wäre aber nur ein ganz intimes Denkmal auf einem lauschigen, vom hauptstädtischen Trubel abgelösten Plage angepaßt. Ich und Andere, zu allerleht Paul Szinyei-Merse, haben auch wiederholt für einen solchen Platz das Wort erhoben. Doch vergeblich. Denn da seinerzeit der Monarch die Entfernung des Hengst-Monumentes aus der Festung nur gestattete, weil an seine Stelle das Elisabeth-Denkmal geplant war, hielt man sich, wozu auch nicht an die Stelle des Hengst-Monumentes, so doch an die Festung wenigstens für gebunden. Da man überdies viel, viel mehr Geld zusammenbrachte, als für ein intimes Denkmal nötig, etwa über drei Millionen, wollte man mit diesem Gelde auch eine Regulirung der bei der Drahtseilbahn sich hinziehenden Berglehne ausführen, und gab damit der ganzen Denkmalsfrage ein neues Gesicht. Durch die Verbindung der beiden in keinerlei organischem Zusammenhange, ja vielmehr einander widersprechenden Aufgaben wurde dann die gute Lösung beider fast unmöglich gemacht.

Die Regulirung der Berglehne erfordert Großzügigkeit und Monumentalität, das Elisabeth-Denkmal zarte Feinheit und Intimität. Will man an ein entsprechendes Denkmal die Regulirung organisch anschließen, muß diese leiden, denkt man das Monument als organischen Abschluß der Regulirung, kann jenes nicht entsprechen. Und noch Eines. Die ursprüngliche Aufgabe, die als bildhauerische gedacht war, wurde nun eine hauptsächlich architektonische. Diese inneren Widersprüche beeinflussen auch alle ernstesten Konkurrenzarbeiten in höchst ungünstiger Weise. Sie alle müssen nothgedrungen in großen Dimensionen sich bewegen, nach Massenwirkung und Monumentalität streben, um einerseits nicht von den im Rücken sich erhebenden großen modernen Häuserbauten in der Festung erdrückt zu werden, und andererseits das zu ihren Füßen sich erstreckende Stadtbild von Pest zu beherrschen. Hierbei geht nun selbstverständlich alle Intimität verloren, und wo sie, entsprechend dem inneren Wesen der Aufgabe, doch gesucht wird, muß sie künstlich heineinkonstruirt werden.

Will man aus all dem die logischen Folgerungen ziehen und zu einem neuen Preisanschreiben kommen, das endlichen Erfolg haben soll, so muß vor allererst die Platzfrage in unstrittiger Weise gelöst werden. Jetzt war als Platz für das Monument die Berglehne unterhalb des Albrechtthores bestimmt. Trotzdem sich gegen diesen Widersinn wiederholt Stimmen erhoben haben, darunter auch die so gewichtige Edmund Lechner's, der eine vorkspringende Ecke der Basti als den richtigen Punkt bezeichnete und hiefür auch einen Plan ausarbeitete, hat die Jury doch krankhaft an dem Widersinn festgehalten.

legen. Und so marschieren sie nun gegeneinander, sie, die gekern Schulter an Schulter gekämpft, und General Sawow macht einen rothen Strich durch die Pläne der Putnik und Danglis.

Die Lage.

Der Prozeß Desy-Lutács. — Die kroatische Frage. — Die Opposition im Abgeordnetenhaus.

Die politischen Kreise stehen gegenwärtig vollständig unter dem Eindruck des Prozesses Desy-Lutács, dessen Verhandlung ihr ganzes Interesse absorbiert. In sämtlichen parlamentarischen Klubs wurde heute Abends ausschließlich über den Verlauf des ersten Verhandlungstages diskutiert. Im Klub der Nationalen Arbeitspartei zeigte man sich von dem Ergebnis der heutigen Verhandlung zufrieden, während die Opposition die Ansicht vertritt, daß schon die öffentliche Erörterung des Salatnaer Hausverkaufs genüge, um die Unschuld Desy's zu beweisen.

Nebst dem großen Prozeß sind es die Nachrichten, die über eine voraussichtlich baldige Beilegung der kroatischen Frage verbreitet werden, die die politischen Kreise beschäftigen. Ministerpräsident Lutács erklärte diesbezüglich einem unserer Redakteure, daß die eingeleiteten Bourparlers nur informativen Charakter haben und daher jetzt noch nicht von positiven Resultaten gesprochen werden kann.

Das Exekutivkomité der vereinigten oppositionellen Parteien hat heute Abends eine kurze Konferenz abgehalten. Aus derselben verlautete, daß man sich nunmehr tatsächlich zu einer Taktikänderung entschließen will, denn in dem zur Ausgabe gelangten Communiqué werden die Abgeordneten zum Studium der in den nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung gelangenden Gesetzesentwürfe aufgefordert, woraus geschlossen wird, daß die Opposition sich vielleicht dazu bequemen will, wieder an den normalen Beratungen des Abgeordnetenhauses teilzunehmen.

Es ist jetzt, nachdem die ausländischen Juroren ebenfalls diesen Platz als unmöglich gefunden, und als geeignetesten Punkt für die Aufstellung des Monuments den von Meister Ledner bezeichnete erklärt haben, hat sich endlich auch die heimische Jury bekehrt. Damit nun eine solche Unzukömmlichkeit, daß die Jury nach Einlangen der Konkurrenzpläne den gewählten Platz für ungeeignet dekretiert, was ja eine schwere Schädigung der konkurrierenden Künstler ist, in Zukunft ausgeschlossen sei, muß vor der neuen Preisausschreibung die Platzfrage endgiltig geklärt sein.

Im Zusammenhang hiemit muß aber auch jeder Gedanke einer großen und kostspieligen Stadtregulierung auf Kosten des Denkmalfonds fallen gelassen und neuerdings die Forderung nach einem intimen Denkmal aufgestellt werden. Die ersparte Summe aber sollte als Fonds angelegt werden, aus dessen Zinsen alljährlich zur Erinnerung an Königin Elisabeth Werke der Bildhauerkunst anzukaufen wären. Damit würde wohl nicht die Denkmalsfeuchte, die der echten Kunst nicht zum besonderen Vorteil gereicht, gefördert werden, wohl aber die Bildhauerkunst.

Wenn man nicht gallig ist, muß man doch zu-

sätzliche Abgeordnete, die der Meinung sind, daß dieser Entschluß noch nicht zur Ausführung gelangt ist.

Ueber die vorerwähnte Sitzung des oppositionellen Exekutivkomités wurde folgendes verlautbart: Das leitende Komité der verbündeten oppositionellen Parteien hielt heute Nachmittags in den Klublokalitäten der Volkspartei unter dem Präsidium des Grafen Madár Zichy eine Konferenz. Anwesend waren seitens der Kossuth-Partei Franz Kossuth, Julius Sággy, Arpád Szenitványi, Stephan Klinky; seitens der Justiz-Partei Julius Justh, Ludwig Holló, Bela Földes, Samuel Bakonyi, Sigmund Citner, Martin Lováhy; seitens der Volkspartei Graf Madár Zichy, Johann Molnár; seitens der parteilosen Unabhängigen Géza Polonyi, Graf Michael Károlyi und Ernst Csermák. Ueber den Verlauf der Sitzung wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

Die verbündeten oppositionellen Parteien werden mit der Verhandlung der im Abgeordnetenhaus unterbreiteten Gesetzeslagen in ihrer Donnerstag, den 29. d., Nachmittags um 6 Uhr in den Lokalitäten der Unabhängigkeitspartei abzuhaltenden Konferenz beginnen. Die oppositionellen Abgeordneten werden angesichts des Umstandes, daß das Bureau des Abgeordnetenhauses nicht dafür Sorge trägt, daß die oppositionellen Abgeordneten diese Vorlagen rechtzeitig erhalten, eruchet, sich diese Vorlagen zu verschaffen und einem Studium zu unterziehen.

Die Fusionsangelegenheit ist auch noch nicht erledigt. Die Führer können sich noch immer nicht einigen. Gestern soll es zwischen dem Grafen Michael Károlyi und Franz Kossuth eine längere Auseinandersetzung gegeben haben. Von einer Seite wird gemeldet, Kossuth plane die Fusion als eine Fiktion Justh's von seinen eigenen Parteihängern, wozu jedoch Graf Károlyi seine Mitwirkung versage. Unserem Berichterstatter erklärte Graf Michael Károlyi, es sei wahr, daß Kossuth über die Fusion seine eigenen Ansichten habe, doch hoffe er nichtsdestoweniger, daß alle Differenzen schließlich doch beigelegt und die Vereinigung aller 48er Elemente auf einer einheitlichen Basis erfolgen werde.

Budapest, 27. Mai.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags stattgehabten Sitzung, welcher auch Ministerpräsident Ladislaus Lutács und Ackerbauminister Graf Bela Serényi beiwohnten, auf Grund des Referates Baron Géza Pápa's die vom Ackerbauminister eingebrachten Gesetzesentwürfe betreffend die Trodenlegung der drei Ausbuchtungen an der unteren Donau, sowie betreffs des Verkaufes von ararischen Waldungen im Verkauf von 24 Millionen Kronen verhandelt. Der Gesetzesentwurf bezüglich der Donau-Ausbuchtungen plant die Arbeiten für die Dauer von drei Jahren mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Kronen,

geben, daß die konkurrierenden Künstler fast allesamt nicht nur viel Streben bekundet, sondern auch viel Mühe, Arbeit, Zeit und Geld geopfert haben. Nun aber bekommen gar manche Künstler, die ganz trefflich sich in die Konkurrenz einfügen, gar kein Entgelt für alle diese Opfer, weil man ihre Entwürfe nicht einmal ankauft, die anderen aber bekommen nur verhältnismäßig so geringe Ankaufspreise, daß Mühe, Arbeit und Zeit ihnen gar nicht vergütet werden, und oft nicht einmal die Selbstkosten. Da aber unsere Künstler meistens mit Glücksgütern nicht allzu reichlich gesegnet sind, bedeutet ein solches Vorgehen kein Fördern, sondern ein Schädigen der Kunst, was aber keineswegs der Zweck einer Denkmalkonkurrenz sein kann.

Nun sei auch noch kurz der eingelangten Konkurrenzarbeiten gedacht. Bei dem mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurfe fällt sehr angenehm die von Eduard Telcs gearbeitete Figur der Elisabeth auf. In ungarischem Kostüm mit Reifrock und langer Schleppe, eine anmutvolle Nippesfigur, die, in je kleineren Dimensionen gedacht, umso entzückender wirkt. Gegen eine große monumentale Ausführung weit über Lebensgröße hätte ich aber Bedenken. Da müßten nicht nur die feinen Details der Kleidung und zumal das Stoffliche ihren Reiz verlieren, sondern auch die massige, in allzu gebrochenen Falten fallende Schleppe drückend wirken. Was mir aber die größte Gefahr scheint ist, daß der Reifrock in allzugroßen Dimensionen ganz den Eindruck eines aufgeblasenen Luftballons machen wird. Für die von Géza Györgyi entworfene Architektur

welche im Anleihewege zu beschaffen sein werden. Der Verkauf ararischer Waldungen ist notwendig, einerseits um zu staatlichen Parzellierungen notwendiges Ackerland zu erhalten und andererseits, um den Ueberschuß aus dem Erlöse verschiedenen Zwecken der nationalen Grundbesitzpolitik und dem Ansiedlungswesen zuzuführen. Der Ausschuß nahm beide Gesetzesentwürfe sowohl im Allgemeinen als auch in den Details einstimmig an.

Heute liegt aus einem Munizipium eine Vertrauenskundgebung für die Regierung vor, und zwar aus dem Munizipium des Komitats Hunyad. In der heute unter dem Vorsitze des Obergespanns Ladislaus Marain Déva stattgehabten Generalversammlung des Komitats Hunyad hatte nämlich die Opposition einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung eingebracht. Der Antrag des ständigen Ausschusses ging dahin, die Generalversammlung wolle dieses Mißtrauensvotum ablehnen und getreu dem bisherigen Standpunkte des Munizipiums der Regierung gegenüber ihrem vollen Vertrauen Ausdruck geben. Die Generalversammlung nahm in namentlicher Abstimmung diesen Antrag mit 111 Stimmen gegen 36 an.

Die Friedensverhandlungen.

Sir Edward Grey fordert sofortige Unterzeichnung des Friedensvertrages. — Bulgarien ist bereit. — Serbien und Griechenland zögern. — Die Zwistigkeiten im Balkanbund.

Die Botschafter-Neunion hat sich zu einem Entschlusse aufgerafft. Sir Edward Grey, der Vorsitzende, hat die Hauptdelegirten der Balkanstaaten zu sich gebeten und ihnen, jedem einzeln, mitgeteilt, daß es mit diesen Verzögerungen nicht weiter gehen dürfe, daß Aenderungen am Vertrag nicht vorgenommen werden können und der Vertrag unterschrieben werden müsse. Der bulgarische Delegirte Danew erklärte sich zu sofortiger Unterzeichnung bereit, der serbische und griechische Delegirte aber erwiderten, sie müßten von der Mittheilung Grey's erst ihre Regierungen verständigen und Instruktionen erbitten. Demnach hat Sir Grey auch mit seiner Strenge noch nicht seinen Zweck erreicht. Die Haltung Bulgariens ist natürlich nur ein weiterer Beweis für die Unstimmigkeit im Balkanbund, die schon nicht schlimmer sein kann. Ist sie doch bereits zu einer fast unvermeidlichen Kriegsgefahr geworden. Die nächsten Tage werden entscheidende Wendungen bringen.

Die Friedensverhandlungen.

Vermittlung des Staatssekretärs Grey.

London, 27. Mai. Das „Reuter-Bureau“ meldet: Staatssekretär Grey empfing heute Vor-

des Entwurfes gibt es jedoch nur eine Charakteristik: einfach, aber geschmacklos.

Umgekehrt ist das Verhältnis bei jenem Entwurf, der den zweiten Preis erhielt. Hier ist die Bildhauerarbeit von Stephan Szenegyörgyi ganz unbedeutend, während die Architektur von Rudolf Hiki in ihrer edlen Einfachheit entscheidende Beachtung verdient. Hiki's Handhabt die korinthische Säulenordnung außerordentlich schul- und stilgerecht, doch meine ich, daß es künstlerisch nicht genügt, einfach einen alten Stil wenn auch noch so getreulich wieder aufleben zu lassen, sondern daß man, wenn man ihn heute verwenden will, ihn auch dem Heute anpassen muß.

Bietet so weder der erste noch der zweite Entwurf ein harmonisches Ganzes, wäre es noch ärger, wenn man etwa die Skulptur von Telcs mit der Architektur von Hiki's verheirathen wollte, da diese rein klassischen Geist athmende Architektur geradezu ein künstlerischer Gegenpol der ganz modern gedachten Figur der Königin Elisabeth ist.

Den dritten Preis erhielt Géza Maróti für einen überaus groß und kompliziert gedachten Monumentalentwurf, der überaus lobenswerthe Einzelheiten hat, wie zum Beispiel die an die ungarische Krone gemahnende Kuppel, aber allem Anderen mehr entspricht denn einem intimen Denkmal.

Der Entwurf, den Georg Zala im Vereine mit Bálint und Jám bor gefertigt, blieb zur allgemeinen Ueberraschung und, wie gleich hinzuzufügen muß, ungerechtfertigterweise unplatziert. Die Architektur hat eine sehr feine Silhouette, ist massig, ohne jedoch einer gewissen intimen Grazie zu ent-

mittags einzeln die Hauptfriedensdelegierten der Balkanstaaten. Jeder verblieb etwa eine Viertelstunde im auswärtigen Amt. Der Empfang war nach der gestrigen Botschafterkonferenz vereinbart worden.

Der serbische Delegierte Novakovic traf als Erster ein. Ihm folgte der bulgarische Delegierte Dr. Danew, als Letzter wurde der griechische Delegierte Genadios empfangen.

Staatssekretär Grey theilte dem serbischen Delegierten Novakovic mit, daß die Delegierten, die zur Unterzeichnung des Vertrages nicht bereit seien, keinen anderen Beschluß erwarten dürften. Sodann verlas Staatssekretär Grey den Beschluß der Botschafter, in dem hervorgehoben wird, daß die nutzlosen Verhandlungen schon eine Woche gedauert haben.

Novakovic antwortete, die Mittheilung des Staatssekretärs Grey habe die Lage vollständig geändert. Er, Novakovic, habe nicht alle Hoffnung verloren, ein Uebereinkommen zustande zu bringen. Angesichts der neuen unerwarteten Haltung der Mächte müsse er jedoch den Beschluß seiner Regierung mittheilen und die Antwort darauf abwarten.

Dem Dr. Danew erklärte der Staatssekretär, daß nach Ansicht der Mächte kein Anlaß mehr zu weiteren Erörterungen vorliege und daß der Friedensvertrag so wie er vorliege, sofort unterzeichnet werden müsse, ohne Rücksicht darauf, ob alle Kriegführenden zur Unterzeichnung bereit seien oder nicht.

Dr. Danew erklärte sich bereit, den Vertrag sofort zu unterzeichnen.

Dem griechischen Delegierten Genadios machte Grey die gleiche Mittheilung und hob hervor, daß jede weitere Erörterung lange Verzögerungen mit sich bringen würde, und setzte hinzu, daß alle Aenderungen, die enbloße Diskussionen erfordern, vermieden werden müssen. Dies sei der Beschluß der Botschafter.

Der griechische Delegierte erklärte dem Staatssekretär, er glaube, diesen Beschluß seiner Regierung mittheilen und Instruktionen abwarten zu müssen.

London, 27. Mai. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.“) Beim Empfang des türkischen Chefdelegierten Dsman Nizami Pascha gab Staatssekretär Sir Edward Grey eine gleiche Erklärung ab wie gegenüber den anderen Delegierten. Dsman Nizami Pascha erwiderte, die türkische Abordnung sei zuerst nach London gekommen. Sie sei am Tage der Ankunft bereit gewesen, die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen, und sei noch immer bereit, sie sobald als möglich zu unterzeichnen. Obwohl die Türkei genau so viel Interesse daran habe, an dem Wortlaute des Vertragsentwurfes Aenderungen anzubringen, so habe sie sich trotzdem dessen enthalten, in der ausdrücklichen Absicht, eine baldige Unterzeichnung des Vertrags zu erleichtern.

behren. Der schwächere Theil ist hier die Skulptur, besonders die vorderen Gruppen sind ein wenig zerissen und wären an ihrer statt Reliefs entschieden besser angebracht. Auch bei der Figur der Elisabeth blieb Jala manches schuldig. Sie erscheint mir nämlich nicht genug strukktiv, ein Fehler, der übrigens bei Jala, dem bekannten Meister der Technik, nicht allzu schwer ins Gewicht fällt, da er ihn bei einer endgiltigen Ausführung gewiß vermieden hätte.

Sehr bemerkenswerth ist auch der Entwurf von Joseph Róna. Derselbe ist wohl in manchen Details zu überladen, und ist in der Architektur jener Halle, in der die Figur der Elisabeth steht, ein wenig zu schwerfällig, aber er bringt doch eine neue, interessante Idee für die Raumentwicklung, die, wenn das Monument auf den ursprünglich bestimmten Platz hin kommen sollte, nicht unberücksichtigt hätte bleiben können. Sehr treffliche künstlerische Qualitäten haben auch die Rónaschen Skulpturen.

Durchaus originell ist und viel ernstes künstlerisches Streben verräth die Arbeit, zu der sich die drei Künstler Madar Rörösföi-Kriess, Dionys Györgyi und Franz Sidló vereinigt haben. Sie bauen die ganze Berglehne basteienartig aus, geben dem Ganzen Aehnlichkeit mit einer etwas phantastischen alten Burg und an die eine Ecke planen sie ein mysteriöses Sanctuarium (etwa in ravenantischer Art), in dessen farbigem Dunkel die stilisirte, fast zum Idol umgestaltete Figur der Königin Elisabeth steht.

Ebenfalls zu einer Art Idol in etwas mittelalterlicher Stilisirung gestalten die Bildhauer Kara und Lányi die Königin Elisabeth, in ihrem gemein-

Die Unstimmigkeiten unter den Balkanverbündeten.

Immer mehr spigen sich die Gegensätze zwischen den Balkanverbündeten zu, speziell zwischen den Serben und Bulgaren. Der Konflikt zwischen diesen ist ein so ernster, daß man eine kriegerische Verwicklung nicht für ausgeschlossen hält. Serbien hat in einem Memorandum seine Forderungen an Bulgarien unterbreitet und wartet jetzt auf Antwort, ist jedoch im Vorhinein überzeugt, daß diese Antwort unbefriedigend ausfallen werde. Unter solchen Umständen sind die Friedensaussichten nicht sonderlich günstig.

Serbien und Bulgarien.

Belgrad, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) „Politika“ erfährt, daß der Beschluß der Regierung nach einer Revision des Vertrages unerwünscht sei.

Wie „Pravda“ erfährt, haben große Gruppen von Offizieren an König Peter und an die Regierung ein Memorandum gerichtet, in welchem gegen die Abtretung der eroberten Gebiete Stellung genommen wird. Ein von 102 Offizieren der Monastirer Garnison gefestigtes Schriftstück beschwört den König, diese Stadt nicht preiszugeben. Das Heer sei entschlossen, bis auf den letzten Mann diesen serbischen Besitz zu verteidigen.

Belgrad, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Als Gründe, weshalb die serbische Regierung den Vertrag mit Bulgarien einer Revision zu unterziehen wünscht, führt die serbische Regierung an: Bulgarien sandte nicht 100,000 Mann nach Mazedonien, wie dies im Vertrag festgesetzt wurde, Serbien verlor Albanien, welchen Verlust alle Verbündeten zu tragen haben, Serbien unterstützte in Thrazien die bulgarische Armee und entsandte auch zur Einnahme von Adrianopel zwei Kavalleriedivisionen, wie auch Belagerungs- und Feldgeschütze, schließlich habe der Krieg allein wegen Bulgariens über vier Monate gedauert. Auf diese in eine Note gefaßten Punkte, welche der serbische Gesandte in Sophia Spalaitovics der bulgarischen Regierung übergeben hat, erwartet man in Belgrad eine negative Antwort.

Belgrad, 27. Mai. Die Skupschtina beschloß, daß auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die Antwort des Ministerpräsidenten Pasic auf die Interpellation der Nationalisten und Jungradikalen über die serbisch-bulgarische Grenzfrage gesetzt werde. Den Blättern zufolge wird der Ministerpräsident in seinem morgigen Exposé darlegen, daß Bulgarien den Bündnisvertrag vom 13. März 1912 während des Krieges in mehrfacher Beziehung nicht eingehalten habe, und daß demnach der

schastlich mit dem Architekten Vöfler gearbeiteten Entwürfe, der, wenn auch nicht in seinem Gesamteindruck, so doch in vielen Einzelheiten, besonders im skulpturellen Theile entschiedene Beachtung verdient.

Nun sollte ich noch mancherlei Arbeiten hier als lobenswerth erwähnen, doch sei mir zum Schluß gestattet, nur noch eines einzigen Entwurfes zu gedenken, dem ich gerechterweise schon eine viel frühere Stelle hätte anweisen sollen. Zwei junge, bisher nur wenig bekannte Künstler, Gref und Keményi, haben hier eine Arbeit geliefert, die schon jetzt sehr Vieles gibt und noch mehr erwarten läßt. Vorerst waren sie die Einzigen, die es verstanden haben, die unumgängliche Größe der Verhältnisse mit der ebenso unumgänglichen stillen Intimität zu verbinden. Sie geben nach außen ein großes, mächtiges Mauernoval, das nach innen einen von einem dorischen Säulengang umrahmten stillen Hof wie ein Sanctuarium umschließt. Und in diesem Hof steht, umrahmt von Hermen, die ganz als Idol gedachte, mit köstlicher Feinheit stilisirte Statue der Königin Elisabeth.

Alles in Allem bietet die diesmalige Konkurrenz wohl wieder eine ganze Reihe Verfehlungen von Seite der Jury, künstlerisch aber doch manchen schönen Erfolg, und will ich nur hoffen, daß es nun des graufamen Spieles genug sein, und man endlich das ganze Preisauschreiben in so reife Formen bringen wird, daß bei der nächsten Konkurrenz endlich nicht bloß Preise, sondern auch die Ausführung des Denkmals wird zugeurtheilt werden können.

Joseph Diner-Denes.

Vertrag von bulgarischer Seite verletzt worden sei. Nachdem die Türkei durch die vereinigten Kräfte der vier verbündeten Balkanstaaten besiegt worden sei, müssen auch die eroberten Gebiete in gleicher Berücksichtigung der dargebrachten Opfer unter den Verbündeten gemeinsam aufgetheilt werden. Dieser gerechten Forderung könne nur durch eine Revision des serbisch-bulgarischen Vertrages entsprochen werden.

Griechen und Bulgaren.

Athen, 27. Mai. („Agence d'Athènes.“) Obwohl die gesammte Presse die Haltung Bulgariens in den letzten Tagen streng verurtheilt, spricht sie doch die Hoffnung aus, daß die allerdings gespannte Lage zu keinen allzu schweren Konflikten führen werde. Die Blätter schreiben, die öffentliche Meinung müßte der Regierung vertrauen, die, ebenso wie die Führer der Armee, nichts außer Acht lassen werden, um die Lebensinteressen Griechenlands zu schützen.

Berlin, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Saloniki: Nachrichten aus Sochos besagen, daß die Bulgaren abermals die Griechen angegriffen haben. Das griechische Kommando verfügte, mit Rücksicht auf die letzten Niederlagen der Griechen, vorläufig Angriffe der Bulgaren nicht zu erwidern. Die Griechen ziehen sich auch an anderen Plätzen immer mehr auf Saloniki zurück, wo sie ihre alten Stellungen beziehen.

Die Verluste der Griechen.

Rom, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ haben die Griechen bei den letzten Kämpfen ihre gesammte Artillerie verloren. Die Griechen hatten 800 Verwundete.

Die Balkanpolitik unserer Monarchie.

Sitzung des österr. Abgeordnetenhauses.

Wien, 27. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Das Haus setzt die erste Lesung des Budgetprovisoriums fort.

Abgeordneter Leuthner (Sozialdemokrat) führt aus, Graf Lehrenthal habe mit dem Aufgeben des Sandhaks die Vormarschlinie nach Saloniki aufgegeben und damit anerkannt, daß die Politik Andrassy's, den ganzen Westbalkan als künftiges Erbe Oesterreich-Ungarns für den Fall des türkischen Zusammenbruchs zu betrachten, durch die Entwicklung der zum Selbstbewußtsein erwachten Balkanvölker überholt war. Dieser ganz richtige Standpunkt hätte aber klug durchgeführt werden müssen. Graf Berchtold hätte keine Kriegshetze treiben lassen dürfen. Redner kritisiert scharf die während der Balkankrise getroffenen Mobilisierungsmaßnahmen und das Vorgehen des Biterarischen Bureaus des auswärtigen Amtes, besonders in der Progaska-Affaire.

Abgeordneter Ritter v. Panz (Christlichsozial) erklärt, die erfreulicherweise vom auswärtigen Amte inaugurierte und geförderte Annäherung Oesterreich-Ungarns und Italiens müsse durch entsprechende Fürsorge des Hauses auf dem Gebiete der inneren Politik Unterstützung finden. (Zustimmung.) Er wirft die Frage auf, ob es nicht im Interesse beider Staaten wäre, eine Marinekonvention zu schaffen, um zu verhindern, daß ein dritter Staat die Hegemonie im Mittelmeer an sich reiße. Redner erklärt, die südslavische Frage könne nur im Einvernehmen der Deutschen und Oesterreichs mit den Ungarn gelöst werden. Deshalb begrüße er die Annäherung zwischen den Deutschen und den Magyaren.

Abgeordneter Zenker (deutscher Demokrat) meint, die vielgeforderte Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zu den Balkanstaaten könne solange nicht erfolgen, als die Regierung dem Diktat der Agrarier gehorcht und die Erfüllung der berechtigten Forderungen der Südslaven als Verrath am deutschen Volk bezeichnet.

Eine wüste Szene.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Während der Rede des Abgeordneten Zenker kam es im Abgeordnetenhause zu wüsten Schimpereien. Abgeordneter Zenker beschwerte sich darüber, daß während seiner Rede der Ministerpräsident sich unterhält. Graf Stürgkh sprach nämlich gerade mit zwei Vertretern der Italiener.

Abgeordneter Markhl rief ihm zu: Sie sind ein Demagoge!

Teufel: Sie sind ein Frechling!

Luz (auf Zenker deutend): Er gehört ins Spital! Er ist hinüberbrannt!

Teufel: Frechling! Sie halten sich eine Grabrede!

Zenker: Mich werden Sie nicht terrorisieren!

Sommer: Herr Präsident, schreiten Sie doch ein!

Zenker: Herr von Teufel hat die Unverschämtheit, sich einen freien deutschen Mann zu nennen!

Teufel: So was muß man sich gefallen lassen! So was Bödes habe ich noch nicht gehört! Die Szere dauerte einige Zeit an.

Frankreich und die Balkankrise.

Paris, 26. Mai. (Senat.) Bei Verhandlung des Budgets des Auswärtigen erklärte Senator Gaudin-Willaine (Rechte), er glaube, daß die Tripelente im Balkankonflikt dem Dreibunde gegenüber eine traurige Rolle gespielt habe. Redner gab der Befürchtung Ausdruck, daß Rußland, England und Deutschland sich über Frankreich hinweg bedeutende Vorteile in Kleinasien sichern.

Senator Lunay stellte die Anfrage, welche Haltung die Regierung bei der Lösung des Orientkonfliktes einnehmen werde.

In Erwiderung auf die Ausführungen der verschiedenen Redner erklärte der Minister des Aeußern:

Ein wichtiges Ergebnis ist in der Orientfrage erreicht worden, und man kann sagen, daß sich daraus kein internationaler Konflikt ergeben wird. Die Mächte haben den Krieg lokalisiert, indem sie isolierte Aktionen verhinderten und das europäische Einvernehmen aufrecht erhielten. Die Londoner Konferenz hat große Dienste geleistet und die Pariser Konferenz wird sie vervollständigen, indem sie wichtige finanzielle Fragen, die sich aus dem Kriege ergeben, regeln wird.

Wir haben uns unaufhörlich bemüht, die Einheitlichkeit der Mächte, Rußland inbegriffen, bezüglich Stutatis aufrechtzuerhalten. Frankreich handelte in seinem eigenen Namen und hatte auch das Mandat Rußlands. Die Friedenspräliminarien bringen Schwierigkeiten mit sich, die heute auf die Einwirkung Griechenlands reduziert sind. Die Abgrenzung Südbalansens fest Griechenland mit Italien in Gegenfah. Wir werden uns bemühen, dem, was in den beiden entgegengesetzten Standpunkten berechtigt ist, Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen.

Ernste Schwierigkeiten bestehen zwischen den verbündeten Staaten. Die Gegensätze verschärfen sich in gewissen Fragen. Man muß hoffen, daß das peinliche Schauspiel aufhört wird; zwischen den Völkern, die zusammen gekämpft haben, darf es zu keinem Kampfe kommen. Es wäre ein brudermörderischer Krieg. Wir werden uns, wenn es Noth thut, ins Mittel legen, um die Rolle des Schiedsrichters zu übernehmen, die uns nicht zukommt. Indem wir diese Politik befolgen, werden wir zugleich in französischem wie in europäischem Sinne handeln, weil wir nichts von unseren persönlichen und den europäischen Interessen vernachlässigt haben und mit den Großmächten an der Aufrechterhaltung des Friedens, der ein Gut Aller ist, gearbeitet haben werden. Die Fragen, welche uns in der asiatischen Türkei interessieren, werden nicht ohne uns geregelt werden. Wir werden nicht auf die Aktionsmittel verzichten, über die wir verfügen.

Das Budget des Auswärtigen wurde hierauf angenommen.

Die Soldatenmentereien in Frankreich.

Paris, 27. Mai. Aus Bastia auf Korsika wird den Blättern gemeldet: Ein Soldat des 111. Infanterie-Regiments sang auf der Straße in Gesellschaft mehrerer Civilisten die Internationale. Ein Lieutenant verlangte ihm seine Nummer ab. Als der Soldat die Angabe derselben verweigerte, riß ihm der Offizier die Kappe vom Kopf. Hierauf entrißen die Civilisten dem Offizier seine Kappe und bewarfen ihn mit Steinen. Der Offizier nahm den Soldaten fest, doch gelang es diesem, zu entfliehen. Als der Lieutenant den Soldaten verfolgte, wurde ein Schuß abgefeuert, der jedoch nicht traf.

Paris, 26. Mai. Fast in sämtlichen Garnisonsstädten wurden von der Polizei Untersuchungen vorgenommen. Wenn auch der Sicherheitsbehörde bisher noch nicht alle Ergebnisse derselben bekannt sind, so glaubt man doch erklären zu können, daß die mit Vorbedacht auf Anstiftung zur Unbotmäßigkeit gerichtete Thätigkeit der Vereinigung Le Sou du Soldat nunmehr durch zahlreiche Schriftstücke festgestellt sei.

Paris, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Die revolutionäre Gruppe, die sich das Comité zur sozialen Verteidigung nennt, veranstaltete gestern Abend eine Protestversammlung gegen die militärischen Maßnahmen. Plötzlich wurde bekannt, daß sich im Saale zwei Geheimpolizisten befinden. Die Menge stürzte sich auf die Polizisten und mißhandelte sie derart, daß sie mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Dort wurden schwere

innere Verletzungen festgestellt. Eine Abtheilung Infanterie stellte die Ordnung wieder her. Sieben Personen wurden verhaftet.

Die Verstärkung der französischen Armee.

Paris, 27. Mai. (Kammer.) Finanzminister Dumont unterbreitete einen Gesetzentwurf betreffend die Einführung eines Spezialkontos für Zwecke der nationalen Verteidigung. Dieses soll vom 1. Januar 1915 an durch eine nationale Steuer auf die Einkommen gedeckt werden. Die Vorlage wurde der Budgetkommission zugewiesen.

Die Kammer begann sodann die Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Ausgaben für die Zurückbehaltung des dritten Jahrganges.

Der Berichterstatter Benazet begründete unter Unterbrechungen auf der äußersten Linken die Dringlichkeit der Botirung der Kredite. (Beifall im Centrum und auf verschiedenen anderen Bänken der republikanischen Linken angehörenden Deputirten.)

Broussie kritisierte sehr stark die Verschwendungen der Kriegsverwaltung, wobei er von finanziellen Mißständen in verschiedenen Dienstzweigen, namentlich bei der Aviation und bei der Kavallerie sprach.

Deputirter Thomas (Partei der geeinigten Sozialisten) erklärte, durch die Botirung der Kredite laufe die Kammer Gefahr, ihre Zustimmung zur dreijährigen Dienstzeit zu geben oder unnütze Ausgaben zu veranlassen. Redner wirft dem Kriegsminister vor, er habe die Kredite realisieren wollen, ohne sie den Kammer zu unterbreiten.

Kriegsminister Etienne legt dar, der beanpruchte Kredit von 298 Millionen betreffe einzig und allein die Zurückbehaltung der Klasse. 284 Millionen davon seien für das Budgetjahr 1918 aufrechenbar. Der Kriegsminister rechtfertigt die neuen Kredite und sagt, seit dem Jahre 1911, wo die militärische Situation Frankreichs gestattete, einen Vergleich mit den anderen Heeren anzustellen, sind Ereignisse vorgefallen, die wir nicht vergessen können. (Beifall im Centrum und einem Theile der Linken. Lärm auf der äußersten Linken.) Die Regierung verlangt von Ihnen, daß Sie an das Heil des Vaterlandes denken. (Beifall im Centrum und einem Theile der Linken.)

Deputirter Viollette wirft der Regierung vor, daß sie das Dekret betreffend die Zurückbehaltung der Altersklasse nicht im Amtsblatte veröffentlicht habe, um die Soldaten zu verhindern, beim Staatsrathe Berufung einzulegen. (Bewegung.)

Ministerpräsident Barthou unterbricht den Redner: Die Erklärung Viollette's könne ich weder konsequenzen nach sich ziehen. Niemand dürfte sich darüber. (Beifall im Centrum und bei einem Theile der Linken.)

Deputirter Viollette beharrt bei der Behauptung, daß die Zurückbehaltung der Klasse für das Heil des Vaterlandes nicht unerlässlich sei. Diese Maßnahme werde besonders von den antirepublikanischen Parteien verteidigt. (Beifall bei der äußersten Linken und bei einem Theile der Linken. Beifalliger Widerspruch im Centrum und auf der Rechten.)

Ministerpräsident Barthou warnt den Deputirten Viollette vor den Konsequenzen, die seine Worte nach sich ziehen könnten. Die Regierung habe den Artikel 88 gewiß unter ihrer Verantwortlichkeit angenommen, indem sie auf die Landesverteidigung bedacht war. Wenn die äußere Lage gegenwärtig nicht danach angethan sei, dieselben Befürchtungen wie vor einigen Wochen zu erwecken, können sie sich nicht neuerdings und unvermutet verschärfen? (Widerspruch auf der äußersten Linken und bei einem Theile der Linken.) Der Ministerpräsident erklärt, Schwierigkeiten aller Art verzögernden Abschluß des Friedens. Wer kann sagen, daß nicht morgen oder übermorgen Schwierigkeiten auftauchen werden. (Lärm auf der äußersten Linken.) Der Ministerpräsident wiederholt, es sei dringend notwendig, das gegenwärtig gestörte Gleichgewicht der Effektivbestände gegenüber der benachbarten Armee wieder herzustellen. Die neuen Maßnahmen seien notwendig. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wird auf der Rechten, im Centrum und fast der gesamten Linken mit stürmischem Beifall aufgenommen. Lärm auf der äußersten Linken.

Der Ministerpräsident erklärt fortsetzend, es bestehe volle Redefreiheit bezüglich der Militärvorlagen im Parlament, aber nicht anderswo. Es gebe Leute, welchen wir gewisse Rundgebungen verboten haben. (Langanhaltender Beifall auf allen Bänken mit Ausnahme der äußersten Linken.) Im Parlament über die Vorlagen zu sprechen, siehe frei und sei das Recht der Parlamentsmitglieder. Aber in den Kasernen bedeute dies Aufruhr und Revolution. (Langanhaltender Beifall im Centrum, auf der Rechten und auf der Linken.) Gesetz und Parlament würden nicht bestehen, wenn man solche Rundgebungen dulden würde. (Beifalliger Beifall.) Zu bebauern seien jene, welche die gegenwärtige Stunde nicht be-

greifen. Die Landesverteidigung sei der gebieterische und souveräne Ausdruck der republikanischen Verteidigung.

Diese Ausführungen des Ministerpräsidenten werden von der überwiegenden Mehrheit der Kammer mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach einer kurzen Erklärung des unabhängigen Sozialisten Augagneur, welcher betont, daß er für die Kredite nicht stimmen werde, weil er die Zurückbehaltung der Klasse nicht für unumgänglich halte, und nachdem der Deputirte Franklin Bouillon die Vorlage energisch bekämpft hat, wird der 234 Millionen-Kredit zur Deckung der Kosten für die Zurückbehaltung der Klasse mit 386 gegen 165 Stimmen angenommen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten

Budapest, 27. Mai.

* Die Absperrung der Kettenbrücke. Die im Januar des nächsten Jahres zu gewärtigende Absperrung der Kettenbrücke und in Verbindung damit die zu treffenden Maßnahmen zur Sicherung des Verkehrs zwischen den beiden Donaufern beschäftigt derzeit alle zuständigen Behörden. Gestern hat — wie berichtet — im Stadthaus eine vertrauliche Konferenz stattgefunden, die sich unter Anderem mit dieser Frage befaßte, und auch im Finanzministerium bildet die Absperrung der Brücke den Gegenstand eingehender Beratungen. Wie wir erfahren, hatte Oberbürgermeister Dr. Franz Seltai am vergangenen Samstag mit dem Finanzminister Dr. Johann Teleky in dieser Angelegenheit eine längere Unterredung, in welcher der Finanzminister dem Oberbürgermeister jene Maßnahmen mittheilte, die er zu treffen beabsichtigt, um nach Absperrung der Kettenbrücke einen entsprechenden Verkehr zwischen den beiden Donaufern herzustellen. Der Finanzminister dachte in erster Reihe daran, die Kommunikation zwischen den beiden Köpfen der Kettenbrücke mittels ununterbrochenem Propellerverkehr zu sichern. Die mit der Propellergesellschaft angebahnten Verhandlungen ergaben jedoch ein negatives Resultat, weil diese Gesellschaft Bedingungen stellt, die der Finanzminister für unerfüllbar findet. Die Propellergesellschaft erklärt sich nämlich bereit, für die Dauer der Absperrung der Brücke einen permanenten Propellerverkehr zwischen den beiden Brückenköpfen zu den jetzigen Fahrpreisen aufrechtzuerhalten, und zu diesem Zwecke fünf neue Propeller anzuschaffen. Als Entschädigung hierfür verlangt die Gesellschaft, deren Vertrag im Jahre 1917 abläuft, eine Vertragsverlängerung bis 1935, d. h. um 18 Jahre. Diese Bedingung ist nach Ansicht des Finanzministers unerfüllbar und demnach hat er diese Art der Lösung fallen lassen. Der Finanzminister denkt nun daran, mittels Automobilverkehrs über die Elisabethbrücke die Verbindung herzustellen. Das Publikum würde wohl gezwungen sein, einen Umweg von einigen Minuten zu machen, fände jedoch in der Sicherheit des Verkehrs und in dem billigen Fahrpreis dafür Entschädigung. Der Finanzminister projektirt diesen Verkehr in der Weise, daß vom Stövsplatz einerseits und vom Ofner Brückenkopf andererseits in Zeiträumen von drei Minuten Kraftwagen verkehren würden, die das Publikum von einem Ende dieser Linie bis zur anderen um 4, höchstens 6 Heller befördern würden. Diese Unternehmung ist der Finanzminister geneigt, auf das weitestgehende zu subventionieren. Bei diesem Punkt verwies Oberbürgermeister Dr. Franz Seltai darauf, daß mit dieser Linie der abgesperrte Verkehr über die Kettenbrücke durchaus nicht ersetzt ist, weil das Publikum zumeist von mehr im Innern der Stadt liegenden Punkten aus über die Kettenbrücke nach Ofen strebt. Es müßten demnach die Knotenpunkte an der Kreuzung der Andrássy- und Waiznerstraße, bei der Königsgasse—Deákplatz, Servitenplatz, dann bei der Mündung der Kossuth Lajosgasse auf den Schlangenplatz mit in Berücksichtigung gezogen werden, will man das Publikum nicht zwingen, erst nach dem Stövsplatz zu gehen, um ein Verkehrsmittel zu finden. Der Finanzminister stimmte diesem einleuchtenden Vorschlag sofort zu, und auf Anregung des Oberbürgermeisters erklärte er, diesbezüglich Studien anstellen zu lassen und dem Bedarf entsprechend auch von diesen Punkten aus den Automobilverkehr einzuführen. Die Angelegenheit wird im Finanzministerium auf das dringlichste behandelt, damit bis zur Absperrung der Brücke für einen entsprechenden Verkehr vorgesorgt sei.

* Die hauptstädtische Anleihe. Wie einige Abendblätter berichten, hat sich die gestrige vertrauliche Konferenz, über die wir berichtet haben, auch mit der Frage der Aufnahme des Anlehens beschäftigt. Unserer Information nach entspricht dies den

Thatsachen, und wir können dem noch hinzufügen, daß die Angelegenheit der Anleihe in der am Freitag stattfindenden Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission zur Verhandlung gelangen wird.

* Die Bilanz der kommunalen Brodfabrik. Der Magistrat verhandelte in seiner heutigen Sitzung die Bilanz der kommunalen Brodfabrik für das abgelaufene Geschäftsjahr. Laut Bilanz hat die Brodfabrik im vorigen Jahre 10.129,728 Kilogramm Brod erzeugt und verkauft. Trotz der schwierigen Produktionsverhältnisse, so heißt es im Bericht, hat die Fabrik abzüglich aller Geschäftsregien der hauptstädtischen Kasse 42.592 K. zugeführt, für Wertverminderung 110.030 K. abgeschrieben und überdies noch 8167 K. Reingewinn ausgewiesen. Der Magistrat hat die Bilanz gutgeheißen.

* Wahl von Lehrkräften für die Elementarschulen. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung durch Wahl die vakanten Stellen von Direktoren, Lehrern und Lehrerinnen an den kommunalen Elementarschulen besetzt. Der Magistrat hat die von der Unterrichtskommission an erster Stelle kandidierten und von der Unterrichtskommission gutgeheißenen Lehrkräfte ohne Ausnahme gewählt.

Es wurden gewählt: zu Direktoren: Julius Reisinger, Paul Cavalloni, Karl Harangozó, Ludwig Biola, Franz Jabányi, Ernst Burfics, Béla Kovács, Samuel Biró, Géza Kocsics, Joseph Konkolyi, Eduard Nagy, Jakob Barna, Rudolf Szilágyi, Simon Kemény, Johann Buzsá, Alexander Embler, Eugen Faller, Johann N. Horváth, Franz Janter, Alexander Komhányi, Ladislaus Balla, Joseph Rác, Joseph Krén, Emerich Barton, Rudolf Keméni, Stephan Mapi, Joseph Háda, Anton Kolbe, Joseph Pogány, Mar Kovács, Arpád Jurek, Béla Juhász, Peter Sándor, Martin Barga. — Zu Lehrern: Joseph Salacz, Béla Séber, Ludwig Leszán, Joltán Speziár, Ladislaus Krajcsik, Georg Fekete, Rudolf Beer, Sigmund Kaplonyi, Johann Kiss, Ferdinand Kovács, Franz Kelemen, Mar Fischer, Leopold Nemes, Arpád Raudl, Elemér Fehér, Julius Sommer, Sigmund Szücs, Noe Geréb, Karl Földes, Joseph Georgi, Rudolf Wanicsek, Emerich Szelenyi, Stephan Lóth, Alois Bacskinyi, Stephan Virágh, Stephan Joláth, Julius Goda, Emerich Hübschl, Karl Németh, Wilhelm Kann, Anton Székely, Joseph Balog, Julius Papp, Franz Larián, Joseph Káplár, Franz Lorbai, Andreas Barcsányi, Vinzenz Bertalan. — Zu Lehrerinnen: Frau Madár Kovács, Isabella Held, Charlotte Friebl, Marianne Székely, Frau Géza Gánczi, Edith Mihály, Rosa Grünwald, Ethel Moldoványi, Irma Hermann, Bertha Bauer, Frau Géza Sátor, Louise Kemény, Margarethe Jurek, Louise Klement, Aranka Gulácsy, Helene Németh, Irma Viskó, Elisabeth Nagy, Marie Rákos, Regina Salamon, Margarethe Kálmán, Marie Bolváry-Jahn, Therese Böschart, Elisabeth Jömmel, Marie Kempis, Katharine Komáromy, Jda Lajos, Hermine Szende, Marie Sipöcz, Kornelie Kempelen, Frau Madár Rados, Bella Belicza, Aranka Párkányi, Margarethe Perczel, Boriska Szontagh, Eva Timkó, Katharina Janisch, Gabrielle Armbruster, Hermine Boór, Hilda Linhardt, Therese Bethlen, Marie Bicskei, Margarethe Rozák, Frau Dionys Pataky, Elisabeth Telet.

* Ankauf eines Steinbruchs. Der Magistrat verhandelte heute die Vorlage der Sektion für Straßenbau betreffend den Ankauf des Korbáter Steinbruchs, dem die Kommission für Straßenbau ihre Zustimmung bereits erteilt hat. Der Magistrat nahm die Vorlage gleichfalls an und verwies sie an die Finanzkommission.

* Die erhöhte Pflegegebühr. Wir haben bereits berichtet, daß es der Intervention des Oberbürgermeisters Dr. Franz Heletai gelungen ist, die Spitalsgebühren, die der Minister des Innern von 3 K. 94 H. auf 3 K. 50 H. reduziert hatte, auf 3 K. 84 H. zu erhöhen. Der Magistrat verhandelte in seiner heutigen Sitzung die hierauf bezügliche Zuschrift des Ministers des Innern und beschloß, der Generalversammlung zu empfehlen, dieselbe zur Kenntnis zu nehmen.

* Administrative Begehung. Der Handelsminister hat die administrative Begehung des Kálofer Rangirbahnhofs für den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr, anberaumt und den Sektionsrath Andreas Szűcs mit der Leitung der Amtshandlung betraut.

* Stipendien. Der Magistrat hat die aus der Raff Szilárd-Stiftung zur Verfügung stehenden drei Stipendien zu je 200 Kronen für Schüler der staatlichen Lehrerpriparandie im II. Bezirk Margarethe Sziga, Viola Baló und Elisabeth Csontka zugesprochen. Drei andere Stipendien wurden Jenen überlassen, die sie auch bisher besaßen.

* Konfessionelle Unterstützung. Der Minister des Innern hat die Hauptstadt verständigt, daß er den Beschluß der Generalversammlung des Munizipalparlaments, demzufolge der Steinbrucher isr. Kultusgemeinde eine Unterstützung von 2500 Kronen gewährt wird, genehmigt hat.

* Unerlaubte Konkurrenz. Die Bauern und Bäuerinnen aus den Nachbarorten bringen Feldblumen in großen Mengen nach Budapest und bieten sie, zumeist ohne Verkaufslizenz, auf der Straße feil. Die Oberstadthauptmannschaft verfügte in Folge der Klagen der Budapest-Strassen-Blumenverkäufer, daß die Polizeiorgane den Blumenverkauf auf der Straße streng überwachen und Verkäufer, die keine Lizenz besitzen, zur Anzeige bringen.

* Jugendausflüge. Die Budapest-Strassenbahngesellschaft hat den Magistrat bekanntlich verständigt, daß sie für die Schuljugend zu Ausflügen Wagen zur Verfügung stellt, auf welchen das Fahrgehalt zu den für Kinder unter zehn Jahren festgestellten Preisen berechnet wird. Der Magistrat hat die Verständigung zur Kenntnis genommen und sämtlichen Schuldirektoren mitgeteilt. Gleichzeitig hat der Magistrat auf Vorschlag der Unterrichtssekktion beschloffen, die Stadtbahn zu ersuchen, ähnliche Ermäßigungen zu gewähren.

* Der „große Christoph“ im Stadtwaldchen. Der Bildhauer Ladislaus v. Hüvös hat sein Werk: „Der große Christoph“ bekanntlich der Hauptstadt geschenkt. Auf Vorschlag der zuständigen Kommission hat die Generalversammlung beschloffen, das Werk nächst dem Künstlerhaus im Stadtwaldchen aufzustellen und für die Deckung der Kosten 1900 Kronen vorzut. Der Minister des Innern verständigt nun die Hauptstadt, daß er diesen Beschluß genehmigt hat.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 4, Malaria 277, Scharlach 92, Keuchhusten 25, Diphtheritis 24, Scharflattern 32, Trachoma 5, Mittelohrentzündung 21, Paralysis infantilis 1, Letalen Ausgangs waren: Malaria 3, Scharlach 7, Diphtheritis 2, Kindbettfieber 1.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. Mai.

* Wetterbericht. Das Wetter blieb auch heute klar, schön und recht warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 16.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 21.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 21.1 Gr. C. Es ist warmes, trockenes Wetter voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Vereinsleben, Korrespondenz der Redaktion, ferner die Feuilleton-Zeitung (Zur Vermählung der Prinzessin Victoria Louise, Der Nährwert der — Liebe, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mutterliebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Eine Ausfahrt des Königs. Se. Majestät hat — wie aus Wien gemeldet wird — heute Mittags im offenen Wagen eine Ausfahrt unternommen und der Erzherzogin Marie Theresie in ihrem Palais auf der Favoritenstraße einen Besuch abgestattet. In Begleitung Sr. Majestät befand sich Flügeladjutant v. Horthy.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Generalkonsul II. Klasse Adolf Ritter v. Zambaur in Skutari das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dem mit dem Titel eines Legationssekretärs bekleideten Konsul Konstantin Bilinski in Jantina den Titel eines Generalkonsuls II. Klasse, dem Konsul Magimilian Ritter v. Herzfeld in Adrianopel und dem Konsul Georg de Pottere den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

* Personalsnachrichten. Zu Ehren des Gardekapitäns Baron Géza Fejérváry, der einige Tage in Budapest weilte, veranstalteten die hier stationierten Generale Samstag Abends im „Hotel Hungaria“ ein Souper. Baron Géza Fejérváry ist gestern nach Wien zurückgekehrt. — Der Sektionsrath und Leiter der Sektion für Pferdezucht im Ackerbauministerium Koloman Budaházy ist von Sr. Majestät zum Ministerialrath ernannt worden. — Der serbische Patriarch Dr. Lucian Bogdanovic ist zu längerem Aufenthalte hier ein-

getroffen. — Aus Loda wird berichtet: Am 31. Juli vollendet der 48er Honvéd-Oberstleutnant Ignaz Kováth sein hundertstes Lebensjahr.

* Die neue reformierte Kirche (Stadtwaldchenallee 5-7) wird am 1. Juni, Vormittags um 10 Uhr, feierlich eingeweiht werden. Eintrittskarten sind im Seelsorgeramt (Stadtwaldchenallee 5-7) bis 28. d. zu haben.

* Die Inspizierungsreise des Erzherzogs Leopold Salvator. Aus Losenoz wird telegraphiert: Erzherzog Leopold Salvator ist nach zweitägiger Inspizierung des 17. Artillerie-Regiments heute Abends nach Budapest abgereist. Heute Mittags sah der Erzherzog den Bürgermeister Kon. Rath Alexander Wagner und den Gácer Großgrundbesitzer Grafen Franz Wendheim bei sich zum Dejeuner und dankte dem Bürgermeister in herzlichen Worten für die Gastfreundschaft der Stadt Losenoz. Gleichzeitig gab er seiner Freude über das gute Verhältnis zwischen Civil und Militär Ausdruck. Bei der Abfahrt bereitete ein großes Publikum dem Erzherzog lebhaftes Ovationen.

* Die Königin Elisabeth-Denkmal-Konkurrenz. Die beiden ausländischen Juroren der Königin Elisabeth-Denkmal-Konkurrenz Albert Barthelemy und Jules Lagas haben — wie bereits gemeldet — dem Präsidenten der Jury Baron Julius Forster ein schriftliches Gutachten überreicht. In diesem Gutachten heißt es unter Anderem:

„Nach einer flüchtigen Besichtigung der Entwürfe unterzogen wir den für die Aufstellung des Denkmals bestimmten Platz einer aufmerksamen Prüfung. In Ort und Stelle kamen wir zur Ueberzeugung, daß ein großer Fehler begangen worden sei. Der von nur sehr wenig künstlerisch erscheinenden Bauten umgebene Platz ist von keiner Seite gut zu überblicken und von manchen Punkten, zumal auch aus nächster Nähe, fast völlig unsichtbar. Als wir dann auf die Entwürfe zurückkehrten, hatten wir Verständnis für die großen Schwierigkeiten, die von den Künstlern überwunden werden mußten. Es wurde die Lösung einer Aufgabe verlangt, die einfach nicht zu lösen ist. Jetzt verstanden wir, daß sich das Gros der Konkurrenten, bestrebt, sich von der trostlosen Nachbarschaft der bereits erwähnten unkünstlerischen Gebäude zu befreien und betriebl durch die Nothwendigkeit, der Königin ein so schlecht sichtbares Denkmal schaffen zu müssen, dazu entschlossen hat, das Denkmal in eine Art Todtentafel zu schließen, um es solcherart von der unschönen Umgebung abzuheben. Wir müssen die bedeutende Kraftentfaltung und das hohe Maß des Talents der Künstler und die beträchtlichen Geldopfer, anerkennen und den Wunsch aussprechen, daß die Konkurrenten für ihre Bemühung reichlich belohnt werden mögen. Im Uebrigen sind wir fest und unerschütterlich der Ansicht, daß keiner der Entwürfe zur Ausführung gelangen dürfe. Keiner der Entwürfe entspricht dem in Vorschlag gebrachten Raume, weil auch der Raum keinerlei Denkmal entspricht. Würde das Denkmal wie immer gearbetet sein, in jenem Raume könnte es nie gut placirt werden und würde stets einen schlechten Anblick bieten. Wenige Schritte entfernt hingegen bietet sich ein wunderbarer Platz, der nicht erst regulirt werden muß, da er von Natur aus günstig erscheint: die östliche Partie der Basti. Das Denkmal würde, an der Stelle der alten Basti errichtet, von dem grasbewachsenen Abhange umschlossen, zwischen den Bäumen, von Ofen, Pflanz und der Brücke aus auf gleiche Weise einen herrlichen Anblick bieten.“

* Suspendirung der Autonomie der Stadt Felegyháza. Aus Kiskunfélegyháza wird gemeldet: In der heutigen Repräsentanz der Stadt mit geordnetem Magistrat Kiskunfélegyháza suspendirte Vizegespan August Fajekas im Auftrage des Ministers des Innern die Autonomie der Stadt. Gleichzeitig löste er auch die Repräsentanz auf. Regierungskommissär wurde Vizegespan August Fajekas.

* Die Pozsonyer Universität. Aus Pozsony wird gemeldet: Unterrichtsminister Bela Janokovich hat — wie verlautet — in Angelegenheit der Placirung der Universitätsgebäude noch keine Entscheidung getroffen. Die Entscheidung wird durch die Differenzen, welche zwischen den Anhängern der beiden auseinanderliegenden Plätze bestehen, hingezogen.

* Revirement in der hohen Generalität. In der Generalität steht, wie in militärischen Kreisen verlautet, wieder ein größeres Revirement bevor. Die beiden Armeeeinspektoren G. v. Schoedler und Ritter v. Frank, dann der Kommandant des X. Korps in Przemyśl G. v. Kummer treten in den Ruhestand. Als Anwärter auf die Armeeeinspektorate nennt man den Kommandanten des II. Korps und kommandirenden General in Wien G. v. Alfred Ritter v. Ziegler und den Kommandanten des III. Korps und kommandirenden General in Graz F. v. Ernst Freiherrn v. Leitner. Ritter v. Ziegler steht im 39., Freiherr v. Leitner im 42. Dienstjahre. Für eines der im Herbst frei-

werdenden Korpskommandos soll der Sektionschef im Landesverteidigungsministerium FML. Franz Ritter v. Bockheim in Aussicht genommen sein.

* Fürstprimas Dr. Johann Csernoch über die katholische Jugend. Heute fand die Generalversammlung des St. Emerich-Vereins der katholischen Hochschulg Jugend statt, welcher auch Fürstprimas Dr. Johann Csernoch anwohnte. Nach der Erledigung der Tagesordnung ergriff Fürstprimas Dr. Johann Csernoch das Wort. Er wies auf die Klage hin, daß die katholische Jugend von der öffentlichen Laufbahn verdrängt werde. Die Ursachen dieser Erscheinung sei die, daß die Jünglinge ihrem Studium mit zu wenig Fleiß obliegen. Er forderte die katholische Jugend auf, mit dem größten Eifer zu lernen und der Kirche anhänglich zu sein, da diese bestrebt sein werde, ihre Leute in die entsprechenden Positionen zu bringen. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen.

* Abgeordneter Klossac nach Belgrad weitergereist. Der Reichsrathsabgeordnete Klossac, der wie in unserem heutigen Blatte gemeldet, in Zimony von der Polizei angehalten und an der Weiterreise nach Belgrad verhindert wurde, ist noch gestern nach Belgrad weitergereist. Wie aus Belgrad gemeldet wird, hatte sich der Polizeichef von Zimony bei der Anhaltung des Abgeordneten Klossac ausschließlich auf die in Geltung befindlichen verschärften Passvorschriften berufen und dem Abgeordneten erklärt, daß er von höherer Stelle keinerlei Weisung zur Anhaltung Klossac erhalten habe. Der angehaltene Abgeordnete sandte hierauf an die von uns bezeichneten Stellen Protesttelegramme ab. Sonntag erhielt der Polizeichef von Zimony vom ungarischen Ministerium des Innern den Auftrag, dem Abgeordneten Klossac die Weiterreise nach Belgrad zu gestatten. Er verständigte hieron sofort Klossac und übermittelte ihm gleichzeitig seinen Reisepaß. Klossac reiste Sonntag Abends 7 Uhr nach Belgrad weiter. Die Gestattung der Weiterreise soll auf eine Intervention des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh bei der ungarischen Regierung erfolgt sein. Klossac hat übrigens — wie aus Zimony telegraphisch wird — heute Früh Belgrad verlassen und ist nach Wien zurückgereist.

* Zum Pozsonyer Brand. Aus Pozsony wird telegraphisch: Die Finanzkommission der Stadt besaßte sich heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Theodor Brüll mit der durch die Brandkatastrophe geschaffenen Lage. Es wurde beschlossen, zu beantragen, daß die Stadtpräsidenten bei der Regierung um ein in zehn Jahren zu amortisierendes Darlehen in der Höhe von einer Million Kronen für die Zwecke der Regulierungsarbeiten des durch den Brand zerstörten Stadttheiles ansuche. Der Ministerpräsident hat an das hiesige Korpskommando ein Dankschreiben gerichtet, in welchem er der Pozsonyer Garnison für die anlässlich des Brandes bewunderte Unterstützung seinen Dank ausspricht. — Wie man uns mitteilt, hat der Centralpräsident der Frankfurter orthodoxen israelitischen Vereine Jakob Rosenheim für die Pozsonyer „Jeshiva“ 10,000 Kronen gespendet.

Für die Pozsonyer Abgebrannten sind uns neuerlich folgende Spenden zugekommen:

Frau Dr. A. N., Titel	Kronen	2.—
Böziße Hochstädter, Birje		5.—
Genrich Wohlstein, Nitrapereplény		6.—
Braun, Gurgjevac		10.—
Leopold B. Keller, Budapest		10.—
Ignaz Klein, Holzhandler, Szomorlováki		10.—
Brüder Weiß, Csarnólak		20.—
Bernhard Schwarz und Frau, Budapest, anlässlich der Jahreswende des Sterbetages ihres unvergesslichen Sohnes Géza		10.—
Jancsi		1.—
Simon Gottfried, Budapest, Kelenföld		20.—
B. M.		20.—
Zusammen		114.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen		1972.—
Zusammen		2086.—

* Selbstmord eines Wiener Bildhauers. Aus Nagymaros wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde hier die Leiche eines alten Mannes aus der Donau gezogen, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte. Gestern erkannte die Wiener Polizei in der Leiche den Wiener Bildhauer Ferdinand Hartmann. Hartmann spielte einst in der Wiener Gesellschaft eine Rolle. Er schuf schöne Holzstatuetten, die ihn früher gut ernährten. Nun aber war er schon alt und konnte nicht mehr so schaffen

wie früher. Dies und seine Kränklichkeit schienen ihn in den freiwilligen Tod getrieben zu haben.

* Die diesjährigen großen Manöver finden Anfangs September im südlichen Böhmen in der Gegend von Beneschau südlich von Prag statt. Sie werden den Charakter von Armeemannövern tragen, da jede der beiden Parteien aus mindestens zwei Armeekorps formirt sein wird. In den Manövern sollen teilnehmen die Truppen des VII. (Prager), des IX. (Leitmeritzer), des I. (Kraukauer) und Theile des II. (Wiener) Korps. Als Parteikommandanten sollen, dem Vernehmen nach, fungiren der Kommandant des III. Korps in Graz Feldzeugmeister Freiherr v. Leitner, der nächste Anwärter auf einen der im Herbst freierwerden Posten eines Armeespektors, und der Wiener Korpskommandant G. v. Ziegler.

* Eisenbahnunfälle. Aus Sopron telegraphisch: Man uns: Bei Czellömlök ist ein Lastzug entgleist, in Folge dessen die Züge verspätet anlangen. — Aus Kassa wird telegraphisch: Heute Nachts fuhr der von Oberberg kommende Schnellzug in der Station Abos mit vollem Dampf in einen dort auf einem falschen Geleise stehenden Lastzug. Der Bremser am Ende des Lastzuges gab wohl dem Schnellzugsführer falsche Signale, dieser aber sah dieselben nicht und fuhr in den Lastzug hinein. Hierbei gingen zwei Waggon des Lastzuges und die Lokomotive des Sitzzuges zugrunde. Der Lokomotivführer des Schnellzuges Karl Müller erlitt kleinere Verletzungen. Die Passagiere des Schnellzuges stiegen in den von Kassa abgelassenen Hilfszug und setzten die Fahrt fort. Die Strecke wurde bis Mittag frei gemacht und die Untersuchung eingeleitet.

* Defraudation bei einem Zeitungsunternehmen. Der Herausgeber des Tagblatts „Budapest“ Hofrath Hugo v. Wodianer machte gestern die Entdeckung, daß der in der Administration dieses Zeitungsunternehmens seit vielen Jahren als Kassier angestellte Adolf Strauß sich einer Defraudation schuldig gemacht hat. Strauß war gestern nicht im Bureau erschienen, und in seiner Abwesenheit wurde konstatiert, daß er einen Geldbetrag, welcher eingelaufen war, nicht verbucht hatte. Die in den Abendstunden eingeholten Erkundigungen in der Wohnung Strauß ergaben, daß der Kassier am Vormittag seine Wohnung verlassen hatte und in dieselbe nicht zurückgekehrt sei. Nach Skontrierung der von Strauß verwalteten Kasse wurde ein Fehlbetrag von 18,000 Kronen entdeckt. Die Defraudation hatte er seit längerer Zeit verübt, er mußte durch falsche Eintragungen in die Kassbücher sein Verbrechen zu bemänteln. Der 62jährige Mann hat den größten Theil der Defraudation einer Witwe, welche er ständig soutenirte, zum Geschenk gemacht. Nach erstatteter Strafanzeige wurde gegen Strauß ein Steckbrief erlassen. Heute Abends traf an die hiesige Polizei die telegraphische Verständigung ein, daß sich dort ein altlicher Mann in den Tataer Fischteich, der sich im gräflich Esterházy'schen Park befindet, gestürzt hat. Es gelang, die Leiche des Selbstmörders zu bergen. Der Selbstmörder wurde als der kurzentirte Defraudant Ludwig Strauß agnoszirt. Strauß hatte, bevor er den Selbstmord verübte, seine in Tata wohnende Schwester besucht.

* Todesfälle. Gestern ist in Pacser Anton Mešáros, der Bruder des ersten ungarischen Honvédministers Lazar Mešáros, im Alter von 57 Jahren gestorben. — Herr Joseph Klein ist gestern im 89. Lebensjahre gestorben.

* Obvation. Zu Ehren des Bildhauers Eduard Teles, welcher in der Elisabeth-Denkmal Konkurrenz den ersten Preis gewonnen hat, veranstaltet die Korporation der Kunstgewerbetreibenden Donnerstag Abends im Landestafel ein Banket.

* Ein 11jähriger Knabe als Giftmörder. Aus Wien wird uns telegraphisch: Ein 11jähriger Knabe, Namens Binder, versuchte, seine Mutter, die hier auf der Landstraße wohnt, zu vergiften. Der Junge wurde nach seiner Geburt zu Zieheltern gebracht, kam von ihnen vor zwei Jahren wieder zur Mutter zurück, wollte aber nicht bei ihr bleiben. Er hat dreimal versucht, seine Mutter zu vergiften, zuletzt, indem er Laugenstein in Fischen mengte, die die Mutter genießen sollte. Die Mutter bemerkte dies und erstattete die Anzeige bei der Polizei. Der Knabe gab die Mordabsicht zu und fügte hinzu: Was kann mir denn geschehen? Ich werde sowieso benadigt! Der Knabe wurde vorläufig behufs Beobachtung seines Geisteszustandes in die psychiatrische Klinik gebracht.

* Plötzlicher Tod. In einem Hotel der Rákóczistraße ist heute ein etwa 50jähriger Mann plötzlich gestorben. Er war als Fabrikant Hermann Lange aus

Harburg angemeldet. Um die Identität des plötzlich verstorbenen Mannes festzustellen, wendete sich die Polizei an das deutsche Konsulat, wo man telegraphisch aus Harburg Informationen einzog. Die Antwort lautete, daß dort ein Fabrikant dieses Namens unbekannt sei. — Aus Marosvásárhely wird gemeldet: Der Deményházaer Kreisarzt Dr. Joseph Batic's erschien heute beim Bizegespan, um ihm Bericht zu erstatten. Noch im Vorzimmer wurde Dr. Batic's unwohl und wenige Augenblicke später starb er.

* Ein verschwundener Geschäftsführer. Wir haben gemeldet, daß der Geschäftsführer der Firma Joseph Schwarz u. Komp., Julius Johann Serény, am vorigen Samstag aus der Hauptstadt verschwunden sei und seiner Familie in einem Abschiedsschreiben mitgetheilt habe, daß er einen Selbstmord verüben werde. Der 38jährige Mann stand seit 22 Jahren im Dienste der Firma und genoß unbedingtes Vertrauen. Der Form halber wurde gestern Abends eine Skontrierung der Bücher angeordnet. Anfangs schien Alles in größter Ordnung zu sein, doch plötzlich wurde die unerwartete Wahrnehmung gemacht, daß Julius Serény aus der Handfasse 22,785 Kronen unterschlagen hat. Da anzunehmen war, daß Serény weit größere Beträge an sich genommen habe, erstattete heute die Firma bei der Polizei die Strafanzeige. Die ganze Geschäftsgebarung wurde nunmehr einer Revision unterzogen und schon bis Abend stellte sich ein Manco von mehr als 100,000 Kronen heraus. Die Polizei ließ noch im Laufe des Vormittags Erhebungen pflegen, und die Detektivs fanden Anhaltspunkte für die Annahme, daß Serény über Hamburg nach Amerika fliehen wolle. Der Destaurant reist angeblich in Damengesellschaft; die Gattin eines bekannten hauptstädtischen Künstlers soll ihm das Geselle geben.

* Der mißglückte Tell-Schuß. Aus Halle a. d. Saale wird uns telegraphisch: Heute Nachts ahmten Studenten in Bierlaune in einem Gasthausegarten die Apfelschußzene aus Wilhelm Tell nach. Der Student Krusekopp stellte sich an einen Baum und balancirte ein Bierglas auf dem Kopf, nach welchem aus einer Pistole geschossen wurde. Dabei wurde Krusekopp durch einen Schuß in den Kopf tödtlich verletzt.

* Defraudation eines „Nihilisten“. Der 20 Jahre alte, bei der „Ersten Musterboje“ Unternehmung angestellte Boy Alexander Györi hat nach Unterschlagung von 570 Kronen in Gesellschaft seines Freundes, des Bürtensbinders Joseph Spitzer, die Flucht ergriffen. Die beiden Flüchtlinge hatten die Absicht, nach Rußland zu reisen und dort dem Nihilistenverbände beizutreten. Die Polizei stellte fest, daß Györi noch vor der Defraudation Spitzer und zwei andere seiner Freunde überredet hatte, sich in Rußland den Nihilisten zur Verfügung zu stellen. Die beiden Freunde waren bis Czegled mit Györi gereist, von dort kehrten sie aber nach der Hauptstadt zurück, während Györi und Spitzer die Reise fortsetzten. Gestern hatten Beide Lemberg erreicht. Weitere Spuren fehlen von ihnen.

* Raubmord. Aus Wien wird uns telegraphisch: In der Gemeinde Wösendorf wurde in der Nacht von gestern auf heute ein Raubmord verübt. Das Opfer, dessen Name noch nicht festgestellt ist, dürfte nach einem aufgefundenen zerrissenen Papier mit einem Gastwirth aus Süddeutschland Namens Joseph Greiner identisch sein. Greiner hatte auf der Reise einen Mann kennen gelernt, mit dem er im Gasthaus in Wösendorf zechte. Man fand Greiner gräßlich verstümmelt und seiner Baarschaft, sowie seines Schmuckes beraubt in der Nähe des Friedhofes todt auf. Sein Begleiter, der der Mörder sein dürfte, sprach gleichfalls steirischen Dialekt. Am Ort, wo die Leiche aufgefunden wurde, fand man auch einen Stock, einen zerrissenen Fahrplan, einen Zwickel in einem Lederetui mit ungarischer Firmeninschrift, ebenso das Mordinstrument, ein geschliffenes Messer.

* Jubiläum eines Oerrabbiners. Aus Baghered wird uns berichtet: Sonntag, den 25. Mai, feierte die Bágbereder orth. isr. Kultusgemeinde das 25jährige Amtsjubiläum ihres allseits verehrten Oerrabbiners M. S. Pischerhoffer, der in seiner bekannten Bescheidenheit und Zurückgezogenheit auch diesmal eine rauschendere, unter Theilnahme der weiteren Oeffentlichkeit geplante Festlichkeit ausdrücklich ablehnte. In Folge dessen begrenzte sich die Feierlichkeit auf eine Jubiläum der Repräsentanten, welche den Gedanktag und die ruhmliche Wirksamkeit des Jubilars protokollosarisch verewigte. Nachher wurde der Oerrabbiner von einer Deputation in den Gemeindefaal geleitet und dort in einer eindrucksvollen Festrede von dem Präsidenten Armin Freund begrüßung, sowie eine werthvolle Ehrengabe überreichte. Rührende Dankesworte des tiefgegriffenen Jubilars schlossen die einfache, aber umso erhebendere

Feierlichkeit Eine Sammlung zu Gunsten der Pozsonyer Abbrandler ergab die Summe von 900 Kronen.

* Automobilunfälle. Aus Pozsony wird berichtet: Heute fuhr ein Automobil der Gräfin Elemer Donyan, Prinzessin Stephanie von Belgien, der Chauffeur Franz Reizner und der Diener Joseph Willa. Bei einer Biegung der Landstraße, in der Nähe der Kapitelwiese, fuhr das Automobil gegen den Schranken und stürzte in den tiefen Straßengraben. Hierbei ging das Automobil in Brüche, der Chauffeur und der Diener blieben bewußtlos liegen. Sie wurden von den Rettern in das Spital nach Pozsony gebracht, wo sie bereits das Bewußtsein erlangt haben. Ihr Zustand ist kein besorgniserregender. — Aus N. b. a. v. Donau wird uns telegraphiert: Als der Chauffeur Weymar mit dem leeren Automobil des Fabrikbesitzers Wüster nach Amstetten in die Garage zurückfuhr, ließ er des kommenden, ihm bekannte fünf Personen, und zwar den bei Wüster angestellten Koch, das Stubenmädchen und das in deren Begleitung befindliche Ehepaar Höbmüller, sowie den Schneidermeister Geißler über deren Ersuchen mitfahren. Bei einer starken Krümmung fiel das Automobil über die Straßengrabenböschung, schlug um und begrub die Insassen unter sich. Frau Höbmüller war sofort tot, ihr Mann wurde schwer verletzt. Der Chauffeur erlitt gleichfalls schwere innere Verletzungen, während die übrigen Personen mit leichten Verletzungen davonkamen. — Aus Bruck an der Mur meldet man: In der Nähe von Frohnleiten ereignete sich gestern ein schwerer Automobilunfall. Das vom Chauffeur Hoffmann aus Dresden gelenkte Automobil des Fabrikanten Hans Hendel aus Kemnitz in Sachsen fuhr, da dem Chauffeur unwohl geworden war und er die Lenkung verloren hatte, mit aller Wucht gegen einen Baum und über sich. Die Insassen, der genannte Fabrikant Hendel, sowie Dr. Föhne und der Rentier Hainbach, wurden unter dem Fahrzeug begraben und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie in einem anderen Kraftfahrzeug nach Frohnleiten gebracht werden mußten, wo sie in einem Sanatorium Aufnahme fanden. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon.

* Mysteriöses Verschwinden. Aus Köfeg wird telegraphiert: Der Inhaber der Firma Julius János, Stephan János, erklärte sich vor einigen Tagen insolvent. Gestern erhielt seine Mutter von ihm ein aus Budapest datiertes Schreiben, in welchem er ihr mitteilt, daß er seine finanziellen Angelegenheiten nicht ordnen könne, und da er ein solches Verbrechen begangen habe, dessen strafrechtliche Folgen er nicht ertragen könnte, so werde er sich in die Donau stürzen. Mit diesem Briefe steht der Umstand, daß János vor seiner Abreise Alles, was er nur konnte, zu Geld gemacht hat, in kraßem Widerspruch, und man nimmt an, daß János nach Amerika geflüchtet sei. János war mit einem reichen Mädchen verlobt und soll einen beträchtlichen Theil der Mitgift — man spricht von 60,000 Kronen — erhalten haben. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

* Duell. Aus Köfeg wird telegraphiert: Der Reservelieutenant Hugo Glasner hatte mit dem Reservelieutenant Richard Geiger eine Affaire, welche mit den Waffen ausgetragen werden sollte. Da die Behörde hiervon Kenntniß erhielt und das Duell verhinderte, begaben sich die Duellanten nach Kutka, wo das Duell vor sich gehen konnte. In demselben erhielt Glasner eine unbedeutende Verletzung am Rücken.

* Drohende Arbeitersperre in der Herrenkonfektion. Der Kollektivvertrag der Budapester Herrenschneiderarbeiter ging am 1. d. zu Ende. Die Arbeiter waren geneigt, ohne neue Forderungen aufzustellen, gemäß den Bedingungen des bisherigen Vertrages weiterzuarbeiten. Dagegen fordern — wie die „Arbeiterkorrespondenz“ behauptet — die Arbeitgeber, daß die Dauer des Vertrags auf ein Jahr verlängert werde und drohen, falls die Arbeiter sich hiezu nicht bereit erklären, mit der Aussperre sämtlicher Arbeiter.

* Ein Postmeister als Defraudant. Aus Miskolc wird telegraphiert: Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft ist die Anzeige erstattet worden, daß der Postmeister von Bélapátfalva Julius Berki nach Unterschlagung von 8300 Kronen durchgebrannt ist. Gleichzeitig wurde verlangt, daß über das Vermögen Berki's wegen 30,000 Kronen die gerichtliche Sperre verhängt werden möge, weil es sich offenbar um einen höheren als den oben angegebenen Betrag handelt.

* Die Société Littéraire Française, welche von den Budapester vornehmsten Kreisen erhalten wird, hat am 20. d. ihren Abendkurs in französischer Sprache abgeschlossen. Die schönen Erfolge sind in erster

Reihe der Thätigkeit des hauptstädtischen Professors Geza Drexel zuzuschreiben, dessen Reorganisation des Sprachkurses es ermöglichte, daß Personen beliebiger Beschäftigung die französische Sprache erlernen konnten. Zwei Hörerinnen des Kurses Frau Eugen Widdler und Fräulein Fanny Baller erhielten Stipendien von je 300 Kronen. Besondere Belohnung für ihre Lehrthätigkeit erhielten die Professorin Mlle Adrienne de Lamarre und die Professoren Kurz und Geßler. Der nächste Lehrgang beginnt am 1. Oktober.

* Epilog zum Ujvidéker Flugmeeting. Aus Ujvidék wird gemeldet: Die an den Pfingstfesttagen stattgehabten aviatischen Festlichkeiten haben der Stadt Ujvidék und der ungarischen Aviatik bei spielloser moralischer und materieller Erfolg gebracht. Die Repräsentanz der Stadt hat nun dem Obergespan derselben, Bela Matkovič de Mátészécsény, dessen Thätigkeit diese Erfolge in erster Reihe zuzuschreiben sind, ihren Dank in sollemmer Weise geltend zu machen. Ueber Antrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Szlezák und 47 Stadtpräsidenten wurde für gestern eine Festgeneralversammlung einberufen, in welcher dem Obergespan für seine Thätigkeit, mit welcher er die Förderung der ungarischen Aviatik initiiert und der Stadt Ujvidék hierin eine führende Rolle verschafft, die Anerkennung der Repräsentanz ausgedrückt wird. Der Saal war während der Festgeneralversammlung dicht gefüllt und dem Obergespan wurden stürmische Ovationen bereitet. Obergespan Matkovič dankte in gerühmter Weise für die Ovationen und sagte allen Faktoren, welche an dem Gelingen der Veranstaltungen mitwirkten, herzlichen Dank.

* Jubiläum eines Gemeinderichters. Aus Verbó wird gemeldet: Der Gemeinderichter Geza Bobok feierte gestern das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum seiner Amtsthätigkeit. Aus diesem Anlasse ließ die Gemeindeverwaltung das Porträt Bobok's malen, welches im Rahmen einer schönen Feier enthüllt wurde. Notar Sigmund Molecz hielt die Festrede. Geza Bobok dankte in gerühmten Worten für die Ehrung.

* Vortrag. Die ungarische englisch-amerikanische literarische Gesellschaft hält Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr, im Akademiesaal eine Sitzung, in welcher Universitätsprofessor Dr. A. B. Jolland einen Vortrag unter dem Titel „The function of criticism“ halten wird.

* Paul Sunfalvy-Gedenktafel. Das Kézsmárter evangelische Lyceum veranstaltet am 8. Juni eine Feier, in deren Rahmen die im Hofe der Anstalt angebrachte Gedenktafel des berühmten Sprachforschers Paul Sunfalvy, der an diesem Lyceum als Professor gewirkt hat, enthüllt werden wird. Die Festrede wird vom Professor Dr. Samuel Bancsik gehalten werden. Im Anschluß an die Feier wird auch ein Ausflug in die Tátra veranstaltet.

* Ein geheimnißvoller alter Herr. Heute Vormittags erschien auf der Oberstadthauptmannschaft Frau Ladislaus Molnár, die folgende Anzeige erstattete: In einem Hause der Jlagasse wohnt ein alter härtiger Herr, der die vorübergehenden Knaben zu sich lockt und mit Bonbons füttert. Nach dem Genuß der Bonbons verfallen die Kinder in Schlaf. Ihrem neunjährigen Sohn sei daselbe passiert. Sie wisse nicht, was die Sache zu bedeuten habe und erstatte deshalb die Anzeige. Die Polizei bemüht sich nun, den geheimnißvollen alten Herrn ausfindig zu machen.

* Rosenfest in Mátyásföld. Am 18. d. findet in Mátyásföld ein großes Rosenfest statt, in dessen Rahmen eine Theateraufführung, Tombola, Cabaret und sonstige Volksbelustigungen arrangiert werden. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags mit einem Militärkonzert. Entrée 1 K., Familienkarten 2 K. 40 H.

* Lebensmüde. Die 21jährige Näherin Karoline Kefft sprang nächst der Arpadgasse in die Donau. Sie wurde von Matrosen gerettet. — Das 20jährige Dienstmädchen Marie Bantsek hat sich auf ihrem Volkstheatergasse 33 befindlichen Dienstplatze mit Kohlen gas vergiftet. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt.

* Ein Musiker als Schwindler. Die Polizei verhaftete heute den 30jährigen gewesenen Musiker der Oper Michael Huber, der dieser Tage in das Klempner-Gasthaus Stephan Hegedüs eingekerkert war und dem Gastwirth mitgetheilt hatte, daß die Mitglieder des Ungarischen Theaters, dem auch er angehöre, während des Sommerausfluges in die Umgebung der Hauptstadt zu veranstalten pflegen. Er versprach, die Gesellschaft in das Hegedüs'sche Lokal zu führen, da er einen so schönen Garten habe. Hegedüs war über die Mittheilung hocherfreut und ließ sich von Huber überreden, für die Sonntagsvorstellung eine Loge zu kaufen; den Preis von 25 Kronen handigte er seinem neuen Bekannten ein. Da sich Huber seither nicht mehr blicken ließ, kam der Wirth nach Budapest und erfuhr im Theater, daß er einem Schwindler aufgefressen sei. Huber hat bereits ähnliche Schwindelacten verübt.

Familien-Nachricht.

Herr Emil Weil, Holzhändler in Trencsen, verlobte sich mit Fräulein Hedwig, Tochter des Herrn Josef Reiskir und Frau geb. Regine Jelinek in Szered.

Börtschach am Wörthersee. Park-Hotel, norm. Maßstäb, 300 Zimmer, Pension K. 7.—. Schönerer Junaufenthalt. Besitzer K. Hysam.

YES-GESICHTS-CREAM, neuester und bester Cream der Welt. Ein Schönheitsmittel par excellence. Preis in Aluminium-tigel K. 3.—.

Der Prozeß Lukács-Dejny

Erster Verhandlungstag.

Budapest, 27. Mai. Der Sensationsprozeß hat heute seine Reprise erlebt. Zum zweitenmale steht der Abgeordnete Joltán Dejny vor dem Budapester Strafgerichtshofe der Verleumdung angeklagt. Er hat den Beweis zu erbringen, ob Ministerpräsident Ladislaus Lukács wirklich „der größte Panamist Europas“ sei. Der erste Prozeß, welcher bekanntlich im Februar stattfand, endete mit der Verurteilung Dejny's zu einem Monat Gefängniß. Die königliche Tafel hat dieses Urtheil annullirt und eine neue Verhandlung angeordnet, bei welcher der Beweisführung der weiteste Spielraum gewährt werden soll. Die Verhandlung des Prozeßes, welcher die ganze öffentliche Meinung des Landes beschäftigt und auch in Wien und im übrigen Auslande lebhaft erörtert wird, gab sich ein ungeheures Interesse kund. Trotzdem, die Eintrittskarten schon seit Tagen vergriffen waren und an den Eingängen zum Verhandlungssaale eine äußerst strenge Kontrolle geübt wurde, fand sich vor dem Gerichtsgebäude und in den Korridoren eine große Anzahl von Neugierigen ein, die wenigstens die handelnden Personen des Prozeßes, den Angeklagten, die Richter, die Vertheidiger und die vorbereiteten Besizer von Galeriekarten sehen wollten. Das sensationelle Schauspiel hatte ein vornehmes Auditorium: Politiker, hohe Beamte, Gerichtspersonen, Advokaten, Journalisten. Die Polizei hat, obwohl eine Störung der Ruhe und Ordnung kaum zu befürchten war, umfassende Maßnahmen getroffen. Polizeirath Székler und Polizeinspektor Beniczky befehligten eine Schaar von Konstablern in Galauniform und Detektiven, welche die Thore und Thüren und Korridore besetzten und die Herankommenden scharf im Auge behielten. Schon lange vor 9 Uhr ging es im Gerichtsgebäude lebhaft zu. Es bildeten sich Gruppen, welche leidenschaftlich gestikulirend über den Prozeß sprachen. Je nach der Parteilichkeit sollte der Angeklagte als der große Streiter gegen Panama und Korruption ruhmbedeckt den Saal verlassen oder als böswilliger Verleumder seine strenge, aber wohlverdiente Strafe hinnehmen. Denn das Gerichtsgebäude machte heute den Eindruck des Couloirs des Abgeordnetenhauses vor dem 4. Juni. Es waren hier Abgeordnete der Regierungspartei wie der oppositionellen Parteien versammelt. Sie hielten sich aber streng absondert von einander. Man sah hier die Herren Graf Julius Andrássy, Graf Madár Zichy, Markgraf Georg Pallavicini, Graf Michael Károlyi, Moriz Balogh, Sigmund Eitner, Stephan Klinky, Georg Szmezsányi, Zehel Hedervány, Joltán Papp, von der Arbeitspartei Arpad Szentiványi, Peter Mihályi, Emerich Miskolczy, Joltán Vermes, Felix Szinnyi, Merse, Baron Michael Láng, Paul Sarkas, Julius Bekár, Philipp Darvai, Elemer Santos zc. Der Präsident hat dem Auditorium auch die heidert Geschwornenbänke zur Verfügung gestellt. Hier nahmen zufällig fast durchwegs oppositionelle Abgeordnete Platz, so daß Jemand die Bemerkung machte, daß Dejny, wenn er jetzt vor einem Schwurgericht stünde, des Freispruches sicher wäre. Die Eröffnung der Verhandlung erfolgt genau zur festgesetzten Stunde. Oben auf der Estrade dieselben Personen wie bei der ersten Verhandlung. Präsident Georg Balogh, die Botanten Eugen Langer und Nikolaus Kállan, Oberstaatsanwalt-Substitut Barnabas Sellen; am Tische der Vertheidiger Dr. Wilhelm Bájosny und Dr.

Baron Emil Horvath. Neu ist nur Dr. Nikolaus Boray als Verteidiger. Unten auf der Anklagebank Joltan Desy, vor ihm ein kleines Tischchen mit Akten und Schriftstücken. Alle tragen schwarze Behröde, Bazsonyi ausgenommen, der sich in demokratisch-souveräner Weise über die Toilette-oorschriften hinwegsetzt und in einem dunkelblauen Sacco erscheint. Zunächst werden die Zeugen aufgerufen. Sie sind, mit einigen Ausnahmen, alle da. Man sieht hier den Baron Géza Fejérváry, Magnatenhausmitglied Adolf Ullmann, Staatssekretär Alexander Jeseňky, der auf einem Stoc gestützt im Saale erscheint, Paul Sándor u. a. Abwesend sind: der Direktionspräsident der Ungarischen Bank Baron Peter Herzog. Die Vorladung hat sein Diener übernommen. Bazsonyi bemerkt:

— Er befindet sich in Wien, im „Grand Hotel“.

Abwesend sind ferner: Ludwig Horánky, Staatssekretär Ivan Ottlyk und Frau Paul Elek. Bezüglich der letzteren Zeugin erklärt Bazsonyi, daß er ihrer vorläufig nicht bedürfe. Der Privatkläger Ministerpräsident Ladislaus Lukács ist ebenfalls nicht erschienen.

Beim Aufruf seines Namens meldet sich der Staatsanwalt zum Worte:

— Der Herr Ministerpräsident ist durch wichtige Staatsgeschäfte abgehalten und kann vorläufig der Verhandlung nicht beiwohnen.

Die Zeugen werden entlassen. Der Präsident fordert sie auf, morgen um 9 Uhr wieder zu erscheinen. Nun geht es los. Zunächst wird der Angeklagte Joltan Desy verhört. Die hagere, tiefbrünette Gestalt verbeugt sich vor dem Tribunal. Mit fester Stimme erklärt er sich für nichtschuldig. Er schildert die Handlung, die ihn auf die Anklagebank gebracht hat, genau so wie anlässlich der ersten Verhandlung. Neu ist in seiner Darstellung die Erklärung, daß er die Absicht hatte, vor das unabhängige Gericht zu kommen, um seine Behauptung beweisen zu können. Wenn er recht hat, müsse Lukács vom Plane verschwinden, wenn nicht, dann habe er seine Rolle ausgespielt. Desy trägt eine zuversichtliche Miene zur Schau.

Den Rest der Vormittagsverhandlung nimmt die Unterbreitung Bazsonyi's in Anspruch. In einer mächtigen, zweistündigen Rede stellte er seine Anträge betreffend das Material des Beweisverfahrens. Man sah es ihm an, daß er bestrebt war, im Rahmen der nüchternen juridischen Erörterungen zu verbleiben, aber er konnte dennoch manchmal nicht umhin, seinem Sarkasmus, seiner Ironie die Zügel schießen zu lassen. Er theilte die Zeugen, auf die sich die Verteidigung berief, in drei Gruppen. In die erste Gruppe gehören die Zeugen, die sich bezüglich der 4.800.000 K. äußern, in die zweite Gruppe, die über die mit der Ungarischen Bank abgeschlossenen Verträge Auskunft geben, und in die dritte Gruppe, die über die persönliche Rolle des Ministerpräsidenten bei den zur Verhandlung stehenden Fakten verhört werden sollen. Zu Beginn seiner Rede bat er um die Vorladung des Grafen Julius Andrássy als Zeugen. Graf Andrássy, der im Auditorium Platz genommen hatte, wurde nun vom Präsidenten er sucht, den Saal zu verlassen, da er als eventueller Zeuge der Verhandlung nicht beiwohnen könne. Verteidiger Wilhelm Bazsonyi bat um die Vernehmung des Grafen Emerich Károlyi, Adolf Ullmann's, Dr. Paul Sándor's, der Oberdirektoren Paduch und Kazár und des gewesenen Unterrichtsministers Grafen Johann Zichy, der davon Kenntnis haben soll, daß die Erklärungen des Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhaus sich mit den Thatfachen nicht in Allem decken. Baron Emerich Fejérváry, Ludwig Horánky und Alexander Jeseňky sollten bezüglich der Parteikasse verhört werden. Mit Alexander Bekerte und Joseph Szterényi wollte er die Angelegenheit des Salzvertrages beleuchten. Dann kam die Angelegenheit der Zalutnaer Käufe an die Reihe. Er stellte die Transaktion als die persönliche Handlung Lukács' hin, da das Aktensück auf ihn signirt war. Schließlich wollte Bazsonyi beweisen, daß in die Parteikasse nicht nur die Gelder der Ungarischen Bank, sondern ungefähr

16 Millionen eingestossen sind. Mit einem wichtigen Argument schloß Bazsonyi seine Rede. Hier müsse volles Licht geschaffen werden, denn wenn man den Rahmen der Beweisführung dem Ministerpräsidenten Ungarns gegenüber nicht ganz ausfülle, so bedeute dies für ihn eine Verurtheilung. Die Rede machte auf das Auditorium eine große Wirkung. Nachdem der Staatsanwalt auf die Anträge Bazsonyi's reflektirt und sich der Einvernehmung einiger Zeugen widersetzt hatte, trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittagsitzung wurde zunächst der Gerichtsbeschuß betreffend die Anträge der Verteidigung verlesen. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, den Beweis bezüglich sämtlicher Fakten, die mit dem eigentlichen Substrat des Prozesses zusammenhängen, zuzulassen, und lehnte nur diejenigen Zeugen ab, deren Aussagen für den Ausgang des Prozesses irrelevant sein dürften. Das Gericht trat sodann in die Verhandlung der Angelegenheit der Zalutnaer Häuser ein. Es wurde eine Reihe von Zeugen verhört, die jedoch die Erwartungen, welche die Verteidigung an ihre Aussagen geknüpft hatten, ziemlich abkühlten. Aus dem Hausverkauf ließ sich nichts Sensationelles herauschlagen. Für einige Heiterkeit in dieser düsteren Sache sorgte der Zeuge Oberingenieur Salgó, der ohne hiezu aufgefordert worden zu sein oder irgendwelches Mandat zu besitzen, sich nach Zalutna begab und dort Schätzungen und Messungen vornahm. Als der Präsident die heutige Verhandlung schloß, verließ man mit dem Eindrucke den Gerichtssaal, daß die wirklichen Sensationen dieses Prozesses noch ausstehen.

Ueber den heutigen Verhandlungstag berichten wir im Nachstehenden:

Eröffnung der Verhandlung.

Punkt 9 Uhr erscheint das Tribunal im Saale: Gerichtspräsident Dr. Georg Balogh, die Potentanten Kon. Tafelrichter Eugen Langer und Gerichtsrath Nikolaus Kállay. Derselbe Senat, vor welchem die erste Verhandlung stattgefunden hat. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Barnabas Sella. Die Verteidigung führt Dr. Wilhelm Bazsonyi, assistirt von Dr. Nikolaus Boray und dem Marosvásárhelyer Advokaten Dr. Baron Emil Horvath. Letzterer, ein Vermandter Desy's, scheint seine Aufgabe bloß darin zu erblicken, bei den Ausführungen Bazsonyi's unaufhörlich mit dem Kopfe zu nicken. Vor der Anklagebank steht ein Tischchen, auf welchem Joltan Desy seine Papiere ausgepackt hat.

Die Vormittagsverhandlung.

Der Präsident eröffnet die Verhandlung und nimmt zunächst dem Angeklagten die Generalien ab. Joltan Desy ist 51 Jahre alt, in Nagypölös gebürtig, reformirten Glaubens, vermögend, Reichstagsabgeordneter, wegen Preß- und Duellvergehens vorbestraft.

Ministerpräsident Lukács erscheint nicht.

Präsident stellt fest, daß von den Zeugen die folgenden nicht erschienen sind: Privatkläger Ladislaus Lukács...

Staatsanwalt: Ich beehre mich, mitzutheilen, daß Se. Excellenz durch Amtsgeschäfte verhindert ist, den Details der Verhandlung anzuwohnen, da er in dem Parlamentsausschusse bei Lösung wichtiger Fragen zugegen sein muß und sonach durch dringende Amtsgeschäfte dort festgehalten ist.

Abwesende Zeugen.

Präsident: Graf Emerich Károlyi wird einer mir zugekommenen Meldung zufolge um 10 Uhr hier eintreffen. Sigmund Rakovszky ist durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Ebenso ist Zeuge Sigmund Kovács wegen Krankheit abwesend. Baron Peter Herzog weilt laut der Mittheilung seines Rechtsfreundes seit längerer Zeit im Auslande. Die Vorladung zur Hauptverhandlung wurde in seiner Abwesenheit übernommen und es ist unbestimmt, wann er zurückkehren wird. Verteidiger Dr. Bazsonyi: Er weilt derzeit im „Grand Hotel“ in Wien.

Präsident: Zeuge Ludwig Horánky weilt in Berlin im „Hotel Adlon“. Er erklärt sich bereit, im Bedarfsfalle mit dem nächsten Zuge abzureisen und hier zu erscheinen. Frau Paul Elek weilt in Wien. Ihre Vorladung ist zurückgestellt worden.

Verteidiger Dr. Bazsonyi: Ich reflektire vorläufig nicht auf ihre Vernehmung.

Präsident: Schließlich ist noch Zeuge Bela Szalai, der wegen schwerer Nervenkrankheit in einem ausländischen Sanatorium in Behandlung steht, nicht erschienen.

Verteidiger Dr. Bazsonyi: Dieser Zeuge ist krank.

Nach Verlesung des dispositiven Theiles der Anklageschrift, sowie des dispositiven Theiles des zweitinstanzlichen Bescheides erfolgt

die Vernehmung des Angeklagten.

Präsident: Haben Sie die Anklage vernommen? — Angekl.: Ja.

Präsident: Bekennen Sie sich schuldig? — Angekl.: Nein.

Präsident: Wollen Sie etwas vorbringen?

Angekl.: Ich möchte einige Bemerkungen machen. Ich habe bereits am 22. Mai anlässlich einer turbulenten Szene im Abgeordnetenhaus dem damaligen Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy in den Wandelgängen zugerufen, ob er wohl Kenntnis davon habe, daß Staatsgelder widerrechtlich zur Verwendung gelangt seien und daß auf diese Weise die Majorität des Abgeordnetenhauses zustande gebracht wurde. Der Graf verneinte die Frage. Am 23. Mai sagte ich dem damaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, daß ich meine Anklage wiederholen wolle. Doch der damalige Präsident des Abgeordnetenhauses gestattete nicht, daß ich diese Angelegenheit, sei es vor der Tagesordnung, sei es in Form einer dringenden Interpellation vor, das Abgeordnetenhaus bringe. Man beschied mich auf den nächsten Samstag, doch da hielt das Abgeordnetenhaus keine Sitzung mehr. Im September, und zwar am 17. oder 18. September v. J., wiederholte ich meine Beschuldigungen. Speziell am 18. September sprach ich hierüber in einer Versammlung der Universitätslehrer. Mein Zweck war, die Angelegenheit zu klären. Ich wollte meine Beschuldigungen vor dem Forum, das keine Rücksicht auf die Politik, auf die Motive nimmt, die mich zur Erhebung meiner Anklagen veranlaßt haben, beweisen. Wenn ich gut unterrichtet bin, hat die königliche Staatsanwaltschaft im Oktober die Ermächtigung vom Ministerpräsidenten zur Erhebung der Anklage erhalten.

Präsident: Am 27. Oktober wurde diese Ermächtigung erteilt und am 12. Dezember wurde Ihre Immunität vom Hause suspendirt.

Angekl.: Noch eines. In meiner am 18. September gehaltenen Rede habe ich keinerlei konkrete Anschuldigung erhoben. Ich habe erst im Wege der Zeitungen später erklärt, daß gestohlen und veruntreut wurde und daß die Majorität mit defraudirtem Gelde gebildet wurde. In meiner Rede sagte ich klar, Ministerpräsident Lukács sei der größte Panamist Europas. Bei der Verhandlung habe ich dann meine Beschuldigungen speziell vorgebracht. Die königliche Tafel hat die Beweisführung zugelassen. Ich bin meiner Ueberzeugung gefolgt und habe im öffentlichen Interesse gehandelt. Als Abgeordneter war ich verpflichtet, das zu sagen, damit, wenn es wahr ist, was ich gesagt habe, die Welt sehe, daß diejenigen, die so handeln, unmürbig sind, eine leitende Rolle zu spielen. Gelingt mir der Beweis nicht, dann soll ich das Recht, eine Rolle in der Öffentlichkeit zu spielen, fortan verlieren.

Der Beweis Antrag Dr. Bazsonyi's.

Der Präsident fordert die Parteien auf, bezüglich des Beweisverfahrens Anträge zu stellen.

Dr. Wilhelm Bazsonyi: Der Bescheid der königlichen Tafel enthebt mich der Pflicht, mich über die Zulässigkeit der Beweisführung oder über den Charakter des Ausdrucks „Panama“ zu äußern. Der Bescheid der Tafel bezeichnet ausdrücklich die Thatfachen, die bewiesen werden müssen. Ehe ich meine Zeugen und Beweismittel anführe, will ich drei wichtige Thatfachen feststellen. Der Betrag, um den es sich in dieser Angelegenheit handelt, beläuft sich auf 4.800.000 Kronen. Der Geschäftsbericht der Ungarischen Bank über das Jahr 1910 beweist, daß bis zum 8. Juni 1910 das Stammkapital der Bank 25 Millionen, der Reingewinn in diesem Jahre 3.410.000 Kronen betrug, während an die Aktionäre 2.800.000 Kronen zur Vertheilung gelangten. Dadurch scheint die Auffassung vollständig widerlegt zu sein, als ob die Bank aus nationaler Begeisterung und Aufopferung die 4.800.000 Kronen der Regierung zur Verfügung stellte. Man kann doch nicht annehmen, daß die Liebe der Bank zur Regierung größer wäre als die Begeisterung ihren Aktionären gegenüber, so daß die Regierung mit 2 Millionen Kronen mehr erhält als alle Aktionäre der Bank zusammen. Das wäre keine edle Begeisterung, sondern fraudulose Gebahrung, Defraudation. Im alten Rom haben Frauen ihren Schmach für das Vaterland geopfert, aber selbst dort geschah es nie, daß Bankiers ihre Ohrgehänge auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt hätten.

Die zweite Thatfache, auf die ich hinweisen will, ist der Zufall, daß die Ungarische Bank ihre größten Geschäfte gerade um die Zeit der 1910er Wahlen abschloß. Das beweist, daß zwischen der erwähnten großen Summe und diesen Geschäften ein unmoralisches Band bestand, daß hier die Politik des do ut des zur Geltung kam.

Die dritte grundlegende Thatfache ist die prädominirende Rolle des Ministerpräsidenten bei diesen Geschäften. Unter den Mitgliedern der Regierung hat der damalige Finanzminister und gegenwärtige Ministerpräsident während der Zeit, in der er nicht Minister war, mit großem Eifer eine großangelegte volkswirtschaftliche Thätigkeit entfaltet. Demzufolge war nur er,

der Bankencinmatus, der sich von den Staatsgeschäften in die Banken zurückgezogen hat, fähig, mit der gewissen Zauberruthe genau zu bezeichnen, wo Geldquellen sind, die man für korrupte Wahlweide verwenden kann. Diese drei Thatsachen verleihen den weiteren Beweisen den Rahmen.

Ich wünsche die Einvernehmung des Herrn Grafen Emerich Karolyi, des Herrn Abgeordneten Paul Sándor und des Herrn Generaldirektors der Kreditbank Adolf Ullmann. Diese drei Herren hatten bezüglich der von der Ungarischen Bank bezahlten Summe eine Unterjuchung eingeleitet, in die betreffenden Dokumente Einsicht genommen und auch die von Staatsbeamten ausgestellten Quittungen gesehen, sie hatten ferner Paul Elek verhört und auch mit Lukács darüber gesprochen, der vor ihnen auch gestand, daß die Gelder von der Bank thatsächlich ausbezahlt wurden. Die genannten drei Herren sind die kompetentesten Zeugen in dieser Frage, denn sie sind nicht befangen und werden gewiß kein Nebengeleiße betreten, wie vielleicht einzelne andere Zeugen.

Graf Julius Andrássy verläßt den Saal.

In dieser Gruppe wünsche ich ferner die Einvernehmung des Grafen Julius Andrássy.

Präsident: Er sitzt im Saale als Zuhörer. Verteidiger Bájosy: Ich sage nur, was ich zu sagen habe. Es ist Sache des Herrn Grafen, ob er die Konsequenzen ableitet oder nicht.

Auf Wunsch des Präsidenten zieht sich Graf Julius Andrássy in ein Nebenzimmer zurück.

Verteidiger Dr. Bájosy (fortfahrend): Die Einvernehmung des Grafen Julius Andrássy wünsche ich, um zu beweisen, daß der Graf aufgefordert worden war, in der Affaire Paul Elek's das Amt eines Ehrenrichters zu übernehmen, der Graf dies jedoch abgelehnt hatte, mit der Bemerkung, daß, wenn es sich um „politische Schweinereien“ handle, er die Sache nicht geheim halten könne. Damals sagte ihm Paul Elek: „Ladislau Lukács weiß Alles, es ist seine Pflicht, mich zu rehabilitieren.“ Dieser Ausspruch Elek's besitzt hier große Wichtigkeit.

Die Gelder der Ungarischen Bank.

Ich wünsche außerdem, daß der gewesene Unterrichtsminister Graf Johann Zichy verhört werde, und zwar betreffend die von Paduch ausgestellte Quittung. Ladislau Lukács hatte nämlich eine Quittung über 500,000 K. ausgestellt, die von der Ungarischen Bank im Finanzministerium deponiert worden seien. Dieses Geld stamme aus einem legalen Geschäft. Nun, ich will durch den Grafen Johann Zichy beweisen, daß es sich hier nicht um ein legales Geschäft handelte, denn Ladislau Lukács hat sich vor dem Grafen Zichy dahin geäußert, daß die genannte Summe sich auf ein politisches Geschäft beziehe. Was das für ein Geschäft war, das wird Graf Zichy sagen können.

Die Gruppe dieser Zeugen wünsche ich durch die Ministerialbeamten Adolf Kazár und Joseph Paduch zu ergänzen; in diese Gruppe gehört auch Baron Peter Herzog, Präsident der Direktion der Ungarischen Bank, der vermöge seiner Stelle bei der Bank von allen Angelegenheiten derselben Kenntniß besitzen muß. Ich bestreite daher auf der Einvernehmung des Barons Peter Herzog, der sich gegenwärtig in Wien im „Grand Hotel“ aufhält, wenn er nicht heute weitergereist ist. Ich weiß es, daß er an dem Tage verreise, an dem er in den Zeitungen las oder lesen konnte, daß ich mich auf ihn berufe. Allerdings kann ich es nicht auf mich nehmen, den Beweis zu führen, daß er thatsächlich Zeitungen liest; jedenfalls aber bestreite ich auf seiner Einvernehmung. Für unbedingt notwendig halte ich auch die Einvernehmung des Barons Emerich József, des damaligen Vizepräsidenten der Ungarischen Bank Ludwig Sorányi und des Staatssekretärs Alexander József; diese drei Zeugen sollen mittheilen, wie das von der Ungarischen Bank gezahlte Geld in die Kasse der Nationalen Arbeitspartei gelangte und zu welchem Zwecke es verwendet wurde. Sollte es mir nicht gelingen, mit den genannten Zeugen die Angelegenheit der Ungarischen Bank zu klären, werde ich später eventuell noch andere Zeugen nominiren.

Der Salzvertrag.

Außer den angeführten Zeugen berufe ich mich auf das Protokoll des am 18. Mai 1910 abgehaltenen Ministerialraths, der sich mit dem Salzvertrag beschäftigte. Zum Beweise dafür, daß eine Regierung es nicht nötig hat, zur Stärkung ihrer Position bei den Wahlen solche Verträge abzuschließen, erwähne ich hier, daß Ladislau Börös den Vertrag im Jahre 1905 abgeschlossen hat. Und doch wurde Ladislau Börös niemals gewählt. Absurd ist die Behauptung überhaupt, daß es eine Bedingung eines Gefälligkeitsvertrages bildet, daß eine Regierung die Majorität erlange. Der Salzvertrag bedurfte wahrlich keiner Majorität, dieser Vertrag war für die Bank deart vortheilhaft, daß auch Rothschild darauf Geld gesehen hätte.

Und jetzt soll ein Staatsbeamter uns eine Wohlmeinung darüber abgeben, inwiefern ein mit dem Staat geschlossener Vertrag jetzt für den Staat vortheilhafter sei als früher. Es läßt sich wohl vernünftigerweise nicht voraussetzen, daß ein Staatsbeamter über sich selbst eine ungünstige Ansicht äußere. Leider ist es bei uns mit der Unabhängigkeit der Staatsbeamten noch nicht so weit gekommen, daß ihr Gutachten von dem des Ministerpräsidenten abweichen dürfte. Der Ministerpräsident soll

selbst darüber hier Rede und Antwort stehen. Es hat jedoch absolut keinen Sinn, daß ein Staatsbeamter über diese Frage hier eine Meinung darüber abgibt, ob ein mit dem Staat abgeschlossener Vertrag gut oder schlecht sei.

Das Stammkapital der Ungarischen Bank betrug vor Abschluß des Salzvertrages 25 Millionen. Dieses Kapital wurde dann nach Abschluß des Vertrages auf 40 Millionen erhöht. Eine ganz nette Erhöhung. Die Ungarische Bank konnte leicht mehr für die Verlängerung des Salzvertrages zahlen als jeder Andere, denn sie kannte ja bereits alle Wege und Schliche dieses Geschäftes. Tausend Interessensäden knüpften die Ungarische Bank an diesen Salzvertrag.

Aus den Fragen, die die Staatsanwaltschaft an einen abwesenden Zeugen gerichtet hat, ersehe ich, daß sie Sorge hat, ob dieser Vertrag von der Bank schwere Opfer gefordert habe. Ich gebe hier zu bedenken, daß die Bank große Beträge von Zinszahlungen erhielt, während ihre Kommittenten ihr Zinsen zahlen müssen, ja sie war mit großen Beträgen dem Staate gegenüber noch im Rückstande. Weder Baron Pongrácz, noch ein anderer Staatsbeamter wird uns in diesem Belange hier eines Besseren belehren können. Das Wesen der Sache besteht darin, daß Derjenige, der an der Spitze eines Staates oder eines anderen Gemeinwesens steht, von dem Unternehmen, das mit dem Staate oder dem Gemeinwesen in einem Vertragsverhältnisse steht, kein Geschenk annehmen darf. Der öffentliche Beamte, der in Ausübung seiner Amtspflicht ein Geschenk annimmt oder auch nur das Anerbieten nicht zurückweist, macht sich, selbst wenn er seine Amtspflicht nicht verlegt, der Bestechung schuldig. Gilt diese Bestimmung etwa nur für die kleineren Beamten und nicht auch für einen Minister oder Ministerpräsidenten?

Nach alledem ist es wohl überflüssig, der Behauptung entgegenzutreten, daß die fraglichen 4.800,000 Kronen dem Ministerpräsidenten aus purer Liebe, aus uneigennützigem Patriotismus gegeben wurden. Ich werde jedoch auch dies beweisen, obwohl es für jeden vernünftigen Menschen, der logisch denken kann, einleuchtend sein muß, wie die Sache steht.

Wir wissen ganz gut, was es bedeutet, wenn der Staat bei einem Vertragsverhältnisse eine strengere oder laxere Verwaltung ausübt. Wenn der Vertreter des Staates von dem anderen vertragsschließenden Theile ein Geschenk annimmt, dann wird die Sache, das ist wohl klar, im höchsten Grade verdächtig. Verdächtig wird die Liebe, die dem Staate zweimal so viel Geld zukommen läßt, wie den Aktionären der Bank. Jedenfalls ist dies eine recht sonderbare Liebe.

Ich bitte hinsichtlich des Salzvertrages noch um die Verlesung mehrerer hierauf bezüglicher, von mir bereits bezeichneter Urkunden. Wenn der Gerichtshof die Vernehmung von Oberbeamten über die Vortheile oder die Nachteile des Salzvertrages vornehmen sollte, dann bitte ich andererseits um die Vernehmung des ehemaligen Ministerpräsidenten Alexander Wekerle über die Dualität des Vertrages. Er wird uns darüber aufklären, daß man dem Staat keine Vortheile damit bietet, wenn man, auf die Zeit des Königs Andreas II. zurückgreifend, die Ausübung gewisser Rechte einer Gesellschaft überträgt. Alexander Wekerle wird sagen, daß er den Vertrag aufheben wollte, weil er ihn für unmoralisch und schlecht hielt.

Die Refaktien.

Der Verteidiger wendete sich sodann der Frage der Refaktien zu und bittet zunächst um die Verlesung des auf die Refaktien bezüglichen Uebereinkommens, das vom 16. Mai 1910 datirt ist, demzufolge die ungarischen Staatsbahnen sich verpflichten, einen Betrag von 1.825,000 Kronen in Jahresraten bei einer fünfprozentigen Verzinsung der Ungarischen Bank zurückzuzahlen. Ferner bittet er, das Protokoll der am 26. August 1905 im Handelsministerium unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Joseph Sztényi abgehaltenen Konferenz vorzulegen, woraus hervorgeht, daß die vom Handelsministerium seinerzeit entsendeten Mitglieder der Untersuchungskommission Karl Weiß und Friedrich Herzfelder festgestellt haben, daß die Züanmer Kommerzbank, eine Gründung der Ungarischen Bank, verdächtige Manipulationen, fiktive Vorkäufe sich zu schulden kommen ließ. Ferner wird durch dieses Protokoll festgestellt, daß die erste maximale Forderung der Bank 1.200,000 Kronen betrug, daß demnach Paul Elek von einer Summe von 1.825,000 Kronen sich nie träumen ließ. Als die damalige Regierung die Forderung ablehnte, reduzierte Paul Elek die Forderung der Bank auf 900,000 Kronen. Allein auch diese Summe wurde weder von der Regierung, noch von den Staatsbahnen bewilligt. Man gewährte der Bank nur 600,000 Kronen, und auch diesen Betrag nur unter der Bedingung, daß das Auktionsrecht bis 1908 verlängert wird, was jährlich 140,000 Kronen trägt, so daß für die Refaktien nur 440,000 Kronen blieben. Es sei daher die Einvernehmung des ehemaligen Staatssekretärs Joseph Sztényi nothwendig, der bekunden wird, daß dieses Uebereinkommen eine erhebliche Ueberschuldung bildet. Hier spielt also auch die Liebe auf der anderen Seite mit. Diese Regierung hat der Ungarischen Bank 1.825,000 Kronen für etwas gezahlt, wofür Staatssekretär Joseph Sztényi seinerzeit nur 600,000 Kronen angeboten hat und wofür Paul Elek selbst 900,000 Kronen annehmen wollte. Am schwerwiegendsten für die Beurtheilung dieser

Angelegenheit fällt jedoch in die Waagschale, daß vor diesem durch die Staatsbahnen bezahlten Betrag nur 600,000 Kronen bei der Bank blieben, die restlichen 1.200,000 Kronen aber zum Aerar, das heißt an die damit verwechselte Nationale Arbeitspartei zurückfloßen. Beim Salz handelte es sich um das Geld der Bank. Dort konnte man noch von nationaler Begeisterung sprechen, hier hat die Bank nichts hergegeben, sondern dieses Geld stammte vom Staat. Er bittet in dieser Angelegenheit auch um die Einvernehmung der Herren Karl Weiß und Friedrich Herzfelder.

Was die Vertretung für den auswärtigen Handel betrifft, wurde durch diese Regierung die zu diesem Zwecke der Ungarischen Bank durch den früheren Handelsminister Börös auf sechs Jahre bewilligte Subvention von 140,000 Kronen auf 215,000 Kronen jährlich erhöht, was für zehn Jahre 750,000 Kronen beträgt. Er bittet in diesem Belange um die Verlesung des alten Vertrages, worin ausdrücklich erklärt wird, daß der Vertrag im Jahre 1910 nicht mehr verlängert werden kann, denn nach Ablauf der sechs Vertragjahre müsse diese Institution so gestärkt sein, daß sie einer staatlichen Subvention nicht bedarf. Der frühere Staatssekretär Joseph Sztényi möge auch in dieser Frage einvernommen werden.

Präsident unterbricht die Verhandlung auf 10 Minuten.

Nach der Pause ersuchte der Präsident die Zeugen, sich zu entfernen und um 4 Uhr Nachmittags wieder zu kommen.

Die Zalatnaer Häuser.

Verteidiger Dr. Bájosy setzt nun seine Unterbreitungen fort.

Ich will — sagte er — von dem Rechte, das der Beschluß der königlichen Tafel mir eingeräumt hat Gebrauch machen und weitere Beweise anführen, daß der Angeklagte berechtigt war, Lukács einen Panamister zu nennen. Ich will daher auch in der Angelegenheit der Zalatnaer Immobilien des Ministerpräsidenten Klarheit schaffen. Lukács besaß in Zalatna zwei Immobilien. Eines der Immobilien, das 1480 Quadratmeter umfaßte, hat er als Finanzminister um 12,276 Kronen dem Aerar verkauft. Der Verkaufsvertrag zwischen dem Verkäufer Lukács und dem Aerar liegt bereits dem Gerichtshof vor. Der Minister hat also sich selbst ein Haus abgekauft. Wenn ein Minister sich selbst etwas verkauft, kann man ihn mit Recht einen Panamister nennen. Die zweite Liegenschaft des damaligen Finanzministers Lukács wurde am 7. November 1911 der Gynulafehérvárer Sparkasse verkauft, wie der zwischen dem Verkäufer und der Sparkasse zustande gekommene Vertrag beweist. Der Kaufschilling betrug 85,000 Kronen, doch nahm Lukács die Ueberschreibungsgebühr von 3650 Kronen auf sich. Kaum fünf Monate später verkaufte die Sparkasse die Liegenschaft um 90,000 Kronen dem Aerar zu Zwecken des Zalatnaer Bergwerkskapitalats. Der 7. November 1911 und der 3. April 1912 sind kritische Daten. Ich bitte den Vertrag zwischen der Sparkasse und dem Aerar zu verlesen, ferner die vom 8. Oktober 1911 an das Finanzministerium gerichtete Unterbreitung des Zalatnaer Grubenkapitalats Alfred Czerninger, worin Czerninger dem Ministerium zum Zwecke der Unterbringung des Bergwerkskapitalats den Ankauf der Liegenschaft des Finanzministers empfiehlt, die er für diesen Zweck als die geeignetste bezeichnet. In der Eingabe ist wohl der Name des Eigentümers nicht genannt, sondern nur die Grundbuchsziffern sind angeführt. Am 9. Oktober langte die Eingabe in dem Ministerium an und noch an demselben Tage wurde der Akt erledigt. Bei dem schleppenden Gang der ungarischen Verwaltung wahrlich eine glänzende Leistung! In dem Bescheid des Ministeriums heißt es unter Anderem, daß auch die kompetente Sektion des Ministeriums davon überzeugt sei, daß die bezeichnete Liegenschaft sich zum Zwecke der Unterbringung der Bergwerkhauptmannschaft am besten eigne. Ich bitte diesen Bescheid zu verlesen, sowie die auf die genannte Eingabe geschriebene Notiz, welche beweist, daß der Minister sich selbst die Erledigung der Angelegenheit vorbehalten habe. Als der Minister die Liegenschaft der Gynulafehérvárer Sparkasse verkaufte, mußte er bereits, daß die Liegenschaft zu Zwecken der Grubenhauptmannschaft auszuweisen sei, er mußte bereits, daß der Staat dieselbe erstehen werde.

Ein Panama ist, wenn Jemand ein 55 Jahre altes Haus mit einem unbenützten sogenannten Ziergarten — nun ja, die Zalatnaer fliegen eben nicht auf solche Ziergärten (Heiterkeit im Auditorium) — der Gynulafehérvárer Sparkasse verkauft, wenn er im Vorhinein weiß, daß das Aerar dieses Haus ankaufen wird. Derjenige, der in einem solchen Vorgehen kein Panama finden kann, hat davon, was Panama ist, keinen Begriff. Ein Finanzminister kauft das Haus, das noch im Oktober sein Eigenthum gewesen, im November durch seine Organe für den Staat käuflich erwerben. Ein solcher Minister hat sich eben in wahrhaft cynischer Weise über alle sittlichen Begriffe hinweggesetzt.

Ich bitte hinsichtlich der Zalatnaer Häuser um die Vernehmung des kontrollirenden Sachverständigen Architekten Joseph Vágó. Ich bitte jedoch, von der Vernehmung des staatlichen Försters Umgang zu nehmen. Dieser könnte ja, wenn vom Ministerpräsidenten die Rede ist, nicht objektiv hier aussagen. Der Fortbezugte Kuroußy, der übrigens durch plötzliche Krankheit am

Erscheinen verhindert wurde, ist im Laufe des gerichtlichen Verfahrens avanciert, woran er recht gethan hat. Wir werden es vielleicht noch erleben, daß auch alle anderen Zeugen im Laufe des Prozesses vorrücken werden. (Geisterzeit im Auditorium.)

Ich acceptire bereitwillig die Ansicht des Herrn Försters auf dem Gebiete des Fortwefens; doch niemals in einer Angelegenheit, in der vom Ministerpräsidenten die Rede ist.

Ich bitte um Vorlage der beigezeichneten Skizze, aus welcher hervorgeht, daß in Zalutna eine Quadratlastler nicht 38, sondern 1 bis 3, höchstens 5 Kronen werth ist. Auch bitte ich um Bekanntgabe der beigezeichneten Grundbuchprotokolle. Aus dem einen der Grundbuchprotokolle geht hervor, daß der Hotelier Moriz Goldberger auf dem Hauptplatze in Zalutna ein mit 17 Ubitationen ausgestattetes Haus um den Betrag von 43,000 Kronen gekauft, während das von der Berghauptmannschaft angekaufte Haus, das im ganzen sieben Ubitationen hat, mit der Umschreibung 109,000 Kronen gekostet hat. Dort wohnt der Bergkapitän mit dem Diener. Die Wohnungszulage des Bergkapitäns beträgt 800 Kronen jährlich. Sonach verzinst sich das Kapital von 109,000 Kronen für das Alerar in Zalutna mit dem Betrage von 800 bis 1000 Kronen. Dieses Vorgehen verdient, so glaube ich mit Recht, als Panama bezeichnet zu werden.

Hier will ich bloß feststellen, daß in dem Zalutnaer Hause jemand wohnte, als die Gynulafseherwärer Sparkasse dieses Haus vom Ministerpräsidenten um den Betrag von 85,000 Kronen kaufte und daß dieser Einwohner weder früher noch später einen Mietzins bezahlte. Mithin hat auch die Gynulafseherwärer Sparkasse das ganze Kaufgeschäft nicht ernst genommen. Bedeutete es etwa für die Sparkasse ein Geschäft, daß sie ein Haus um 85,000 Kronen kaufte, um es später um 90,000 Kr an das Alerar zu verkaufen und inzwischen die Zinskalarzinjen zu verlieren? Es liegt hier aber ein strafliches Einvernehmen zwischen ihr und der Regierung vor.

Die Partekasse.

Nach alledem erblicke ich die Beschuldigung wegen Panama für erwiesen.

Damit wäre ich mit meiner Unterbreitung bereits fertig. Zum Schlusse will ich nur noch bitten, den Baron Emerich Fejervary, den Staatssekretär Alexander Jekeny und den Bankdirektor Ludwig Horanffy, die Mitglieder des Exekutivkomites der Nationalen Arbeitspartei waren und als solche die Partekasse verwaltet haben, als Zeugen zu vernehmen. Ich will nämlich den im dritten Punkte des zweitinstanzlichen Bescheides erwähnten Umstand beweisen, wonach, abgesehen von den 4.800,000 Kronen der Ungarischen Bank, von seiten der übrigen mit der Regierung im Vertragsverhältnis stehenden Banken zu Händen des Finanzministers Ladislaus Lukacs insgesamt 16 Millionen Kronen, gleichfalls mit Verletzung des Staatsinteresses, gezahlt wurden. Die genannten Zeugen sollen unter Eid darüber ausfragen, ob mit den 4.800,000 Kronen die Reihe der Zahlungen geschlossen wurde oder ob sie nicht 16 Millionen Kronen für die Wahlkasse zusammengespart haben.

Es mag so Mancher jetzt über das Schicksal, das die Ungarische Bank erreicht hat, schadenfroh lachen, so Mancher, der im Grunde genommen dasselbe gethan hat. Hierüber soll eben Aufklärung gegeben werden.

Ich bitte durch eine volle unbeschränkte Beweisführung volles Licht in diese Angelegenheit zu bringen. Bitte die Beweisführung diesseits des gewohnten Rahmens, dann würde dies nur die Verurtheilung des Klägers bedeuten. Ich aber wünsche nicht seine Verurtheilung, sondern ich wünsche nochmals um Annahme der von mir angebotenen Beweise und um volle Durchführung des Wahrheitsbeweises.

Präsident: Ueber die Vernehmung der Zeugen Alberti, Bajda und Stetina haben Sie sich, Herr Verteidiger, noch nicht geäußert.

Verteidiger Dr. Vassonyi: Hierüber werde ich mich bei der Frage über die Ergänzung des Beweisverfahrens äußern.

Unterbreitungen der Staatsanwaltschaft.

Oberstaatsanwalt-Substitut Barnabas Selley: Wir haben nichts zu verhehlen, weder heute noch in der Vergangenheit. Mich leiten keineswegs persönliche Rücksichten auf den Ministerpräsidenten, sondern nur das Gefühl der Gerechtigkeit. Der Ministerpräsident hat nicht das Geringsste zu verheimlichen, denn er hat sich weder persönliche noch sogenannte politische Panama zu Schulden kommen lassen. Die Verteidigung hat gar keine Beweise dafür angeboten, daß Ladislaus von Lukacs der Urheber der in Rede stehenden Geschäfte und Verträge war. Die meisten dieser Verträge hat das Handelsministerium mit der Ungarischen Bank abgeschlossen. Auch ich trete für die volle Beweisführung ein, und wenn ich dennoch um Ablehnung mehrerer durch die Verteidigung angebotenen Zeugen und Anträge ersuche, geschieht es deshalb, weil diese Zeugen und Anträge sich auf Fragen beziehen, die mit dem eigentlichen Gegenstande des Prozesses in keinerlei Zusammenhang stehen.

Vor Allem muß ich jedoch die allzu starke Bemerkung zurückweisen, die der Herr Verteidiger sich betreffend die Einvernahme von Staatsbeamten erlaubt hat. Man darf doch nicht die Behauptung wagen, daß Staatsbeamte mit Rücksicht auf ihr Avancement unter Eid der Wahrheit nicht entsprechende Aussagen machen

Die Beamten, auf die ich mich berufe, kommen nicht deshalb hieher, weil sie Beamte sind, sondern weil sie die Angelegenheit genau kennen und unter Eid die Wahrheit sagen werden. In Ungarn gehört übrigens heutzutage schon Muth dazu, die Wahrheit selbst zu Gunsten des Vorgesetzten zu sagen. Im Uebrigen will ich im Gegentheil zur Verteidigung mich hier auf das rein Sachliche beschränken, um nicht die Zahl der Plaidoyers zu vermehren.

Der Staatsanwalt beschäftigt sich im weiteren Verlaufe seiner Rede mit den Zeugen und Anträgen der Verteidigung, er schließt sich mehreren Anträgen der Verteidigung an, widerlegt sich aber andererseits der Vorladung einer Reihe von Zeugen, deren Aussagen mit der zur Verhandlung stehenden Angelegenheit nichts gemein haben. Wegen der Rindigung des Argumensvertrags bittet er, den Staatssekretär im Handelsministerium Wilhelm Lers zu vernehmen. Auf diesen Antrag hat weder das Finanzministerium noch Ladislaus v. Lukacs den geringsten Einfluß genommen. In der Angelegenheit des Zalutnaer Hausverkaufs beantragt der Staatsanwalt, die Zeugen Kurovsky, Meyer, Deutsch, Salgo und Becsilla einzuzvernehmen, die den Gerichtshof über die Angelegenheit in jeder Beziehung informieren werden.

Replik Dr. Vassonyi's.

Verteidiger Dr. Wilhelm Vassonyi: Ich will kurz auf die Ausführungen des Herrn Staatsanwalts reflektiren. Paul Elek ist nicht hier, in Folge dessen muß ich die von ihm erwartete Aussage durch andere Zeugen ergänzen lassen. Wohl hat die meisten Verträge das Handelsministerium abgeschlossen, jedoch zwischen der Regierung und der Ungarischen Bank hat Ladislaus v. Lukacs die Vermittlerrolle gespielt. Der Staatsanwalt meinte, es gehöre Muth dazu, heutzutage in Ungarn der Regierung zu dienen. Nun, diesen Muth bringt Jedermann auf. Ich habe keineswegs an der Anständigkeit der als Zeugen einzuzvernehmenden Staatsbeamten gezweifelt, doch weiß ich, daß dieselben Herren im Laufe der Untersuchung als Informatoren der Klagebehörde fungirt haben. Diese Herren wurden von ihren Ministern zu dem Staatsanwalt gesendet, um ihn zu informieren. Ich kann sie daher nicht als Sachverständige dafür acceptiren, ob die Verträge mit der Ungarischen Bank gut sind oder nicht. Deshalb habe ich um die Einvernahme des früheren Staatssekretärs Joseph Steryeny angefragt, der die Angelegenheit ebenfalls gründlich kennt, so daß seine Zeugenaussage mindestens ebenso wichtig ist als die der von der Anklagebehörde angefragten Beamten. Auch an den Zeugen Grafen Johann Zichy und Grafen Julius Andrássy muß ich festhalten, mögen ihre Aussagen für gewisse Kreise noch so unangenehm sein.

Der Staatsanwalt hat auch die Einvernahme des Barons Peter Herzog abgelehnt. Wen soll man denn vor Gericht laden, wenn nicht den Präsidenten der Bank, um deren Geschäfte es sich in diesem Prozesse handelt? Dagegen hat er sich auf Herrn Emerich Bajda berufen, den die Verteidigung bewußt nicht erwähnte, weil wir hier nicht die Angelegenheit Bajda-Elek zur Erörterung bringen und dadurch keinen Anlaß geben wollten, daß in Verbindung mit diesem Prozesse andere Ehrensachen geklärt werden. Wir wollen nur vollständig objektive Zeugen hier hören. Horanffy, Fejervary, Jekeny müssen ebenfalls vernommen werden. Denn sie sind Thatzengen. Ich habe keinen einzigen überflüssigen Zeugen genannt. Diejenigen, deren Einvernehmung ich wünsche, können alle unbestreitbare Thatsachen beweisen.

Um 12 Uhr unterbrach der Präsident die Verhandlung bis 4 Uhr Nachmittags.

Die Nachmittagsverhandlung.

Der Zudrang zum Verhandlungsaal war Nachmittags noch größer. Es wurde strenge Kartenkontrolle geübt, dennoch war der Schwurgerichtssaal bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Die Gesellschaft aristokratischer Zuhörer, die auf der Geschwornenbank Platz genommen hatte, bekam Abends starken Zuwachs. Die Herren ließen sich in eine politische Diskussion ein und besprachen unter großer Erregung die Einzelheiten der Vormittagsverhandlung. Einige Minuten nach 4 Uhr erschien der Gerichtshof und Verhandlungsleiter Dr. Balogh publizierte den Gerichtsbeschluss betreffend

das Beweisverfahren.

Ehe dies geschieht, beruft er den Kommandanten der Polizeiwache in den Saal und gibt ihm den Auftrag, es zu verhindern, daß im Saale und auf dem Korridor Photographen mit ihren Apparaten aufstellung nehmen.

Der Gerichtsbeschluss hinsichtlich des Beweisverfahrens verfügt Folgendes:

Der Gerichtshof beschließt auf Verlangen der Verteidigung die Einvernehmung der Zeugen: Graf Emerich Karolyi, Paul Sandor, Adolf Ullmann, Graf Julius Andrássy, Graf Johann Zichy, Adolf Kazár, Joseph Baduch, Baron Peter Herzog, Alexander Jekeny, Ludwig Horanffy, Baron Emerich Fejervary und Joseph Steryeny auf die im Bescheid der kön. Tafel angeführten Thatsachen; ferner der Zeugen Baron Vinzenz Pongrácz, Dr. Wilhelm Lers und Emerich Bajda (auf Verlangen

der Anklagebehörde). Ferner werden hinsichtlich der Zalutnaer Häuser als Zeugen einvernommen: Sigmund Kurovsky, Madár Wahler, Alfred Czerling, Edmund Mayer, Desider Salgo, Julius Fabian, Emanuel Deutsch und Julius Albini, sowie die Experten Ungyel Koska, Ludwig Bacsilla und Joseph Vago.

Der Zeuge Baron Peter Herzog wird aus Wien, der Zeuge Ludwig Horanffy aus Berlin auf telegraphischem Wege citirt mit dem Bemerkten, daß sie am 28. d., Nachmittags 4 Uhr, vor dem Gerichtshof zu erscheinen haben.

Abgelehnte Zeugen.

Nicht bewilligt wird die beantragte Beweisführung darüber, daß nicht nur von der Ungarischen Bank, sondern auch von anderen Finanzinstituten bedeutende Gelbbeträge der Partekassa der Nationalen Arbeitspartei zugeführt wurden, wodurch die Regierung angeblich in die Lage kam, über 16 Millionen zu verfügen. Hinsichtlich dieser Fragen werden die angerufenen Zeugen Alexander Jekeny und Baron Emerich Fejervary nicht verhört. Die Ablehnung erfolgte deshalb, weil im Sinne des Bescheides der königlichen Tafel nur solche Fakta bewiesen werden dürfen, welche sich auf private Mißbräuche des Ministerpräsidenten oder auf solche Mißbräuche beziehen, die er im Rahmen seiner amtlichen Thätigkeit verübt hat. Da aber die Verteidigung keinen Negus bezeichnet hat, der zwischen ihrer Behauptung und der Thätigkeit des Ministerpräsidenten Lukacs besteht, mußte dieser Antrag der Verteidigung abgelehnt werden. Von der beantragten Einvernehmung Alexander Bekere's wird Umgang genommen, weil die Nothwendigkeit seiner Vernehmung derzeit nicht obwaltet.

Verteidiger Dr. Vassonyi meldete gegen diesen Bescheid des Gerichtshofes eine Nichtigkeitsbeschwerde an.

Zuerst nimmt der Gerichtshof die Durchführung des Beweisverfahrens hinsichtlich der

Zalutnaer Häuser

auf.

Erster Zeuge ist Sigmund Kurovsky, Bergamt-Oberbeamter. Er ist seit 1907 in Zalutna wohnhaft. Er schildert die dortigen Wohnverhältnisse, die miserabel waren, und erzählt auf Befragen, daß die Berghauptmannschaft in Zalutna in einem ziemlich schlechten Lokal untergebracht ist und sich derzeit noch nicht in dem Hause befindet, das vom Alerar jüngstens im Kaufwege erworben wurde. Er weiß, daß Finanzminister Lukacs in Zalutna zwei Häuser besaß. Eines derselben wurde auf Vorschlag des Zeugen für die Zwecke der Berghauptmannschaft erworben. Das schon im Jahre 1900 erworbene Haus des Finanzministers Lukacs dient jetzt Wohnzwecken für Beamten. Das andere benötigte man zur Unterbringung der Amtskolale der Berghauptmannschaft. Ein geeigneteres konnte man trotz eifriger Suchens nicht finden.

Präs.: Weshalb hat die Gynulafseherwärer Sparkasse dieses Haus vorher angekauft, ehe es in den Besitz des Alerars gelangte?

Zeuge: Darauf kann ich nicht antworten.

Verteidiger Dr. Vassonyi: Wer bewohnte das Haus, nachdem es von der Gynulafseherwärer Sparkasse erworben wurde. — Zeuge: Eine Frau Szontag, die dort blieb, bis die angeordnete Restauration des Hauses vollendet war. Sie erhielt die Wohnung unentgeltlich.

Berth.: Ist es wahr, daß Sie lange vor diesem Ankaufe im Kasino einmal gesprächsweise erwählten, das Alerar werde das Haus des Ministers Lukacs kaufen? — Zeuge: Es ist möglich, daß ich eine derartige Äußerung gemacht habe.

Präs.: In welchem Lokal befindet sich derzeit die Berghauptmannschaft? — Zeuge: In einem alten Hause, dessen Renovirung 18,000 Kronen gekostet hat.

Zeuge Alfred Czerling, Berghauptmann in Zalutna, wird aufmerksam gemacht, daß er von der Pflicht der Hüftung des Amtsgeheimnisses entbunden ist.

Präs.: Wie war es mit den Amtskolalen der Berghauptmannschaft in Zalutna bestellt? — Zeuge: Sie entsprachen weder in hygienischer Beziehung, noch hinsichtlich der praktischen Brauchbarkeit den Erfordernissen. Ich selbst habe das leider empfunden, denn ich fand dort, als ich als Fremder dahin kam, weder ein praktisches Amtskolal vor, noch eine acceptable Wohnung. Ich machte dem Minister, als ich ihm für meine Genennung zu danken kam, hierüber Vorstellungen und erluchte im Acquirirung eines entsprechenden Hauses, wo die Berghauptmannschaft eine praktische Unterkunft gehabt hätte. Damals hat sich der Minister meinem Vorschlag gegenüber ablehnend verhalten. Man beschäftigte sich später im Ministerium dennoch mit meinem Vorschlag und im Jahre 1912 erfuhr ich, daß die Gynulafseherwärer Sparkasse jenes Haus angekauft hat, welches ich behufs Erwerbung in Vorschlag gebracht hatte. Damals wurde vom Ministerium der Ministerialrath Wahner nach Zalutna geschickt, der das von der Sparkassa erworbene Haus besichtigte, es für die Zwecke des Amtes für gut fand, worauf sofort die Verhandlung wegen des Ankaufs begann.

Präs.: Wer bewohnt jetzt dieses Haus? — Zeuge: Ich wohne dort. Ich habe sechs Zimmer zur Verfügung; in einer zweiten Wohnung wohnt ein Diener. — Präs.: Gehört zu diesem Hause auch ein Garten? — Zeuge: Ja.

Präsident: Wann erfuhr Sie, daß das in Rede stehende Haus von der Gynulaférvárer Sparkasse angekauft wurde? — Zeuge: Im Januar oder Februar 1912. — Präsident: Als Sie beim Ministerpräsidenten waren, um für Ihre Ernennung zu danken, lehnte er die Erwerbung des Hauses für ärarische Zwecke ab. Wie motivierte der Minister diese ablehnende Haltung? — Zeuge: Er sagte, er sei nicht in der Lage, die Erwerbung dieses Hauses anzuordnen. — Präsident: Sind Sie auch schriftlich vorstellig geworden, man möge dieses Haus kaufen? — Zeuge: Ja, zweimal. — Präsident: In welchem Zustande befand sich das Haus, als es die Gynulaférvárer Sparkasse gekauft hatte? — Zeuge: In schlechtem; es erheischte einer gründlichen Renovierung. — Präsident: Jetzt bewohnen Sie das Haus? — Zeuge: Nein. — Präsident: Befinden sich dort auch Amtslotale? — Zeuge: Nein.

Das Alerar in Zwangslage.

Präsident: Was war der Ankaufspreis? — Zeuge: Ich glaube 90,000 Kronen. — Präsident: Was kostete die Renovierung? — Zeuge: Es waren 15,000 Kronen präliminiert, doch erheischte sie 19,000 Kronen Kosten. — Präsident: Befand sich das Montan-Alerar in der Zwangslage, dieses Objekt ankaufen zu müssen? — Zeuge: Unbedingt. — Präsident: Wie groß ist das Flächenmaß des Hauses samt Garten? — Zeuge: Weiläufig dritthalb Joch.

Zeuge erzählte noch, daß auf dem Grunde sich etwa 200 Obstbäume befinden und daß es von der Bahnsitation nicht weit entfernt ist.

Botant Dr. Kállay: Hat man der Berghauptmannschaft auch einen anderen Grund zum Ankauf offeriert und zu welchem Preis? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Präsident: Wußten Sie, daß das in Rede stehende Grundstück noch im Oktober 1911 dem Finanzminister Lukács gehörte? — Zeuge: Nein.

Präsident: In der Unterbreitung an das Ministerium, in welchem Sie den Ankauf warm empfehlen, vermeiden Sie es vorsichtig, den Namen des Ministerpräsidenten zu nennen und berufen sich nur auf Grundbuchzahlen. — Zeuge: Damals wußte ich nicht, wem das Grundstück gehört. Es war bloß die Version verbreitet, es sei von der Gynulaférvárer Sparkasse gekauft worden.

Staatsanwalt Dr. Sélley: Wer hat die ganze Transaktion instruiert, vielleicht Herr v. Lukács? — Zeuge: Nein, ich.

Staatsanwalt: Was war Ihre Rolle bei dieser Transaktion? — Zeuge: Ich habe mich für den Kauf eingesetzt, ich habe bei der Sparkasse vorgesprochen und verlangt, sie möge dem Kaufe entsagen und den Grund der Berghauptmannschaft überlassen.

Verteidiger Dr. Bássonvi: Wer bewohnte dieses Haus früher und hatte Sr. Erzellenz irgend ein Einkommen aus diesem Hause? — Zeuge: Frau Adolf Szontag bewohnte das Haus, aber gratis.

Berth: Ist Ihnen das auf dem Hauptplatz befindliche Goldberg'sche Hotel bekannt? — Zeuge: Ja, es ist ein einstöckiger Bau, mit siebzehn Piecen, welchen Goldberg um 44,000 Kronen gekauft hat. — Berth: War dieses Haus nicht geeigneter für die Zwecke der Berghauptmannschaft? — Zeuge: Nein, dort ist kein Garten; im Dorfe hat aber Jeder beim Wohnhaus auch einen Garten.

Berth: Hat man dem Ministerium nicht die Auswahl anderer Gründe in Vorschlag gebracht, die billiger waren? — Zeuge: Davon weiß ich nichts.

Ein Präsent für den Minister.

Der nächste Zeuge ist Ministerialrath Madár Wahlnér, Leiter der Montansektion im Finanzministerium. Er erzählt auf Befragen folgendes: In Zalátna herrschen sehr schlechte Wohnungsverhältnisse. Das Amt hatte schlechte Lokale, die Beamten konnten für schweres Geld keine entsprechenden Wohnungen finden. Als dann ein neuer Berghauptmann die Leitung des Zalátnaer Bergamtes übernahm, beschloß man im Ministerium, Abhilfe zu suchen.

Präsident: Seit wie lange leiten Sie die Sektion im Ministerium? — Zeuge: Seit 1907. — Präsident: Haben Sie Kenntnis davon, daß das Finanzministerium noch im Jahre 1900 in Zalátna vom Minister Lukács ein Haus gekauft hat? — Zeuge: Nein. — Präsident: Wie kam dem Finanzministerium die Idee, in Zalátna für die Berghauptmannschaft ein Haus zu kaufen? — Schon seit mehreren Jahren urgirte das Amt die Erwerbung von neuen, entsprechenden Lokalen. Mehrmals wurde die Idee fallen gelassen, bis ich, von einer Inspektionstour zurückgekehrt, mich davon überzeugt hatte, daß diesem Zustand in Zalátna ein Ende bereitet werden müsse. Ich proponirte dem Minister den Ankauf eines neuen Hauses. Man beschäftigt sich mit meinem Antrag nicht meritorisch, ließ ihn fallen und erst im Jahre 1912 gelangte mein Vorschlag zur Verwirklichung, als die Berghauptmannschaft meldete, daß die Gynulaférvárer Sparkasse den erworbenen Grund dem Ministerium zum Kauf anbiete. Die Berghauptmannschaft empfahl den Ankauf, da der Grund sehr geeignet sei für die Zwecke des Amtes. Ich wurde an Ort und Stelle entsendet, setzte mich mit der Gynulaférvárer Sparkasse ins Einvernehmen. Ich wollte ursprünglich den Grund bloß pachten, doch war die Pachtsumme recht hoch, daher ich den Ankauf proponirte. Das Haus wurde endlich für 90,000 Kronen angekauft.

Botant Dr. Langer: Zu welchem Zwecke hatte die Gynulaférvárer Sparkasse die Liegenschaft erworben? — Zeuge: Das weiß ich nicht. Ich weiß nur so viel,

daß die Sparkasse erklärte, sie wolle das Alerar nicht schädigen und es nicht überhalten. Sie berechnete die Zinsen, die Umschreibgebühr, und so kam jene Summe heraus, die den Kaufpreis bildet.

Botant Dr. Kállay: Orientirten Sie sich darüber, was der Werth der Liegenschaft war? — Zeuge: Das Grundstück war auf 120,000 Kronen geschätzt, und man sagte mir überall, der Grund sei mit 90,000 Kronen nicht überzahlt.

Staatsanwalt Dr. Sélley: Es ist der Verdacht aufgetaucht, daß Sie als öffentlicher Beamter dem Minister ein Präsent machen und ihm angenehm sein wollten, als Sie den Ankauf dieses Zalátnaer Hauses warm befürworteten? — Zeuge (mit erhobener Stimme): Diese Insinuation weise ich mit größter Entrüstung zurück!

Dr. Bássonvi: Was bedeutet es, wenn auf dem Akte der Vermerk steht: „An Sr. Erzellenz“? — Zeuge: Jeder wichtige Akt hat diesen Vermerk und bedeutet so viel, daß er dem Minister zur Entscheidung vorgelegt werden muß. — Berth: Hat man dem Alerar auch andere Objekte angetragen? — Zeuge: Ja, unbrauchbare. — Berth: Aber billigere? — Zeuge: Von einem Preis war damals noch keine Rede. — Berth: Wieviel betragen die Adaptierungskosten? — Zeuge: Gegen 10,000 Kronen.

Weitere Zeugen.

Der nächste Zeuge ist Emanuel Deutsch, Generalsekretär der Gynulaférvárer Sparkasse. Er war in Geschäftsangelegenheiten öfters in Zalátna und erfuhr, daß das Haus des Ministerpräsidenten das werthvollste Objekt sei. Es liege nächst der Eisenbahn, an der Hauptstraße und der Garten sei für Parzellierungszwecke besonders geeignet. Zeuge referirte hierüber der Direktion, welche ihn damit beauftragte, die Transaktionen anzubahnen. Er trat in Verbindung mit dem Sektionsingenieur Jábán, der das Objekt auf 115,000 Kronen schätzte. Er schrieb an den Minister Lukács und stellte ihm einen Kaufantrag. Das Institut kaufte das Haus für Spekulationszwecke.

Präsident: Hat zwischen dem Institut und dem Minister keine persönliche Verhandlung stattgefunden? — Zeuge: Nein.

Präsident: Wie kommt es, daß die Umschreibungsgebühr von 3600 Kronen der Verkäufer trug? — Zeuge: Wir äußerten vor Sr. Erzellenz diesen Wunsch und der Minister war hiemit einverstanden.

Der Zeuge gibt ferner an, daß die Anstalt mit dem Kaufe ein gutes Geschäft gemacht hatte, denn das Gebäude der Zalátnaer Sparkasse, welches bloß einen 4-500 Quadratklaster großen Grund hat, kostete 180,000 Kronen.

Verteidiger Bássonvi: Für wen wollten Sie in Zalátna parzelliren? — Zeuge: Für dortige Einwohner.

Verteidiger: In Zalátna gibt es nur ärarische Beamte. Sie wollten vielleicht abwarten, bis diese in Pension gehen, um ihnen Parzellen zu verkaufen? — Zeuge: Wir besaßen uns ernstlich mit dem Projekt der Parzellirung.

Verteidiger Bássonvi: Wie kommt es, daß Sie ein Objekt, daß Sie für 85,000 Kronen erstanden hatten, für 90,000 Kronen verkaufen? — Zeuge: Wir begünstigten uns mit diesem bürgerlichen Nutzen. — Verteidiger: Dies ist kein bürgerlicher, höchstens ein proletarischer Nutzen, denn Sie haben an Zintarkalzinsen beinahe jовiel verloren.

Verteidiger Bássonvi: Wie kommt es, daß Sie an den Ministerpräsidenten ohneweiters geschrieben und ihm einen Kaufantrag gestellt haben? — Zeuge: Das Schreiben hat unser Anwalt Dr. Edmund Mayer aufgesetzt und wir haben es an den Ministerpräsidenten gelangen lassen.

Reichstagsabgeordneter Edmund Mayer, Anwalt der Gynulaférvárer Sparkasse, ist bei der Transaktion im Auftrage der Anstalt vorgegangen. Auf die Transaktion nahm er keinen direkten Einfluß.

Verteidiger Bássonvi: Haben Sie je Sr. Erzellenz in Prozessen vertreten? — Zeuge: Ja, einmal vor zwanzig Jahren.

Staatsbahningenieur Julius Jábán hat im Auftrage der Gynulaférvárer Sparkasse das Zalátnaer Haus abgeschätzt. Er stellte den Werth des Objektes mit 115,000 und einige hundert Kronen fest. Die Lage des Grundstückes motivirte vollaus diesen hohen Werth.

Desider Salgó, kön. Obergeringenieur in Nagybened, hat sich aus eigener Initiative nach Zalátna begeben und im Hause technische Messungen vorgenommen.

Präsident: Haben Sie hierzu keinerlei Weisung von Ihrer vorgesetzten Behörde erhalten? — Zeuge: Nein, ich that dies deshalb, weil ich darauf gefaßt war, daß man diesbezüglich nicht, als technisches Organ, um ein Gutachten angehen werde.

Präsident: Wie hoch schätzen Sie die Realität? — Zeuge: Auf 129,000 Kronen.

Verteidiger Dr. Bássonvi: Sie waren drei Tage in Zalátna auf eigene Kosten. Wer hat Ihnen Urlaub gegeben? — Zeuge: Meine vorgesetzte Behörde. — Verteidiger: Dies wollte ich nur wissen. Sie haben als freiwilliger Sachverständiger fungirt. Haben Sie etwas über Parzellirungen in Zalátna gehört? — Zeuge: Niemals. — Dr. Bássonvi: Herr Deutsch wollte hier parzelliren.

Angeklagter Dély: Haben Sie über Ihr Er-

scheinen in Zalátna mit dem Obergerpan gesprochen? — Zeuge: Ja.

Die Sachverständigen.

Georg Kosko, Bauunternehmer, ständiger Sachverständiger des Gynulaférvárer Gerichtshofes. Er hat das Objekt insgesammt auf 23,803 Kronen geschätzt, in welcher Summe der Werth des Gartens nicht inbegriffen ist.

Präsident: Halten Sie Ihre Ansicht aufrecht? — Zeuge: Ja.

Präsident: Worauf basirt Ihr Sachverständniß? Sind Sie etwa Polier?

Experte: Nein, ich bin Unternehmer und Maurermeister.

Der nächste Experte Ludwig Bacilla, städtischer Forstingenieur beziffert den Werth des Zalátnaer Hauses auf 18 Kronen per Quadratklaster. Unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse und der speziellen Lage des Objektes kann er mit bestem Wissen das Haus sammt Garten auf 101,500 Kronen schätzen. Er beschreibt genau die Basis seines Kalküls und berichtet, unter welchen Umständen die gerichtliche Abschätzung des Hauses unter Intervention eines Untersuchungsrichters erfolgt ist.

Der Kontrollexperte Joseph Vágó, Budapestischer Bauunternehmer, erklärt, er hat genaue Vermessungen an Ort und Stelle vorgenommen, die Baukonstruktion genau in Augenschein genommen. Er beziffert den Werth des Hauses mit Abzug der erforderlichen Reparaturkosten auf 46,800 Kronen.

Der Kontrollexperte Vágó stellt, vom Präsidenten aufgefordert, seine Bemerkungen auf das Gutachten des Forstingenieurs-Experten Bacilla zu machen, verschiedene Fragen an Bacilla und inquirirt ihn mit den Worten, auf welcher Basis sind Sie zu dem in ihrer Aufstellung präzisirten Resultat gelangt. Dies veranlaßt den Präsidenten, den Kontrollexperten zu erinnern, daß er kein Untersuchungsrichter sei. Er habe sich daher aller Fragestellung zu enthalten und bloß kritische Bemerkungen zu machen.

Den Experten wird Gelegenheit geboten, ihre divergirenden Ansichten zu begründen. Trotz Fragen und Gegenfragen bleiben sie aber bei ihren ursprünglichen Gutachten über den Werth des Zalátnaer Hauses.

Berth: Da Sie direkt nach Zalátna gereist sind, um sich über den Werth des in Rede stehenden Grundstückes Orientirung zu verschaffen, werden Sie in der Lage sein, uns mitzutheilen, was der Werth des von Lukács erworbenen Grundstückes war und welchen Werth die Nachbargründe besitzen? — Kontrollexperte Vágó zählt mehrere Nachbargründe auf, die er abgeschätzt hat, und erklärt, daß ein Quadratklaster dieser Gründe mit zwei Kronen bewerthet werden kann, demgegenüber der Werth des von der Gynulaférvárer Sparkasse gekauften Grundstückes von den amtlichen Experten unrichtig auf 10 Kronen geschätzt wird.

Der Präsident beedtet die Experten und schließt die Verhandlung, die morgen fortgesetzt wird, um 8 Uhr.

Explosion einer Granate.

Ein Todter, sechs Verletzte.

Auf dem Pionnier-Übungsplatze nächst der Alt-ofner Schiffswerfte erfolgte heute gegen 1/2 2 Uhr Nachmittags die Explosion einer Handgranate, welche ein Todesopfer forderte und die Verletzung von sechs Soldaten zur Folge hatte. Ueber die Katastrophe erhalten wir den folgenden Detailbericht:

An der oberen Spitze der Alt-ofner Schiffswerfteinself befindet sich ein gewisses Territorium, welches dem hier stationirten Pionnierbataillon als Übungsplatz dient. Dort werden Brückenbauübungen, Sprengungen etc. vorgenommen und mit verschiedenen Explosionsstoffen Versuche gemacht. Gegenwärtig finden dort Übungen statt, an welchen nicht allein Pioniere, sondern auch Soldaten der verschiedenen Waffengattungen theilnehmen. Heute gegen 11 Uhr Vormittags wurde Rast gemacht und die Übungen sollten erst nach dem Mittagessen fortgesetzt werden. Während dieser Pause geschah das Unglück. Ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 23 hatte am Vormittag mit Handgranaten geübt. Oberlieutenant Weidner, der das Bataillon befehligte, ertheilte nach beendeter Übung den Infanteristen Peter Alfener und Joseph Kovács den Befehl, zwei Handgranaten ins Magazin zurückzutransportiren. Die Beiden mußten hierbei einen Graben, über welchen die Pioniere Brücken zu schlagen pflegen, passieren. Beim Hinunterklettern in das tiefer gelegene Erdreich entfiel dem Alfener die Granate und im nächsten Augenblicke erfolgte eine Explosion. Die Detonation wurde in einer Entfernung von mehreren Kilometern vernommen. Die Soldaten, die sich in der Umgebung der Explosionsstätte befanden, wurden durch den gewaltigen Aufschlag, den die Explosion verursachte, zu Boden geschleudert. Das Erdreich wurde tief aufgewühlt, eine mächtige Staubwolke erhob sich, und die herbeigeeilten Soldaten sahen, daß auf dem Boden mehrere anscheinend schwer verletzte Soldaten liegen. Es wurde sofort um die freiwilligen Retter tele-

phonirt und bald fand sich ein größerer Rettungs-
train auf der Unfallstätte ein. Der Infanterist Anton
Lobák war bereits todt.

Schwer verletzt waren die Infanteristen Joseph
Kovács, Peter Alseiner, Johann Csankó,
Stephan Adó, Andreas Rötter und Joachim
Kövesdi, welche Kontusionen, Riß- und Brand-
wunden erlitten hatten. Die drei Erstgenannten wur-
den ins Garnisonsspital Nr. XVI überführt. Lobák,
der im Augenblick der Explosion in der Nähe eines
Baumstammes gestanden war, wurde an diesen ge-
schleudert, wobei ihm der Schädel entzweigespalten
wurde; er war sofort todt.

Auf der Unfallstätte waren fast gleichzeitig
mit den Rettern Korpskommandant F.M. Ters-
tyánky und mehrere höhere Offiziere erschienen.
Der Korpskommandant ließ sich die Details der Kata-
strophe referieren und ließ an die militärische Kabi-
netkanzlei Sr. Majestät, sowie an das Kriegsmini-
sterium ausführliche telephonische Berichte abgehen.
Auf Verfügung des Korpskommandanten wurde der
Übungsplatz mit einem Militärkordon abgeschlossen.

Von einem Augenzeugen der Katastrophe wird
uns mitgeteilt, daß die Explosion durch das Ver-
schulden des Infanteristen Alseiner verursacht wurde.
Ihm war die Handgranate nicht, wie behauptet
wird, beim Durchqueren des Grabens entfallen, son-
dern er hatte sie auf den Boden gelegt. Dabei war er
nicht mit der vorchriftsmäßigen Vorsicht zu Werke
gegangen, sondern hatte das Geschöß mit einer ge-
wissen Vehemenz niedergelegt. Die Handgranate war
nicht scharf geladen, und die Verletzungen wurden
nicht durch Splitter, sondern durch den gewaltigen
Luftdruck verursacht. Dieser war so gewaltig, daß
das Erdreich in einem Umkreise von 15 Quadrat-
metern aufgewühlt wurde. Die bisherige militärische
Untersuchung hat schon ergeben, daß der im Gar-
nisonsspital schwer verletzt daniederliegende Peter
Alseiner, der mit dem Transport der Granate be-
traut war, in Folge Auserachtlassung der Vorschrif-
ten das Unglück verschuldet hat. Der Infanterist
Kovács, der Alseiner beim Transport assistiert hatte,
erklärte, daß Alseiner in den Graben nicht hinunter-
gesteuert war, sondern denselben überspringen
wollte. Dabei ließ er die Granate in den Graben
hinunterfallen. Durch den Anprall auf das Erdreich
war die Explosion entstanden.

Offiziell wird über die Explosionskatastrophe
folgende Mitteilung veröffentlicht:

Auf dem Pionier-Übungsplatz in Altoson hat
sich heute Vormittags durch Explosion einer mit Schwarz-
pulver gefüllten Handgranate ein beklagenswerther Un-
glücksfall ereignet. Einem mit der Erzeugung der Hand-
granaten beschäftigten Manne entglitt eine noch nicht
geschickte Granate, fiel zu Boden und explodirte. Zwei
andere Granaten kamen hiedurch ebenfalls zur Entzün-
dung. Der Infanterist Michael Tabak des Infanterie-
regiments Nr. 23 wurde gegen einen Balken geschleu-
dert; er erlitt einen Schädelbruch und starb sofort. Der
Infanterist Stephan Trenko des Infanterieregiments
Nr. 86 erlitt am Kopfe leichte Brandwunden, wurde am
linken Kniegelenk und am linken Handrücken schwer ver-
letzt. Der Infanterist Joseph Kovács des Infanterie-
regiments Nr. 23 hat am Kopfe nebst leichten Brand-
wunden eine mittelschwere Verletzung, an beiden Unter-
schenkeln mittelschwere Brandwunden erlitten. Der In-
fanterist Johann Csankó des Infanterieregiments Nr. 23
hat am Kopfe leichte Brandwunden, ferner am Kopfe,
am rechten Arme und linken Unterschenkel mittel-
schwere Verletzungen, sowie eine mittelschwere Quet-
schung der rechten Brustseite erlitten. Der Infanterist
Peter Alseiner des Infanterieregiments Nr. 23 hat an
der linken Schulter und im Gesichte leichte Verletzungen.
Der Infanterist Andreas Rötter des Infanterieregiments
Nr. 23 hat leichte Hautabschürfungen am rechten Unter-
schenkel. Der Infanterist Johann Kövesdy des Infan-
terieregiments 23 erlitt eine leichte Quetschung des
Bauches. Die Verletzten befinden sich mit Ausnahme des
Infanteristen Kövesdy, dessen Quetschung keine Spitals-
behandlung erfordert, im Garnisonsspital XVII, wohin
die Schwerverletzten durch Autos der Freiwilligen Retter
überführt wurden. Die Leichtverletzten dürften in 8-10
Tagen geheilt sein, während die Wiederherstellung der
anderen Verletzten längere Zeit in Anspruch nehmen
dürfte. Der Korpskommandant, kommandirender General
in Budapest G. d. K. Terjékffy, begab sich sofort nach
der Explosion auf den Übungsplatz und leitete per-
sönlich eine genaue Untersuchung ein, um festzustellen, ob
der Unglücksfall nur der beklagenswerthen Unge-
schicklichkeit des Mannes, der die Granate fallen ließ, zuzu-
schreiben ist, oder aber das Verschulden jemanden Anderen
trifft. Die mittlerweile in das Garnisonsspital über-
führten Verletzten hat der Korpskommandant dortselbst
aufgesucht und sich von deren klaglosen Ver-
sorgung überzeugt. Das Begräbniß des verstorbenen In-
fanteristen Michael Tabak wird unter vollen militärischen
Ehren stattfinden.

Látra-Adriafahrt 1913.

Die Teilnehmer an der Látra-Adriafahrt
des königlich ungarischen Automobil-Klubs sind, wie
bereits kurz gemeldet, alle wohlbehalten in Kar-
lstadt angekommen. Nachdem die Automobile in der
offiziellen Garage untergebracht waren, fand ein
gemütliches Souper statt, an welchem außer den
Teilnehmern auch die beim Empfange erschienenen
Notabilitäten: Bürgermeister Gustav Modrusán, Be-
zirkshauptmann Karl Pejtsits, der Vizepräsident des
kroatischen Automobil-Klubs Postchef Rudolf Heinzl,
Sekretär des kroatischen Klubs Ferdinand Pajas
und die Mitglieder Lürg und Budiczky teilnahmen.
Auch nach Karlstadt war der Generalsekretär
des königl. Ung. Automobil-Klubs Dr. Madár
Szelvár vorausgefahren und hatte für die Unter-
kunft gesorgt und das Arrangement der Einfahrt von
dem Lokalkomite übernommen.

Heute Früh fand in Karlstadt um 7 Uhr der
Start zur dritten Etappe nach Fiume statt. Die
Wagen wurden wieder in Intervallen von je einer
Minute abgelassen und fuhren im vorgeschriebenen
Tempo über die hügelige Landschaft dahin. Wie uns
aus Fiume gemeldet wird, war das Wetter heute
herrlich, bloß die in Kroatien weniger guten Straßen
gaben den Wagenführern viel zu schaffen. Trogdem
ging die ganze Fahrt ohne Unfall und unter be-
geisterter Zurufen der Landbevölkerung vor sich.
Sämtliche Wagen waren mit Flaggen in den ungar-
ischen und kroatischen Farben geschmückt, was von
der kroatischen Bevölkerung sehr sympathisch aufge-
nommen wurde.

In Fiume ist der erste Wagen, jener der
Oberleitung, unter der Führung des Grafen Bela
Rudolf Zichy um 1/25 Uhr eingetroffen. Zum Em-
pfang hatten sich der Gouverneur von Fiume Graf
Stephan Wickenburg, Podestà Dr. Franz Bio,
Finanzdirektor Ministerialrath Gustav Weinhard,
Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Biojun., Gene-
ralmajor Graf Johann Salis-Sevis, Contre-
admiral Oskar Gassenmayer, der Präsident der
Ungaro-Croata Sigmund Copatic u. v. A. ein-
gefunden. Nach dem Wagen des Grafen Zichy folgte
jener des Direktors der ungarischen Benzwerke Eugen
Káldi, diesem folgte Reichstagsabgeordneter Kornel
v. Kobek auf einem mächtigen Puch-Wagen, dann
der Reihe nach das Team der M.A.G.-Wagen knapp
hintereinander; alle in bester Kondition. Während
der Einfahrt der Automobile konzertierte eine Mi-
litärkapelle.

Abends 8 Uhr fand im „Hotel Europa“ ein
Banket statt, welchem die Notabilitäten der Stadt
beizwohnten. Den morgigen Tag verbringen die
Automobilisten in Fiume, wo sowohl das Suber-
nium als auch die Stadtbehörde verschiedene Fest-
lichkeiten und Ausflüge auf der Adria zu Ehren der
Automobilisten veranstalten.

Wie sich nachträglich herausstellt, hat sich ein
Theil der kroatischen Landbevölkerung den Automobi-
listen gegenüber recht feindselig benommen. Vor
der Einfahrt in Sissek wurde gegen den Laurin-
Klement-Wagen des Grafen Kolowrat ein Stein
geworfen, welcher dem als Kontrolleur fungierenden
Offizier an den Kopf slog und ihm eine klaffende
Wunde beibrachte. In Sissek selbst wurde der
Chauffeur des Benz-Wagens Herr Stephan Adó
von einem Steine getroffen. Dem Chauffeur wurde
die Automobilbrille zertrümmert und der Mann selbst
erlitt eine nicht unerhebliche Verletzung.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Zweiter Tag. —

Budapest, 27. Mai. Die heutigen Konkur-
renzen besaßen geringen sportlichen Werth. Es war
ein nicht zu zahlreiches Publikum zugegen, das sich
damit begnügte, auf den Sieg der Favoritis recht
bescheidene Gewinnquoten in Empfang zu nehmen.
Die vierte Programmnummer (der Tisa-Preis)
unterblieb ganz, weil sich nicht die erforderliche An-
zahl von Teilnehmern gemeldet hatte. Ein sehr
schönes Rennen lief Bau-Bau. Der Fuchshengst
landete den Direktoriumspreis überlegen gegen Sir
Todd und den einstigen Derbysieger Pierrot. Sehr
trist sah es in den Herrenfahrradkonkurrenzen aus, die
sehr schwach bestritten waren. Hier die Resultate:

1. Rennen der Dreijährigen. 1300
Kronen, 2000 Meter. B. Winans' Unison (Arm-
strong) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.9 Sek., Sidike (Feiser)
Zweites, Fejmosc (Cderov) Drittes. Unplacirt: Domoti
Magyar, Queen Woodnut I, Kósti, Mátta, Vola, Ma-
zurka. Totalisateurr: 10: 19, Platzwetten: 20: 22, 24, 34

Buchwetten: 1/4 auf Unison, 2/5 Mazurka, 5 Fejmosc,
6 Sidike, 12-33 die Uebrigen.

2. Balatoner Preis. 2000 Kronen, 2525
Meter. Belger Gestüts Gitana (Seager) Erstes,
Zeit: 1 Min. 28.5 Sek., Desastro (Miller) Zweites,
Lógós (Rauch) Drittes. Unplacirt: Diadal, Groom,
Primus. Totalisateurr: 10: 23, Platzwetten: 20: 24, 24.
Buchwetten: 1/4 Gitana, 2 Desastro, 2/5 Lógós, 8 Dia-
dal, 10 die Uebrigen.

3. Zweispänniges Herrenfahren. 1500
Kronen, 4060 Meter. Baron J. Solymossy's Ferdin-
nando-Rizros (Eigenthümer) Erstes, Zeit:
1 Min. 44.4 Sek., Raib-Senibalt (Baron Rohner)
Zweites. Unplacirt: Glodenpiel-Guy Revelstoke, Jngó-
Antal. Totalisateurr: 10: 31, Platzwetten: 20: 22, 20,
Buchwetten: 1/4 auf Raib-Senibalt, 2 Ferdinando-
Rizros, 5 die Uebrigen.

4. Tisa-Preis. 2000 Kronen. (Mangels genü-
gender Theilnehmer unterblieben.)

5. Direktoriumspreis. 3000 Kronen, 1980
Meter. Mr. Dollar's Bau-Bau (Wachtler) Erstes,
Zeit: 1 Min. 26.2 Sek., Sir Todd (Smiger) Zweites,
Pierrot (Bodimer) Drittes. Unplacirt: Rendezvous, Sigzle,
Prince Revelstoke, Cresceus, Deuchester. Totalisateurr:
10: 17, Platzwetten: 20: 26, 30, 32, Buchwetten: 1/2 auf
Bau-Bau, 2/5 Rendezvous, 5 Sir Todd, Prince Re-
velstoke, 6 Pierrot, Cresceus, 10 die Uebrigen.

6. Budafoker Preis. 1500 Kronen, 2440
Meter. N. Bauer's Mumpis (Eigenthümer)
Erstes, Zeit: 1 Min. 30.3 Sek., Jmpostor (Feiser) Zwi-
tes, Echo (Mašár) Drittes. Unplacirt: Danvill Cecil,
Ehenebett, Marshall und Freund Zeppelin. Totalisateurr:
10: 24, Platzwetten: 20: 32, 58, 34. Buchwetten: 1/4
Mumpis, 3 Marshall, Danvill Cecil, 4 Echo, 7 Ebe-
nebett, 8 Jmpostor, 16 Freund Zeppelin.

7. Nagybörjacr Preis. 1300 Kronen, 2520
Meter. E. Rijs' Lord Ryewood (Feiser) Erstes,
Zeit: 1 Min. 32.1 Sek., Gypres (Armstrong) Zweites,
Hilda M. (Rieser) Drittes. Unplacirt: Jzé. Buchwetten:
1/2 Jzé, Hilda M., 2/5 Lord Ryewood, 4 Gypres.

8. Zweispänniges Herrenfahren. 2000
Kronen, 5040 Meter. Baron J. Solymossy's Leander-
Mundl (Eigenthümer) Erstes, Zeit: 1 Min.
51.1 Sek., Gyimes II.-Karáš (Eigenthümer) Zweites,
Almerin-Marcelle (Eigenthümer) Dritte. Totalisateurr:
10: 22. Buchwetten: 1/2 auf Gyimes-Karáš, 1/5 Leander-
Mundl, 4 Almerin-Marcelle.

Wiener Rennen.

Dritter Tag.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.)
Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende
Resultate:

1. Maidenrennen der Dreijährigen.
3000 Kronen, 1300 Meter. Baron J. Sarkány's
Duery (Janek) Erstes, J. Vossnocy's Menelik
(Smuty) Zweites, Graf Arco-Zinneberg's Mirobolant
(Pregner) Drittes. Unplacirt: Mandeville, Kereña, Halka.
Nach hartem Kampf mit Halslänge gewonnen, nach vier
Längen Drittes. Totalisateurr: 10: 37, Platzwetten: 20: 36,
34. Buchwetten: 2 Menelik, 2/5 Duery, 4 Kereña,
6 Mandeville, Mirobolant, 7 Halka.

2. Verkaufrennen der Zweijährigen.
3000 Kronen, 900 Meter. Mr. Adrien's Bismar
(Pollinger) Erstes, Mr. Redgry's Lágpad (Eas)
Zweites, M. Egnedy's Szöbke (Reiß) Drittes. Un-
placirt: Falusépe, Melba, Virgaloo. Nach Kampf mit
Kopflänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Tot-
alisateurr: 10: 47, Platzwetten: 20: 37, 25. Buchwetten:
1/2 auf Lágpad, 2/5 Szöbke, 3 Bismar, 6 Melba,
Virgaloo, 8 Falusépe.

3. Schönbrunner Preis. 8000 Kronen,
1200 Meter. Victor Mautner's Good Morning
(Janek) Erstes, Baron Gustav Springer's Adulár
(Carlslake) Zweites, Elisabeth Zomborn's Ferké (Eas)
Drittes. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zwei
Längen Drittes. Totalisateurr: 10: 21. Buchwetten: 1/2
Ferké, 1/4 Good Morning, 2 Adulár.

4. Verkaufrennen der Dreijährigen.
3000 Kronen, 2000 Meter. Nikolaus Szemere's Gallifet
(Varga) Erstes, Ritter F. Landau's Marquis
(Gulpás) Zweites, J. Negropontes' Jlner (Podraffil)
Drittes. Unplacirt: Editor. Leicht mit drei Längen ge-
wonnen, nach fünf Viertelängen Drittes. Totalisateurr:
10: 14, Platzwetten 20: 22, 29. Buchwetten: 2/5 auf
Gallifet, 4 Editor, 5 die Uebrigen.

5. Styrian-Handicap. 5000 Kronen, 2400
Meter. Balatoner Gestüts Vocativus (Trigg)
Erstes, Mr. Stanway's Vicstás (Pukster) Zweites,
Victor Mautner's Topper (Korb) Drittes. Unplacirt:
Jacotot, Ravenswood, Zoltán, Lan, Samba, Bignette,
Munkás und Marcel. Mit kurzer Kopflänge gewonnen,
nach vier Längen Drittes. Totalisateurr: 10: 82, Plas-
wetten 20: 49, 92, 129. Buchwetten: 3 Jacotot, 4
Vocativus, 5 Bignette, Munkás, 6 Samba, 8 Topper,
10 Vicstás, Ravenswood, 12 die Uebrigen.

6. Verkauf-Handicap. 3000 Kronen,
1100 Meter. Baron J. Diktay's Nelson (Car-
lake) Erstes, N. Szemere's Spavaldo (Smuty)
und G. David's Mondóka (Trigubsky) in todtem Rennen
Zweites. Unplacirt: Budavár, Jvoire, Anyus, Weisen-
bach, Dank. Sage!, Fair Play, Corvinus, Columba.
Mit Halslänge gewonnen, todtes Rennen. Totalisateurr:
10: 49, Platzwetten 20: 38, 40, 75. Buchwetten: 1/4

Spavalda, 5 Nelson, Budavár, Dank... Sage!, 6 Fair Play, 8 Mondóka, Corvinus, Columba, 10 die Uebrigen.

7. Verkaufsfürdenrennen. 3000 Kronen, 2400 Meter. G. Badescu's Chinin (Nofal) Erstes, M. Cypedy's Nótarius (Kollar) Zweites, Graf S. Lamberg's Normanne (Cormic) Drittes. Unplacirt: Jöfite, Mädchen. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur: 10:24, Platzwetten: 20:34, 53. Buchwetten: 1/4 Chinin, 2/3 Jöfite, 4 die Uebrigen.

Fahrrad- und Motorradkonkurrenz. Am 8. Juni findet auf der Millenniums-Sportbahn eine vom Magyar Festgyakorlók Köre arrangirte Fahrrad- und Motorradkonkurrenz statt. Es werden neun verschiedene Konkurrenzarten ausgetragen, welche mit einer großen Anzahl werthvoller Preise dotirt sind. Die Konkurrenz beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Nennungsfrist: „Café Medikus“ (VIII., Uellőerstraße Nr. 30) am 31. d., Abends 10 Uhr.

Offener Sprechsaal.*

A magyar kir. V., Zoltán-utca 8, Telefon 31-85, 32-43, 77-40. Államvasutak VII., Wesselényi-u. 3, Telefon 121-98. Igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2, (Calvin-tér mögött) Telefon 125-12.

A feladóvények azonnal átvételök A küldeményeket a felek kívánására elhozadjuk lakásukról vagy üzlethelyiségeikből. hivatalos árufeladási irodákat létesített, hol fuvarlevelekként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárak feladhatók.

Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest. Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasuti, folyamahajózási és tengereutiszállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.

Gyűjtőforgalmat tartunk fenn Ausztria és Magyarország között és Budapestról a magyarországi vidéki városokba.

Bartha Teréz und Frau geb. Rosa Klein, Davidovics Jakab und Frau geb. Katharina Klein, Wwe Louise Klein und Wwe Zsna Klein in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder und Enkel tiefbetrübt den Herzlichen Nachruf vom Ableben ihres vielgeliebten Vaters, des Herrn Josef Klein der am 26. Mai im 89. Lebensjahre verschieden ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am 28. Mai, Nachmittags 1/2 4 Uhr in der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet. Budapest, den 28. Mai 1913. Friede seiner Asche!

Theater, Kunst und Literatur.

(Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters.) Der „jiddische“ Pseudodramatiker Schalom Asch hat in seinem neuesten Schauspiel „Der Bund der Schwachen“ dem Spätnaturalismus ein thränenreiches Glendstück nachgesendet. Ein Mann, der von seiner geschiedenen Gattin verschmäht wird, weil sie es mit einem Anderen hält, verbindet sich mit der Gattin dieses Anderen zu einem neuen Glück. Das ist der Bund der Schwachen. Der vertriebene Mann nimmt sich der verlassenen Frau an, die Schicksalsgenossen schließen sich eng aneinander und korrigiren gegenseitig ihr verlorenes Glück. Eine mühsam auf den dramatischen Leisten getriebene russisch-polnische Milieunovelle, in der Gutes und Böses reinlich von einander geschieden wird und wo nach Schmerz und Thränen Alles glatt gemacht wird. Das Stück hat schon in Berlin Unglück gehabt und die Luftveränderung hat ihm auch in Budapest nicht viel helfen können. Joseph Klein spielt den schöne behandelten Gatten mit breitschultriger, ungelenkter Bieder-

keit und einfachem Wollen. Gertrude Gysoldt ist in ihrer Verhärmttheit eine rührende Niobe aus dem Volke mit den Nerven einer feinen Schauspielerin. Neben den genannten Künstlern spielten die Erstarreservirten Reinhardt's, die schon bisher, namentlich in den Reprisen, den künstlerischen Rückgang der Vorstellungen verschuldet haben. Dem darstellerischen Rückgang seines Gastspiels stellte Reinhardt heute auch einen literarischen Mißerfolg an die Seite. Um es kurz zu sagen: die derzeitige Budapester Geschäftsstelle des Reinhardt'schen Großbetriebs hat heute wieder schlechte Arbeit geleistet. f. r.

Das Mitglied des Traber Theaters Dr. Alexander Beregi tritt im Nationaltheater Freitag in „Mary-Ann“ und Dienstag in „A kaméliás hölgy“ als Gast auf.

Das Ensemble des Berliner Deutschen Theaters bringt morgen, Mittwoch, im Lustspieltheater Maeterlinck's Märchen drama „Der blaue Vogel“ zur Aufführung. Donnerstag geht Strindberg's „Todtentanz“ mit Gertrud Gysoldt und Paul Wegener in Szene.

Im Budapest Theater wurde das Repertoire des Lustspieltheater Gastspiels wegen Krankheit des Herrn Bendrei geändert. Es gelangt demzufolge Donnerstag „A telefon“, Freitag „Strájk a golya“, Samstag „Az elnöké“, Sonntag Nachmittags „Strájk a golya“ und Sonntag Abends „Trilby“ zur Aufführung.

Der Professor des Weichselmann-Blindeninstituts János Rosenfeld veranstaltete gestern im Lapidarium mit seinen blinden und sehenden Schülern ein gelungenes Konzert. Von den blinden Jünglingen seien die talentierte Mariška Holzberger, Gizzi Fausel, Stephan Molnár, Deszider Szofolan, von den sehenden Sili Rosenfeld, Margit Bircó, Jzén Neufeld und der überaus talentierte Franz Wolf, der Hoff's „Suite“ mit wunderbarer Präzision vortrug, erwähnt.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich. Die Tumulte an der Wiener Universität. Wien, 27. Mai. (Abgeordnetenhaus.)

Abg. Kuranda bespricht die Vorfälle an der Wiener Universität und erklärt, sehr tief empfinden jene Vorfälle, wonach in der letzten Zeit Fälle vorgekommen seien, daß in Flugschriften und Versammlungen die Behauptung aufgestellt wurde, die Juden seien der Ehre har. Er müsse gegenüber dem Justizminister feierlichen Protest gegen die Lässigkeit seiner Behörden erheben, welche uns Juden schutzlos gegen jeden empörenden, erniedrigenden Angriff preisgibt. (Bravo!)

Die Haltung der Tschechen. Wien, 27. Mai. Im Budgetauschuß erklärte der Czechischagravier Kotlarz, seine Partei sei durch die Ereignisse der letzten Zeit gezwungen, die bisherige Rücksicht fallen zu lassen und eine entschieden oppositionelle Stellung einzunehmen.

Das Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers. Berlin, 27. Mai. Heute Vormittags trafen auf dem Bahnhofe Friedrichstraße zwei ausländische militärische Deputationen ein, die dem Kaiser die Glückwünsche seiner Truppenteile zum Regierungsjubiläum überbringen sollen. Als erste traf gegen 11 Uhr die Deputation des k. u. k. Infanterie-Regiments Wilhelm, deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34 ein. Sie besteht aus Oberst Köhring, Major v. Verebely, Hauptmann Horváth und Oberleutnant Matherly. Die Herren wurden auf dem Bahnhofe von den ihnen zugetheilten preussischen Offizieren empfangen und in Hofequipagen nach dem „Hotel Adlon“ gebracht, wo sie als Gäste des Kaisers Wohnung nehmen. Morgen wird die Deputation in Audienz empfangen werden, um dem Kaiser die Glückwünsche des Regiments zum 25jährigen Regierungsjubiläum auszusprechen und als Geschenk des Regiments ein künstlerisch ausgeführtes Album mit den Photographien der Regimentskommandanten in den letzten 25 Jahren und Gruppenbildern des gegenwärtigen Offizierskorps zu überreichen. — Wenige Minuten später traf die Abordnung des kaiserlich russischen Petersburger Leibgardegrenadier-Regiments in Berlin ein.

Frühjahrsparade in Potsdam. Berlin, 27. Mai. In Potsdam hat heute die Frühjahrsparade der Potsdamer Garnison stattgefunden. Der Kaiser war in der Uniform des Garde du Corps, der König von England in

der Uniform seines ersten Garde-Drägerregiments erschienen. Prinzessin Olga von Cumberland und mehrere andere Prinzen und Prinzessinen sahen dem Vorbeimarsch, der in der üblichen glänzenden Weise verlief, vom Balkon des Potsdamer Stadtschlosses zu. Mit Rücksicht auf die große Hitze fand nur ein Vorbeimarsch der Truppen statt. Der König von England drückte wiederholt sein Entzücken über das militärische Schauspiel, das ihm geboten wurde, aus.

Besuch Kaiser Wilhelm's in England.

London, 27. Mai. „Daily Telegraph“ verzeichnet das in englischen Marinekreisen umgehende Gerücht, daß Kaiser Wilhelm, begleitet von den besten Schiffen seiner Flotte, im August nach Spithead kommen werde, wo ihn König Georg mit den größten Schiffen der englischen Flotte erwarten wird. Nach einer Revue würden beide Herrscher in Portsmouth landen und sich gemeinschaftlich nach London begeben.

Bevorstehende Thronbesteigung des Herzogs Ernst August in Braunschweig.

Berlin, 27. Mai. Der „B. Z.“ am Mittag“ zufolge ist nach den letzten Beratungen im Bundesrathe, die im Anschluß an die Hochzeitsfeierlichkeiten stattgefunden haben, mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der junge Herzog Ernst August von Braunschweig und Lüneburg bereits in diesem Jahre die Regierung in Braunschweig antreten werde.

Die vom Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg geführte Regentschaft soll am 31. Oktober ihr Ende erreichen und am Tage darauf soll der feierliche Einzug des Herzogspaares in die Burg Dankwarderode in Braunschweig erfolgen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Mai. Der Reichstag ist heute nach den Pfingstfeiertagen wieder zusammengetreten. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Sosinski wegen der arbeiterfeindlichen Haltung der Behörden während des Strikes in Oberschlesien erwiderte der Regierungsvertreter, die Beschwerden wegen angeblicher Verhinderung von Versammlungen seien ungerichtet, denn im Ganzen seien 163 Versammlungen abgehalten und nur 5 aufgelöst und 9 nicht genehmigt worden.

Verunglückter Aviatiker.

Johannisthal, 27. Mai. Der Flieger Michalewitsch stürzte bei einem Probeflug aus 50 Meter ab und erlitt hierbei schwere Verletzungen.

Flug Mailand—Rom.

Rom, 27. Mai. Der Aviatiker Cavasco ist in einem italienischen Aeroplan in Mailand um 4 Uhr 28 Min. Früh aufgestiegen und um 12 Uhr 5 Min. Mittags nach einem Flug über Genua und Pisa in Rom gelandet. Der Aviatiker hatte die Strecke ohne Zwischenlandung zurückgelegt. Der Aviatiker Deroij ist zur selben Stunde in Mailand aufgestiegen und fliegt über Florenz nach Rom.

Rom, 27. Mai. Der Aviatiker Deroij ist von Mailand ohne Zwischenlandung hieher geflogen und gegen 10 Uhr Vormittags in der Umgebung Roms nach einer äußerst gelungenen Fahrt gelandet. Auch der Aviatiker Cavasco war kurz nach 10 Uhr in Rom eingetroffen, mußte aber in Folge des Nebels zwei Stunden in den Lüften verweilen, um einen geeigneten Landungsplatz zu suchen.

Paris, 27. Mai. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in vorwiegend schwacher Haltung. Die heimische Rente stellte sich schwächer. Fremde Renten waren meist abgeschwächt, ebenso fremde Industriewerthe. Minen waren theilweise gut behauptet. Die Schlußtendenz war fester.

London, 27. Mai. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in Folge ungünstiger Beurtheilung der Balkanlage in schwacher Verfassung. Englische und amerikanische Bahnen lagen schwächer, wie auch Canada-Pacific-Aktien, zu denen auch Berliner Abgaben erfolgten. Kupferwerthe und Minen waren lustlos. Die Börse schloß willig.

London, 27. Mai. (Schluß.) Englische Consols 74 1/2, 4perzentige ungarische Goldrente 86, 5perzentige Japanische Rente 98, 5perzentige Chinese 1905 —, Südbahn 5 3/8, Canada Pacific 259 1/2, Union Pacific 157 1/4, Steels 62 1/4, Rio Tinto 77 1/4, Silber 274 1/2, Plazdiskont 3 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.08, East Rand 2.71, Goldfields 2.68, Randmines 6.75, De Beers 20 1/2. — Ruhig.

London, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlus...

Newyork, 27. Mai. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) An der heutigen Börse...

Newyork, 27. Mai. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schlusfurse.] Zeitgeld...

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Weizen loto, Cents, Differenz. Rows for 27. Mai and 26. Mai.

Newyork, 27. Mai. Schmalz Westert Steam 11.50; Schmalz Robe & Brothers 11.80.

Chicago, 27. Mai. Schmalz per Mai 11.22; Schmalz per Juli 11.10; Sweet Short Clear 12.12; Schweinefleisch per Juli 20.17.

Newyork, 27. Mai. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Raffined in Cases 11.-; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 27. Mai. (Produktenbörse.) Schlus. Baumwolle in Newyork lot 12.-; Baumwolle per Mai 11.56; Baumwolle per Juli 11.15; Baumwolle in New-Orleans lot 12.75.

Newyork, 27. Mai. Zinn 48.80 bis 49.-; Kupfer 15.37 bis -.-.

Newyork, 27. Mai. Kaffee Rio Fair Nr. 7 11.3/4; Kaffee per Mai 10.77; Kaffee per Juli 10.81; Mehl Spring Wheat Clear 3.90; Zucker fair Refining Muscovado 3.27 bis -.-; Zucker Raffinade Nr. 1 4.25.

Newyork, 27. Mai. Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen lot -.- Cents (= R. -.-); Weizen per Mai 101 1/4 Cents (= R. 9.36); Weizen per Juli 99 3/4 Cents (= R. 9.21); Weizen per September -.- Cents (= R. -.-); Getreidefracht nach Liverpool 3 1/4 P. (= R. 1.17). Mais. Tendenz: flau. Mais per Mai -.- Cents (= R. -.-); Mais per Juli -.- Cents (= R. -.-).

Chicago, 27. Mai. (Produktenbörse.) Schlus. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Mai 92 1/2 Cents (= R. 8.48); Weizen per Juli 91 3/4 Cents (= R. 8.44); Weizen per September 91 Cents (= R. 8.38). Mais. Tendenz: flau. Mais per Mai 57 3/8 Cents (= R. 5.70); Mais per Juli 57 3/8 Cents (= R. 5.67).

Antwerpen, 27. Mai. Weizen ruhig, per Mai 20.37 (21.-); Weizen per Juli 20.77 (20.80); Weizen per September 20.27 (20.40).

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Mai. (Die Lage des Geldmarktes.) Aus London und Paris uns zukommenden Meldungen zufolge gestalten sich die Geldverhältnisse dort sehr günstig und würden eine Ermäßigung der offiziellen Zinssätze bereits zulassen, wenn die politische Sachlage keine so verwickelte wäre. Die Unsicherheit jedoch, welche hinsichtlich der Balkanfrage herrscht, verhindert es, daß die gebesserten Geldverhältnisse auch in den Sägen zum Ausdruck gelangen, da allenthalben die weitestgehende Reserve beobachtet wird. Aus diesem Grunde ist es, wenn auch nicht gänzlich ausgeschlossen, so doch sehr unwahrscheinlich, daß die Bank von England schon am Donnerstag mit einer Zinssenkung vorgehen werde. Auch in Berlin zeigt sich eine fortschreitende Erleichterung und wurde der Privatdiskont für kurze Sichten heute neuerlich um 1/8 auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt, während lange Sichten unverändert 5 1/2 Prozent notieren. Auf dem hiesigen Markte fehlt es seit zwei Tagen gänzlich an Geldofferten, in Wien laboriert man an sehr knappem Geld und beträgt der Privatdiskont dort 5 3/4 - 5 13/16 Prozent. - Aus Berlin wird uns telegraphiert: Für Ultimo geht die Nachfrage heute nachgelassen. Dies erklärt sich daraus, daß die großen Ultimoengagements für Rechnung der Lauenburger Niederlassung der Danziger Privatbank seit geraumer Zeit von Monat zu Monat prolongiert wurden und heute glattgestellt worden sind. Der Sichteungsatz stellt sich im Allgemeinen auf 3 1/2 Prozent. Tägliches Geld wurde mit 4 1/2 - 3 1/2 Prozent bezahlt. Der Privatdiskont notierte für kurze Sichten unverändert 5 1/2 Prozent, für lange Sichten 5 1/2 Prozent.

(Privatspekulationen von Bankdirektoren.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Verluste aus den bereits gemeldeten Privatspekulationen der Vorsteher der Lauenburger Zweigniederlassung der Danziger Privatbank werden auf 500-600,000 Mark beziffert. Die Engagements hätten schätzungsweise einen Umfang von etwa 10 Millionen. Da die Betrüger alle Schlupflöcher vernichtet, alle Buchungen unterlassen haben, kann die Bank noch nicht einmal den Umfang der Verbindlichkeiten genau übersehen. Sie verweigert einstweilen die Anerkennung dieser Geschäfte gegenüber den Berliner Kommissionären.

(Der Gesetzentwurf über die Geschäftssperrestunde.) Das Präsidium der Budapester Handels- und Gewerbekammer hat heute an das Abgeordnetenhaus eine dringliche Eingabe gerichtet, in welcher sie die Modifikation mehrerer in dem gestern eingereichten Gesetzentwurf über die Geschäftssperrestunde enthaltenen Mängel urgirt. Die Kammer begrüßt zwar in ihrer Petition die Verwirklichung ihrer diesbezüglichen Initiative, bedauert aber, daß der Gesetzentwurf die kollektive Vereinbarung, welche diesbezüglich zwischen den Vereinigungen der Chefs und den Organisationen der Handelsgesellen im Jahre 1911 zustande gekommen ist, nicht berücksichtigt. In diesem Falle hätten sowohl die Chefs als auch die Angestellten das dringliche Inslebenreten des Gesetzentwurfs mit Freuden begrüßt, wo jetzt, da der Gesetzentwurf an mehreren Stellen Abweichungen vom Kollektivvereinbundenen aufweist, eben diese Abweichungen zur Quelle neuerlicher Unruhe und Besorgnisse wurden. Insbesondere ist es der Umstand, daß die Sperrstunde am Samstag Abend von der Geschäftsöffnung am Samstag Morgen abhängig gemacht wird, welcher die Kritik der Kammer herausfordert. Außerdem beantragt die Kammer ein Amendement, wonach die Geschäfte, welche auch nach der Sperrstunde offen gehalten werden dürfen (Kaffeehäuser, Gasthäuser, Bodegas, Zimischhallen, Automatenbuffets usw.), nach 1/29 Uhr keinen Verkauf über die Gasse bewirken dürfen. Zum Schlusse enthält die Petition der Kammer die Bitte, daß bei der Schaffung der diesbezüglichen Municipalstatute und Ministerialverordnungen vor der Promulgierung stets die kompetenten Handels- und Gewerbekammern zur Abgabe ihres Gutachtens aufgefordert werden. - Im Namen des Vereins der hauptstädtischen Kaufleute erschien heute eine aus den Herren Joseph Kunz, Dr. Joseph Kraemer und Emil Bértes bestehende Deputation beim Bürgermeister, um ihn aufmerksam zu machen, daß in dem Gesetzentwurf über die Sperrstunde im letzten Augenblick eine Modifikation vorgenommen wurde, derzufolge in Budapest die Geschäfte am Samstag Abend bis 10 Uhr geöffnet bleiben dürfen. Die Deputation verwies auf die im Jahre 1911 getroffenen Abmachungen zwischen den Chefs und Angestelltenvereinigun-

gen, denen zufolge die Geschäfte am Samstag Abend nur bis 9 Uhr geöffnet bleiben dürfen und hat den Bürgermeister, in diesem Sinne eine dringende Unterbreitung an den Handelsminister zu richten. Der Bürgermeister acceptierte das Anliegen als berechtigt und versprach der Deputation, noch aus der heutigen Magistratsitzung hervorgehend, an den Handelsminister eine Unterbreitung richten zu lassen. Der Bürgermeister stellte in Aussicht, auch die Reichstagsabgeordneten der Hauptstadt für die Sache zu gewinnen.

(Zur Lage des Zuckermarktes.) Aus Paris wird uns geschrieben: Der scharfe Preisrückgang des Zuckers wurde herbeigeführt durch fortgesetzt große Ruba-Zufuhren, welche bis Ende April bereits 1.691,500 Tonnen betragen, durch günstige Berichte über die Java-Ernte, durch die Unsicherheit in der amerikanischen Zollfrage, durch Verkäufe kubanischen Zuckers nach England und schließlich durch das günstige Rübenwetter in Europa. Falls die Regenperiode in Ruba nicht vor Juni eintritt, so ist die Erreichung der höchsten Schätzungszahl dieser Insel, das heißt 2.300,000 Tonnen, ohne Zweifel zu erwarten. Was die Java-Produktion anbelangt, wird diese wohl kaum nach Europa oder den Vereinigten Staaten gravitieren, da sie ein besseres Absatzgebiet an Indien, China und Japan gefunden hat. Durch große Abgaben des Fach- und Meinungshandels ist ein weiterer Druck auf die Preise ausgeübt worden, wiewohl Fabriken bereits bei den heutigen Werthen Verluste erleiden. In Paris haben große Arbitrageabgaben stattgefunden für Rechnung österreichischer Firmen, welche die Disparität unserer Preise ausnützen wollten. Allein was speziell die Lage in Frankreich betrifft, ist ein weiterer Rückgang nicht mehr gerechtfertigt; denn berücksichtigt man, daß wir mit einer Anbaueinschränkung von 10 Prozent zu rechnen haben, so wird unsere Produktion, falls sie die gehegten Hoffnungen rechtfertigt, gerade soviel betragen, um unseren Konsum zu decken und den Export unserer Raffinade-Spezialitäten zu sichern, welche England uns jedes Jahr abnehmen muß. Der Export aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Holland und Belgien betrug vom 1. September 1912 bis Ende April 1913 2.202,000 Tonnen gegen 1.096,000 Tonnen im Jahre 1911-12 und 1.840,000 Tonnen im Jahre 1910-11. Der Konsum für obige Länder einschließlich Englands und der Vereinigten Staaten betrug vom 1. September 1912 bis Ende April 1913 46.990,000 Tonnen gegen 4.292,000 Tonnen im Jahre 1911-12 und 4.505,000 Tonnen im Jahre 1910-11. Hieraus ist ersichtlich, daß sowohl Konsum als auch Export eine starke Zunahme aufweisen, trotzdem Amerika seine Käufe wegen der zu erwartenden Zollreduktion auf das Notwendigste beschränkte. Eine normale Situation wird jenseits des Ozeans wohl geschaffen werden, sobald der Senat über das vom Repräsentantenhaus bereits angenommene Gesetz zu entscheiden haben wird. Wie dem auch sei, werden vor jetzt ab die Witterungsverhältnisse für die neue Ernte ein gewaltiges Wort mitzusprechen haben und diesen ist es beschieden, der Marktlage eine entscheidende Richtung zu verleihen. (S. Amar.)

(Fusion von Provinzialinstituten.) Aus Szatmár wird telegraphiert: Die Szatmärer Ungarische Bank und Szatmärer Agrarbank hielten heute Generalversammlungen, in welchen die Fusion der beiden Institute beschlossen wurde. Das Kapital der vereinigten Bank beträgt 1 1/2 Millionen Kronen. Zum Generaldirektor wurde der bisherige Leiter der Ungarischen Bank Paul Markus gewählt.

(Die Hotel-Rix-Aktiengesellschaft) hielt heute unter dem Präsidium des Grafen Paul Szápáry eine außerordentliche Generalversammlung, zu der 26 Aktionäre mit 2807 Stimmen erschienen. Auf der Tagesordnung stand die Sanierung dieser Aktiengesellschaft, namentlich die Frage, ob die Aktiengesellschaft liquidieren oder das Hotel verpachten soll. Die Generalversammlung acceptierte den von Emanuel M. Gyömröi unterbreiteten Entwurfsplan und erteilte der von Gyömröi gebildeten Gruppe, der auch die Pariser und die Londoner Firma Rix, sowie die Palatinus-Aktiengesellschaft angehören, bis zum 20. Juni die Option zur Pachtung des Hotels. Es werden im Sinne dieses Entwurfsplans Prioritätsaktien in der Höhe von einer Million Kronen emittiert werden, deren Verzinsung und Amortisation mit je vier Prozent die erwähnte Gruppe garantiert. Dadurch wird es ermöglicht, sämtliche Gläubiger durch die zu emittierenden Prioritätsaktien voll und ganz zu befriedigen. Mit der Aenderung der Statuten und der Texturierung der Vereinbarung wurde ein Komitee betraut und die Generalversammlung auf 48 Stunden,

füspen... jeiner... schein... werde... Direkt... Stellb... schäfts... firma... ist inf... 97,000... stehen... Ausgl... wird t... hat in... samml... werde... Debra... nehme... drei... Wie u... Wiener... das fa... Klassen... über die... zirt we... Lotterie... jährlich... 100,000... einen B... jeder de... Kronen... winne... Anfang... genomme... telegraph... unter... übernahm... russischen... der Blat... sten Zeit... wird un... heute ni... und die... wirkten... Frage, un... drängten... worden... als vor... bis 10... mar um... brachte... wurde zu... für Ge... Kaufinter... Station... Angebot... nachlassen... wurde zu... Ma is n... 8 R. 75... Auffig... Preisen... dings un... Wett e... wird in... erwünscht... Wechselge... B u d a p... verhängt... Gerichts... walter... Dr. Joha... 24. Juli... Gegen... Kommissar... verwalter... Nikolaus... Liquidatio... richtshof... (Eigentüm... Konkursfo... (Stellvert... walter... Victor... liquidations... Gerichtsho... Nag y á... Emerich...

suspendiert, damit das Komitee während dieser Zeit seiner Aufgabe nachkommen könne. Sobald dies geschehen ist, wird die Generalversammlung fortgesetzt werden.

(Erste Ungarische Gewerbebank.) Die Direktion dieser Bank hat den bisherigen Direktor Stellvertreter Joseph Theodor Salamon zum geschäftsführenden Direktor ernannt.

(Zahlungseinstellung.) Die Konfektionsfirma Eugen Henik in Budapest, Karlsring, ist insolvent. Die Waaren- und Geldschuld betragen 97,000 K., denen Aktiven von 39,000 K. gegenüberstehen. Die Firma treibt einen außergerichtlichen Ausgleich an.

(Liquidierung einer Mühle.) Aus Jglo wird telegraphiert: Die Jgloer Kunstmühle A.G. hat in ihrer heutigen außerordentlichen Generalversammlung die Liquidation beschlossen. Wie verlautet, werden die Vorjoh-Miskolczer Dampfmühle und die Debréczener István-Mühle die Jgloer Mühle übernehmen und die Mahlfähigkeit von zwei auf täglich drei Waggons erhöhen.

(Die Klassenlotterie in Oesterreich.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, wird Samstag, am 31. d., das sanktionierte Gesetz über die Einführung der Klassenlotterie in Oesterreich und die Erläuterungen über die Durchführung des Gesetzes amtlich publiziert werden. Die erste Ziehung der neuen Klassenlotterie wird im November erfolgen. Es werden jährlich zwei Klassenlotterien stattfinden, jede mit 100,000 Losen. Der Staat rechnet im Anfang auf einen Bruttoertrag von 20 Millionen Kronen bei jeder der beiden Klassenlotterien, somit 40 Millionen Kronen jährlich. Davon werden 70 Prozent für Gewinne abgegeben. Als Reinertrag werden für den Anfang 10 Millionen Kronen jährlich in Aussicht genommen.

(Eine russische Eisenbahnleihe.) Man telegraphiert uns aus Berlin: Ein Konsortium unter Führung des Bankhauses Mendelssohn u. Co. übernahm um 38,880,000 Mark 4 1/2prozentige, vom russischen Staat garantierte steuerfreie Obligationen der Wladikawka-Eisenbahngesellschaft, die in der nächsten Zeit zur Subskription aufgelegt werden sollen.

(Prager Produktenbörse.) Aus Prag wird uns telegraphiert: Für Weizen zeigte sich heute nur sehr wenig Kauflust, die warme Witterung und die schlechten Berichte der anderen Märkte wirkten drückend. Das Angebot genügte der schwachen Frage, und da Waarenbesitzer nicht zum Geschäft drängten, sind größere Preisrückschläge verhindert worden. Immerhin war Weizen um 15 H. billiger als vor acht Tagen erhältlich und zu 9 K. 60 H. bis 10 K. 95 H. ab Station bezahlt. Roggen war um 15 H. billiger als in der Vorwoche offeriert, brachte es aber nur zu mäßigen Umsätzen. Verkauf wurde zu 8 K. 20 H. bis 8 K. 60 H. ab Station. Für Gerste zeigte noch eine Exportfirma einiges Kaufinteresse und bezahlte 8 K. bis 8 K. 30 H. ab Station. Hafer lag flau bei schwacher Frage, das Angebot war reichlich und mußten Cigner 10—15 H. nachlassen, ehe es zu Abschlüssen kam. Verkauf wurde zu 8 K. 10 H. bis 8 K. 90 H. ab Station. Mais notierte: ungarischer 8 K. 55 H., rumänischer 8 K. 75 H. ab Wien, La Plata 9 K. 40 H. ab Ausfig; Hülsenfrüchte waren in Tendenz und Preisen unverändert. Moh'n vertheuerte sich neuerdings um 1 Krone in Folge geringen Angebots. Wetter: heiß. Der Saatenstand befriedigt, doch wird in einigen Gegenden schon dringend Regen erwünscht.

(Konkurse.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat über Rudolf Grünstein in Budapest (VIII. Bezirk, Rungasse 13) den Konkurs verhängt und ernannte zum Konkurskommissär den Gerichtsnotar Baron Stephan Apor, zum Masseverwalter Dr. Emanuel Manó, zum Stellvertreter Dr. Johann Julius Szizethy. Anmeldungstermin 24. Juli, Liquidationsverhandlung 21. August. — Gegen Joseph Garai in Miskolcz, Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Benó Bárdos, Masseverwalter Dr. Edmund Hercz, Stellvertreter Dr. Nikolaus Dévényi. Anmeldungstermin 22. Juli, Liquidationsverhandlung 28. Juli. (Miskolczer Gerichtshof.) — Gegen Moriz Eckfeld's Sohn (Eigentümer Béla Balla) in Nagybécskerék. Konkurskommissär Gerichtsrath Deszler Bódcher (Stellvertreter Dr. Alexander Sárvári), Masseverwalter Dr. Jzso Bodvinec, Stellvertreter Dr. Victor Pollák. Anmeldungstermin 22. Juni, Liquidationsverhandlung 4. Juli. (Nagybecskereker Gerichtshof.) — Gegen Frau Johann Schettl in Nagybárad. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Emerich Lóth, Masseverwalter Dr. Johann Pella,

Stellvertreter Dr. Mag Gáspár. Anmeldungstermin 15. Juli, Liquidationsverhandlung 21. Juli. (Nagybáradter Gerichtshof.) — Gegen Ignaz Lampel in Szatmárnémeti. Konkurskommissär Gerichtsnotar Ladislaus Szegedy, Masseverwalter Dr. Tibor Südy, Stellvertreter Lazar Papolcy. Anmeldungstermin 8. Juli, Liquidationsverhandlung 31. Juli. (Szatmárnémetier Gerichtshof.) — Gegen die Beresényer Dampfsiegelei A.G. in Beresény. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Béla Karsai, Masseverwalter Dr. Nikolaus Berényi, Stellvertreter Dr. Adolf Lakos. Anmeldungstermin 24. Juli, Liquidationsverhandlung 7. August. (Trenčsener Gerichtshof.) — Gegen Alexander Csiki in Miskolca. Konkurskommissär Unterrichter Emerich Filep, Masseverwalter Simon Galubin, Stellvertreter Dr. Victor Jffely. Anmeldungstermin 30. Juni, Liquidationsverhandlung 1. August. (Eszébetvárosi Gerichtshof.) — Gegen Moriz Weis in Makó. Konkurskommissär Gerichtsnotar Karl Lehoczky, Masseverwalter Dr. Géza Blau, Stellvertreter Dr. Emerich Lóth. Anmeldungstermin 21. Juni, Liquidationsverhandlung 5. Juli. (Szegeder Gerichtshof.) — Gegen Moriz Eckfeld in Nagybécskerék. Konkurskommissär Gerichtsrath Deszler Bódcher (Stellvertreter Dr. Alexander Sárvári), Masseverwalter Dr. Jzso Bodvinec, Stellvertreter Dr. Victor Pollák. Anmeldungstermin 22. Juni, Liquidationsverhandlung 4. Juli. (Nagybecskereker Gerichtshof.)

(Konkursaufhebung.) Des Fabian Steuerere in Pancsova.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Brüder Pastek, Firma in Makó; Michael M. Ehrenfest, Herrenschneider in Pécs; Joseph Hintermann (Berl.) in Klagenfurt; E. Dietl, Baumwollwaaren en gros in Wien, I. Bezirk, Wipplingerstraße 35; Jonas Gumpert, (Inhaberin Rosa Gumpert), reg. Wirkwaarenfirma in Prag, I. Bezirk, Schwarzkopf, Schuhwaarenhändler in Prag, II., Brenntegasse 55; Sándor Löffler, Kaufmann in Nyiregyháza; Székely u. Weis, Modemaarenfirma in Budapest, I. Bezirk, Jeshároverstraße 7; Grete Feigenbaum, Konfektionsgeschäft in Wien, IV. Bezirk, Favarttenstraße 33; Marie Nemeczkova, Handelsfrau in Olmütz; Stephan Renadovics, Kaufmann in Temesvár; Moriz Steiner, Kaufmann in Weipert; Jakob Fischer in Buczacz, früher in Czortkow; F. Weil u. Komp., prot. Firma in Wien, I. Bezirk, Goldschmidgasse 3; Josephine Deuter, Modistin in Prag; Joseph Goldberg, Wirkwaarenzeuger in Kaiserwalde; Joseph Marjcher in Proleb, Post Niklasdorf, Steiermark; Ferdinand Schöber in Wien, XVIII. Bezirk, Karl Beckgasse 37—39.

Metalle. Glasgow, 27. Mai. Roh Eisen. Mixed Number. Warrant netto Kasse 70 Sh. — P., per drei Monate 70 Sh. 2 P. — Tendenz: ruhig.

Effektenbörsen. Budapest. 27. Mai. An der Vorbörse blieb auch heute die Spekulation sehr reserviert und der Verkehr in Uebereinstimmung mit den auswärtigen Börsen überaus geringfügig. Auch die Mittagsbörse war andauernd sehr still. In Ungarischen Bank und Handelsgesellschaft und Straßenbahn gab es bei geringfügig erhaltenen Kursen einigen Verkehr. In sonstigen Werthen gab es nur vereinzelte Schlüsse und die Kurse blieben unverändert. Rente war matt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 821.50 bis 820.50, Oesterreichische Kredit 625.50, Vaterländische Bank 283 bis 284, Bosnische Agrarbank 245 bis 245.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 556 bis 554.50, Eszompotebant 518 bis 519, Mercur 281 bis 281.50, Rimamuráner 712 bis 710.50, Straßenbahn 652.50 bis 651, Lombarden 128.50, Vaterländische Sparkasse-Lose 112.25, Salgótarján Kohlen 765 bis 766, Ungarische Eisenbahnverkehrsanstalt 448.50 bis 449.50, Temesvárer Spiritusindustrie 561 bis 566, Phöbus 203 bis 206.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 82 bis 82.10, Kommerzialbank 3670, Salgótarján Kohlenbergbau 764.50 bis 765.50, Ganz-Damibus 3400, Temesvárer Spiritusraffinerie 563 bis 560.50, Phöbus 204 bis 203.50, Vaterländische Sparkasse-Lose 112.25 bis 112.50. Auf Lieferrug wurden geschlossen: Ungarische Allgemeine Kreditbank 821 bis 822, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 554.50 bis 555.50, Oesterreichische Kredit 624.50 bis 625, Rimamuráner 711, Budapest Straßenbahn 651.75 bis 653, Lombarden 128.50. Zur Erklärungszzeit notirten Oesterreichische Kreditaktien 625. Prämiengeschäft: Kurzstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf

acht Tage von 5 K. bis 6 K., auf Ultimo Juli von 32 K. bis 34 K.

An der Nachbörse wurden Rima zu 712.50 gehandelt.

Wiener Effektenbörse. 27. Mai. Die erste Gestaltung des bulgarisch-serbischen Konfliktes hat, wenn auch im Allgemeinen die Ansicht überwog, daß der Streit unter dem Einflusse der Großmächte noch in friedlicher Weise gelöst werden wird, die unfreundliche Disposition des Marktes an der heutigen Börse neuerdings verstärkt, und da auch die voraussichtliche Ermäßigung der inländischen Eisenpreise und die Ermattung Newyork zur Verstimmung beitrugen und überdies die im Gange befindliche Ultimoprolongation der Effekten, in welcher sich die Geldsätze bei den Banken auf ungefähr 7 Prozent stellten, die Reserve erhöhte, ist die lustlose, der schwachen Richtung zuneigende Tendenz noch empfindlicher hervorgetreten als während der letzten Tage. Allerdings hielten sich die Verkäufe fast durchwegs in sehr engen Grenzen und nur die Eisenwerthe, auf welche die voraussichtliche Ermäßigung der Eisenpreise unmittelbar einwirkte und von denen Alpine Montanaktien um circa 5 K., Rimamuráner Aktien um 2 K., Prager Eisenindustriaktien um 12 K. und die Aktien der Berg- und Hüttenwerke um 9 K. niedriger gehalten waren, bildeten den Gegenstand etwas größerer Abgaben. Die anderen Gebiete lagen aber andauernd vollkommen ruhig. Doch neigten auch die übrigen führenden Spekulationspapiere der matten Richtung zu. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for 'Geld' and 'Geld'. Lists various financial instruments and their prices, including bonds, stocks, and exchange rates.

(Privat-Telegramm.) Table with columns for 'Geld' and 'Geld'. Lists private market prices for various financial instruments.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 624.—, Ungarische Kreditaktien 820.—, Anglobankaktien 334.50, Bankverein 512.50, Unionbank 587.50, Länderbank 514.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 720.—, Lombarden 127.50, Tabaktien 337.—, Salgóthöhlen 761.—, Rimamuráner 711.—, Alpine-Aktien 983.25, Stoda 847.75, Matente 82.85, ungarische Kronenrente 81.90, Russen —, Marknoten 117.87 per Kasse, 117.92 per Ultimo, Türken-Lose 238.—, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 27. Mai. (Börse.) Zu Beginn des heutigen Verkehrs riefen weiter Glattstellungen im Zusammenhange mit den bereits gemeldeten Unregelmäßigkeiten bei der Lauenburger Filiale der Danziger Privatbank neuerlich, namentlich in Montan- und Schiffsaktien, stärkere Rückgänge hervor. Zur Verstimmung trugen auch weitere ungünstige Nachrichten aus der Eisenindustrie und die matten Newyorker Berichte bei, welche letztere naturgemäß auch Kanada-Aktien stärker drückten. Im fortgesetzten Verkehr machte sich wieder eine ruhigere Stimmung bemerkbar und im Laufe der letzten Stunden konnte sich eine leichte Erholung durchsetzen, die sich einerseits auf den Rückgang des Privatdiskonts für lange Sichten, andererseits auf die Erwartung einer Londoner Diskontermäßigung stützte. Die geschäftliche Thätigkeit hielt sich aber nach wie vor in den engsten Grenzen. Lebhafter waren nur Deutsch-Niebersee-Aktien auf den günstigen Jahresabschluss. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen vorwiegend schwächer, aber sehr ruhig. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent und darunter, Altimogeld 5 1/2 Prozent, Privatdiskont kurz 5 1/2 Prozent, lang 5 1/2 Prozent.

Berlin, 27. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 82.60, 4prozentige österreichische Goldrente 89.50, 4prozentige ungarische Kronenrente 81.80, Südbahn 27.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 157.—, russ. Banknoten 215.15, Wiener Wechselkurs 84.70, vierprozentige neue russische Anleihe 92.96, italienische Rente —, Diskontokommandit 182.60, Allgemeine Elektr. Edison 240.70, Dynamit-Traut 182.60, Gelsenkirchener 182.20, Harpener 190.75, Laurahütte 168.30, unisirte Türken 87.— — Schwagh.

Berlin, 27. Mai. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien...

Frankfurt, 27. Mai. (Abendberkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 196.90...

Hamburg, 27. Mai. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 86.10...

Paris, 27. Mai. (Schluß.) 4-prozentige österr. Goldrente 89.00...

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 27. Mai. Effektiver Weizen tendierte heute bei entsprechendem Angebot...

Auf dem Terminmarkt trat heute eine Besserung ein. Es heißt, daß Klagen bezüglich des Saatensandes vorliegen...

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Heiß: 100 Mtr. 79 zu 11.30...

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 10.65, 10.72...

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen.

„Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamstern u. Zieselmäusen...

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 10.68 Geld, 10.69 Waare...

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 30. Mai 1000 Meterzentner Weizen, 500 Meterzentner Roggen...

STECKENPFERD LILIENMILCHSEIFE. Ist wie bisher auch weiterhin unentbehrlich bei der Haut- und Schönheitspflege.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with columns for 'Heiß', 'Pester Boden', 'Weißbuniger', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais' and their respective prices.

Woggen, Ia R. 18.30-18.40 Roggen, mittel. R. 18.10-18.20 Gerste, Ia R. 16.40-16.90

Termine.

Weizen per Oktober R. 22.52-22.54 Roggen per Oktober R. 18.76-18.78

Schiffsfracht auf Grund der vom 19. Mai bis 24. Mai 1913 vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekurans...

Wiener Frucht Börse vom 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Subapost sendet eigentlich ohne sichtbaren Grund merklich höhere Notierungen...

Berlin, 27. Mai. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter...

Breslau, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.80 (= R. 11.66), gelber Weizen loco M. 19.70 (= R. 11.60)...

Hamburg, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 200.- bis M. 212.- (= R. 11.78 bis R. 12.49)...

Paris, 27. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.50 (= R. 13.64)...

per Juli-August Francs 20.- (= R. 9.57), per September-Dezember Francs 19.25 (= R. 9.21)...

London, 27. Mai. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, Mais schwimmend: ruhig...

Liverpool, 27. Mai. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Mai Sh. 7 P. 5 1/2...

Liverpool, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, 1/2 P. höher bis unverändert...

Savre, 27. Mai. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Umeqac per Mai Francs 68.75...

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. Mai, Abends 6 Uhr, bis 26. Mai, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen...

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' with sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Total' and 'Metzentner'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendiert angenehmer. Schweinefett 145 K. Geld, dreistündiger Sped 123 K. Geld...

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsternviehmarkt war rund 6000 Stück Schweine...

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsternviehmarkt war rund 6000 Stück Schweine...

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsternviehmarkt war rund 6000 Stück Schweine...

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsternviehmarkt war rund 6000 Stück Schweine...

Budapest, 27. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 57.- Geld, R. 58.- Waare.

Wien, 27. Mai. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. - Unverändert.

Berlin, 27. Mai. Spiritus per Meterzentner per Mai M. 66.50 (= R. 33.17), per Oktober M. 68.50 (= R. 35.75).

Interessieren Sie sich für das KODAK-Preisausschreiben. 1 Preis 24.000 Kr. in Baarem 500 Preise für Anfänger.

Berlin, 27. Mai. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien...

Frankfurt, 27. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien...

Hamburg, 27. Mai. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente...

Paris, 27. Mai. (Schluß.) 4 Prozentige oester. Goldrente...

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai...

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 30. Mai 1000 Meterzentner Weizen...

STECKENPFERD LILIENMILCHSEIFE. Ist wie bisher auch fernverkauft unentbehrlich bei der Haut- und Schönheitspflege.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with columns for 'Treib:' and 'Pester Boden:' listing various grain types and prices.

Table listing prices for Roggen, Hafer, and Mais in different categories.

Table with 'Termin:' column listing prices for Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, etc.

Schiffkraft auf Grund der vom 19. Mai bis 24. Mai 1913 vorgeschlossenen Schiffe...

Wiener Fruchtbörsen vom 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Budapest sendet eigentlich ohne sichtbaren Grund merklich höhere Notierungen...

Berlin, 27. Mai. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter...

Breslau, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.80 (= R. 11.66), gelber Weizen loco M. 19.70...

Hamburg, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 200.- bis M. 212.- (= R. 11.78 bis R. 12.49)...

Paris, 27. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 28.50 (= R. 13.64)...

per Juli-August Francs 20.- (= R. 9.57), per September-Dezember Francs 19.25 (= R. 9.21)...

London, 27. Mai. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, Mais schwimmend: ruhig...

Liverpool, 27. Mai. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Mai Sh. 7 P. 5 3/4...

Liverpool, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, 1/2 P. höher bis unverändert...

Savre, 27. Mai. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good AVERAGE per Mai Francs 68.75...

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. Mai, Abends 6 Uhr, bis 26. Mai, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen...

Table showing grain and flour arrivals and departures from Budapest, categorized by type and quantity.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Fettwaare tendiert angenehmer. Schweinefett 145 K. Geld, dreistündiger Sped 123 K. Geld...

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsteviehmarkt war rund 6000 Stück Schweine...

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsteviehmarkt war rund 6000 Stück Schweine...

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsteviehmarkt war rund 6000 Stück Schweine...

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsteviehmarkt war rund 6000 Stück Schweine...

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsteviehmarkt war rund 6000 Stück Schweine...

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsteviehmarkt war rund 6000 Stück Schweine...

KODAK Preisanschreiben. 1 Preis 24.000 Kr. in Baarem 500 Preise für Anfänger. Interessieren Sie sich für das...

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. Ratten verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamstern u. Zieselmäusen...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and numbers.

Kurs 100 W. = R. 117.80 vista. Del stetig. Wetter: Heiß.

Köln, 27. Mai. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 69. (= R. 40.64).

Hamburg, 27. Mai. Rüböl, loco M. 68. (= R. 40.05), Spiritus per Mai M. 33. (= R. 19.44), per Juni-Juli M. 33. (= R. 19.44). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. - Del stetig, Spirit ruhig. - Wetter: schön.

Paris, 27. Mai. Rüböl per laufenden Monat Francs 74.50 (= R. 35.29), per Juni Francs 73.75 (= R. 34.93), per Juli-August Francs 73.75 (= R. 34.93), per September-Dezember Francs 72.25 (= R. 34.23). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. - Spiritus per laufenden Monat Francs 41. (= R. 21.75), per Juni Francs 41.25 (= R. 22.02), per September-Dezember Francs 41.25 (= R. 22.42), Preis per 10,000 Liter prozent abzüglich 1/10 Eskompte. - Alles ruhig. - Wetter: schön.

Wien, 27. Mai. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtkurs Aufsig 21.50 G., 21.60 W., Oktober-Dezember 22.15 G., 22.30 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79. - G., 79.50 W., Birselzucker prima in Kisten Brutto 82.50 G., 83. - W., Bilés Centrifugal prima, prompt ab Wien - G., - W. - Tendenz: stetig.

Prag, 27. Mai. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 21 R. 30 H. bis - R. - H., per Oktober-Dezember 22 R. 5 H. bis - R. - H. - Wetter: schön.

Prag, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 83 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 R. 45 H. bis - R. - H., per Oktober-Dezember 22 R. 20 H. bis - R. - H. - Tendenz: fest.

Triest, 27. Mai. Zuckerbörse. Centrifugal Bilés stetig, prompt R. 28. - bis R. 29. -, per Mai-August R. 28.25 bis R. 29.25.

Hamburg, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 42 Pf. bis 9 M. 45 Pf., per Mai 9 M. 67 Pf. bis 9 M. 70 Pf., per August 9 M. 77 Pf. bis 9 M. 80 Pf. Januar-März - M. - Pf. - Tendenz: ruhiger.

Hamburg, 27. Mai. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. - Tendenz: ruhiger. - Per Mai M. 9.42, per Juni M. 9.40, per Juli M. 9.52, per August M. 9.67, per September M. 9.70, per Oktober M. 9.75, per November M. 9.75, per Dezember M. 9.80, per Januar 9.87, per Februar M. 9.92, per März M. 9.97, per April 10.05. - Wetter: regenbringend.

Magdeburg, 27. Mai. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig, M. - bis - , 75gradig M. - bis - . Gemahlene Raffinade mit Faß fest, M. 19.25 bis M. 19.50. Gemahlene Melis Prima M. 18.75 bis M. 19. - . - Terminmarkt. Basis 88gradig N. u. V. Hamburg. Tendenz: stetig, per Mai M. 9.45, per Juni M. 9.50, per Juli M. 9.62, per August M. 9.72, per Oktober-Dezember M. 9.85, per Januar-März M. 9.97.

Paris, 27. Mai. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 27. - bis 26.50 (= R. 12.88 bis R. 12.64). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30 7/8 (= R. 14.13), per Juni Francs 31 1/8 (= R. 14.85), per Juli-August Francs 31 3/8 (= R. 14.47), per Oktober-Januar Francs 31.75 (= R. 15.15), Raffinade Francs 63. - bis Francs 63.50 (= R. 30.07 bis 30.31), per 100 Kilogramm abzüglich 1/10 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70).) - Zucker ruhig.

London, 27. Mai. Zuckermarkt. Mühlzucker Sh. 9 1/8, Javazucker Sh. 10 W. - , Granulierter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 1 1/2, Late Cubes Nr. 1 Sh. 17 P. 10 1/2. Tendenz: fest.

Hamburg, 27. Mai. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 55.25, per September M. 55.75, per Dezember M. 55.50, per März M. 55.50. - Tendenz: stetig.

Antwerpen, 27. Mai. Raff. Petroleum per 50 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. - Tendenz: fest.

Ziehmärkte.

Budapest, 27. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgelassen 218 Stück Schweine, - Stück Frischling, - Stück Spanferkel, Nachtrieb 120 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 551 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 889 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 830 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, unverkauft zurückgelassen 59 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 32 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 28 H., Auschuß von 1 R. 18 H. bis 1 R. 20 H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 20 H. bis

1 R. 38 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 28 H. bis 1 R. 52 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 30 H. bis 1 R. 52 H., Frischlinge von - R. - H. bis - R. - H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - H. bis - R. - H., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. - R. - H. bis - R. - H., Frischlinge, inländische von - R. 84 H. bis 1 R. 36 H., ausländische von - R. - H. bis - R. - H., Spanferkel von - R. - H. bis - R. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise in Folge kleinen Auftriebes um 2-4 Heller gestiegen.

Köbánya, 27. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Köbánya. Vorrath am 25. Mai 46,334 Stück. Am 26. Mai wurden aufgetrieben 131 Stück, abgetrieben 254 Stück, demnach verblieb am 27. Mai ein Stand von 48,211 Stück. - Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von - R. - H. bis - R. - H., junge schwere von 1 R. 36 H. bis 1 R. 38 H., mittlere von 1 R. 45 H. bis 1 R. 46 H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von 1 R. 46 H. bis 1 R. 48 H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. - Tendenz: flau.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 16,180 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben 7497 Stück Frischlinge, 7303 Stück schwere Schweine, zusammen 14,800 Stück Schweine. In Folge des gegen die Vorwoche um mehr als 3000 Stück gesunkenen Aufgebotes verkehrte der Markt für Festschweine in sehr fester Tendenz und die Preise sind bei flotten Absatz um 8 bis 10 H. per Kilogramm gestiegen. Jungschweine haben wegen des ungenügenden Angebots bei lebhaftem Verkehr um 8 bis 10 H. per Kilogramm angezogen. Es notierten: Prima Festschweine von 120 bis 124 H., mittelschwere von 118 bis 126 H., leichte Schweine von 112 bis 124 H. und Jungschweine von 116 bis 144 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 27. Mai. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Die Produktion, welche heuer früher als sonst überall einsetzte, hat stark abgenommen. Die Zufuhren zu den Provinzmärkten sind nicht nur in der Monarchie merklich schwächer, von den Auslandsmärkten werden gleiche Verhältnisse gemeldet und die Stimmung ist überall fest. Gestern verkehrte London bei unveränderten Preisen in fester Haltung, Berlin lebhaft. Auch hier war die Tendenz behauptet, denn die Ankünfte blieben schwach, sie betragen kaum 40 Faß seit Wochenbeginn in offener Waare. Kistenener bei geringem Angebot wurden hoch gehalten. Da hier nur der Platzkonsum zu versorgen ist, der Export stößt wie zuvor, sind Preissteigerungen nur von geringem Umfang zu verzeichnen. Heute wurden gezählt: Strohwagen 32-32 1/2, Faßener 33 1/2 bis 34 Stück für 2 R. unverpackt. Von Kistenenern erzielten: Siebenbürger; 85 R., andere prima ungarische 85 R. bis 86 R. und bulgarische 86-87 R. Für prima Türken wurden 87 R., für gemöhnliche Ruffen 87 R. 50 H., beide abrollend per Kiste verlangt, aber nicht bewilligt. Preise en gros ab Wien. - P o d o l o c z y s k a telegraphirt: Tendenz fest, Zufuhren gering in Folge Regenwetter. Preise: Südruffen 1.35, Wolocystaer 1.32 bis 1.33, inländische 1.31, Partien 1.30, verpackt, und offene unverpackt 1.25 Rubel per Schock ab Bahn. In der vorigen Woche wurden 83 Waggons exportirt.

Schiffverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Antonina“ 21. Mai von Newport News nach Hamburg. Dampfer „Pretoria“ 22. Mai in New York. Dampfer „Amerika“ 22. Mai von New York nach Hamburg. Dampfer „Jibal“ von New Orleans, 22. Mai in Hamburg.

Bitterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 27. Mai 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa gab es zumeist in den nördlichen und östlichen Gebieten Niederschläge, während das Wetter in Mittel- und Südeuropa, wo die Temperatur weiter erhöht ist, überwiegend heiter und trocken blieb. In Ungarn war das Wetter überwiegend heiter und trocken. Die Temperatur hat sich tagsüber mit 1-2 Gr. erhöht. Das Maximum von +25 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von +2 Gr. C. in Látzfűred.

Prognose: Es ist warmes, trockenes Wetter vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +23 Gr. C., das Minimum hingegen +9 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, 27. Mai, Centimeter. Lists water levels for various locations like Danau, Buda, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; °C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benutzung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.

Fort mit dem gefährlichen Rasiermesser



und allen Rasierapparaten, welche kratzen und nur einige Male brauchbar sind. Der echte „Mulcuto“ rasirt sanftmütig und bedeutet eine wirkliche Wohltat auch für die empfindlichste Haut. Kein Brennen der Haut mehr. Die Rasierklänge jahraus, jahrein brauchbar und werden, wenn stumpf geworden, gratis wieder geschärft. Durch diesen einzig dastehenden Vortheil sind die Rasierklänge unserer ständigen, kostenlosen Kontrolle unterworfen und übernehmen wir für stets haarscharfe Klänge volle Garantie. Der Mulcuto ist deshalb praktischer und preiswürdiger wie irgend ein anderer Apparat. Den teureren ausländischen Apparaten weit überlegen. Ein Triumph der deutschen Arbeit. Bereits über 1/2 Million im Gebrauch. Tausende Anerkennungsstellen. Preis nur Kr. 3. - p. Stück. Mit verstellbarem Schäumfänger Kr. 4.25. Versand täglich 30 Tage auf Probe durch die alleinigen Fabrikanten: „Mulcuto“-Schnell-Rasierapparat-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen. Hammerwerk. Stanzwerk. Hohlschleifer. Galvanostegische Anstalt. Bei Bedarf in feinen Stahlgewerken verlange man Katalog. - Wiederverkäufer gesucht.

Perle der Augenwässer

Heilt jedes Augenleiden, fördert die Sehkraft, behebt Kurzsichtigkeit bei Kindern, die für Kurzsichtigkeit veranlagt sind, heilt Trachoma, verhindert die Bildung des Starres. Erhältlich für Kronen 2.40 in den Apotheken. Josef v. Török. Kláry-u. 12. Andrássy-ut 26.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 27. Mai.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and XVII. Liquidationskurse vom 27. Mai.

Am Kontinent die vollkommenste Methode der individuellen Dosierung d. CO₂-gehaltes und der Temperatur.

Gegen Herz- und Gefässkrankheiten bietet

Weltberühmtes Moorbad gegen Frauenkrankheit, Blut- u. Stoffwechselkrankheiten etc.

FRANZENSBAD

Ebenes Terrain (450 m. ü. M.) Kombination mit Moor- und Radiumtherapie und Trinkkur.

gegenüber anderen Herzheilbädern noch die angeführt. speziell. Vorzüge: Nur natürliche Kohlensäurebäder.

Saison: Mai - Oktober. Gratis-Broschüre durch das Bürgermeisteramt.

Orient szálloda

Budapest, Rákóczi-ut 42. sz.

Ujjonnan átalakítva, szép tágas olcsó szobák 3 koronától feljebb, huzamosabb tartózkodás esetén árendemény, ugyszintén hónapos szobák jutányosan bérelhetők. Utazóknak kedvezményes árak.

Kiváló tisztelettel SCHAAR G. szálló-bérlő.

Dobfinaer Gishöhle Hotel und Sommerkolonie

ist vom 1. Mai 1915 angefangen auf die Zeitdauer von 25-50 Jahren

zu verpachten.

Die Stadt verzichtet sich auch nicht vor dem Verkaufe der Gishöhle und der dazu gehörenden Kolonie. Der Konkurrenztermin läuft am 30. November 1913 ab. Mit detaillierten Aufklärungen dient das Bürgermeiisteramt der Stadt u. g. M. Dobfina, bei welchem auch die Offerte eingereicht sind.

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISCOURANT UNTER COUVERT FRANCO GEGRÜNDET 1888

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abheilung für Garm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

hält in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herbeileiden in Folge von Jugendunbilden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden diskret beantwortet. - Medicamente besorgt. Sprechstunden: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonta). Separate Wartezimmer.

Grand Hotel ESPLANADE

200 mit allem Komfort eingerichtete Balkonzimmer.

Budapest, Zsigmond-utca 38-40

vis-à-vis dem Lukács- und Kaiser-Bade, am Fusse des Rosenhügels.

Mässige Preise. Mässige Preise.

Eigentümer und Direktor MAX PALLAI

Scheveningen

VIA EMMERICH

Hollands berühmtes Nordseebad

Hotels:

Palace, d'Orange, Kurhaus, Grand Hotel, Savoy, Rauch

Privatbeamter,

30 Jahre, kath., wünscht halbtägige Heirat mit gebildetem, häuslichen Mädchen oder jüngerer Witwe mit etwas Vermögen. Nicht anonyme Zuschriften unter „Discretion Eigenliche“ Budapest-Robánja post-lagernd. 55806

Frauen

Blutstockung sofort beseitigt durch garantiert wirksames, unschädliches Präparat. Stets augenblicklicher Erfolg. Nr. 1 K 5.50, Nr. 2 K 8.-, Nr. 3 extra stark K 12.- gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Chemisches Laboratorium „FOR-TUNA“, Inhaber Fr. Billerbeck, Berlin 17, W. 30, Maassenstrasse 10.

Der schönste Schmuck der Frau

duftiges, volles Haar

ist der Wunsch jener Damen, die über schwachen Haarwuchs, Haarausfall, Haarpolte und Kruch, Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen usw. klagen. Ein erfahrener Fachmann hat folgende Haar-pflegemethode, als glänzend bewährt, empfohlen: Wöchentlich einmal Waschung mit Dralle's Kopfwasch-pulver „Kopfrein“ (30 P.). Gleichzeitig regelmäßige, kräftige Einreibung und Massage mit Dr. Dralle's Birkenwasser (R. 2.50 und 5.-). Bei trockenem, sprödem und brüchigem Haar wird Kopfhaut und Haar mit Dralle's Birkenbrillantine (R. 0.80 und 1.20) eingetrichtert. - Viele begeisterte Anerkennungs-schreiben von Ärzten und Laien. - Fordern Sie ausdrücklich „Dr. Dralle's“ in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Seifen- und besseren Friseurgeschäften.

Georg Dralle, Bodenbach a. E.

PUMPEN

Für jedwede Flüssigkeit liefert in modernster Ausführung

Brünn-Königsfelder-Maschinenfabrik

Vertr. Ing. Franz Rác Budapest, VI., Isabella-utca 84. Offerte u. Kostenanschlag gratis.

Krankenfahrstühle

und sämtliche

Krankpflege-Artikel

sind in grosser Auswahl zu Fabrikspreisen erhältlich bei

Fischer Péter & Co. s.-g.

Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 6

Unsere jetzt erschienen Preiscuranten über Krankpflege-Artikel senden wir auf Wunsch gratis und franko.

ASTHMA

Katarrh, Athembeklemmung

sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des

Dr. CLÉRY.

Stufen gratis u. franko. Man schreibt an Dr. Cléry, 68, Boulevard St. Martin, Paris.



GEHEIME KRANKHEITEN

Impfungen Ehrlich 606

mit neuestem Ehrlich-Präparat, bei dessen Verwendung oder Arbeitsfähigkeit gestört noch Unwohlsein auftritt. Dieses neueste Ehrlich-Präparat erhalte ich direkt aus Frankfurt. Ferner Hautkrankheiten aller Art, Geschlechtskrankheiten, Bluterkrankungen, nervöse Leiden, männliche Schwäche (Impotenz) heilt rasch und vollkommen

Dr. Bolgár, Spezialist, Budapest, VIII. Bezirk, József-körut 80.

Auch rheumatische Leiden nach neuer Methode. Briefe werden beantwortet. (Retourmarke.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Zurückweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papern, Margaretheing 5/a

III. Bezirk. Wih. Gyáni Trafik, Zoltanstr. 14. Moritz Szántó Trafik, Kacskemetgasse 14. Frau Josef Tusák, Pariserstrasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Bela Nagy, Gröndlplatz 1. Frau Wäwe Armin Gamsal, Kigyo-ter 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 2. Wih. Weil Trafik, Dorobanogasse 12. Janka Kiss, Gröndl-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrássystr. 2. Dr. J. Palaki, Andrássystr. 88. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Ilona Ronchocy, Trafik, Andrássystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrássystrasse 84. Karl Lindner, Andrássystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 80. Jenny Weitz, Trafik, Szondy, 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simonsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wih. Farkas Trafik, Königsg. 73. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpád, 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestkreditierten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfeste Kassen

offert billigst Budapest Kassen-Hebezeuge, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 19758

Zeitungspapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näb. in der Exp. 29418

Drehthüre, kann gebraucht, in tadellosem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19732

Moderne Zuster, Feuerfestigkeit, Wohnungsbereitungen, Antiquitäten billig. O-utca 5. 29418

Saffen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benutzte, Liefera aller, billige Spitzer und Testvere Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 34316

Veszok, regelmäßig belyegtet az 1840-1880 évekből. Előnyben részesítom azokat, melyek az eredeti levelek, borítékon, vagy cim-szalagon még rajta vannak. Kádor Dezső, a Hungaria bélyeggyűjtők egyesületének alelnöke, Budapest, Lovag-utca 14. 35847

Pässer-és csomagszövet elegáns keményfa berendezése felosztás miatt eladó. Czim a kiadóban. 3381

Zodavassermajschinen, Sodavassermajschinen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billiger zu beziehen bei der Sodavassermajschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfenringgasse 24/G. 34673

Fogdgetvekre mit garantiert bester Ausführung, darunter Ejector-Systeme mit Spezialkrupp (Barr-Sarnitur), Samerles-Drillinge, Winchester, Sjögren, Browning u. sehr billig bei Nabo, Saffengehegaff, Egyetem-ter 5. 18577

Glaferdiamanten u. allerlei Diamantwerkzeuge, Rund- und Ovalschneidmajschinen liefern billigst Angyal & Cie, Budapest, II., Török-utca 6/N. Preisliste franco. 12748

Singermajschine, ganz neu, erstklassige Fabrikation 52 Kr., Ringstich 86, Centralbolin 96 Kr. liefert mit 5jähriger Garantie Krausz Henrik, Budapest, Veres Pal-utca 40. Wiedervertäufer Rabatt. Preiscontant gratis. 36098

Bajor Ignác, Budapest, V., Szemere-utca 20, vasárkoronások, kapuk, vasajtók, vasablakok, egyenes vaslépcsők, vascsigalépcsők nagy raktára. 3416

Korcsmai zenélő hengerrel, ideál írógép látható irással, nagy lénykepezőgépek felszerelve, eladó. Dembinsky-utca 47, földsz. 1. 3420

Kompagnon Társulók jól bevezetett gyarmatárú ügy-nyelviséghez anyagi befektetés nélkül, esetleg állást is vállal- nek. Szakmesterem és irodai képzettségemmel fogva jó munkaadóknak bizonyulnék. Szives megkeresések „Perfekt magyar-német“ jellegére a ki- adóba kéremtek. 97951

Társat keresek jól jövedelmezhető szabadalomhoz, csekély töké- vel. Ajánlatok „Nagy siker 106“ jellegére a kiadóba. 98106

Wohnungen 3-4 szobás utcai lakások és meza- nin üzletek azonnal, vagy augusztusra kiadók. Rákóczi- ut 76. 18709

Bequeme Wohnung im I. Stod, bestehend aus 3 zweifelhafteigen Caffenzimmer mit Balkon, einem dreifelhafteigen Hofstubezimmer, Wohnzimmer, Badzimmer, Diensthofzimmer und allen Nebenlokalitäten, per 1. August 1913 zu vermieten. VI., Vörösmarty-utca 69/71. 19771

Der Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapester Lakáshirdető, Gizellatér 6. 14451

Lakás kiadó azonnal, elegáns, unjon- nan festve, 30 korona egy óra, bolt 40; villamos meg- állónál Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 73, Család-utca- nál vagy eladó. 8410

Röft Szilárdgasse 6, in prächtigen Neubau, 2-3- 4zimmerige elegante Wohnungen mit Dampfheizung, Aufzüge, Gasbatherde, hochmodern ein- gerichtet, für August vermietbar. 3348

Váci-utca 14 alatt épülő bérpalotában 4 és 6 szobás utcai lakások Koronaherceg-utczarészén, kis bolti helyiségek aug. eset- leg nov. elsajjere kiadók. Bö- vebbet a pallernál vagy tele- fon 61-81. 17503

Népoppernál legmodernebb felszerelű négyszobás és háromszobás erkélyes lakás kiadó, két lak- kás emeletenként a parkra. Tisza Kálmán-ter 11. 3389

VII. Róza-utca 47. sz. (az első ház a Király-utczai- tól), 2 és 3 szobás utcai lakás és ipari cselokra is alkalmas világos pincze- helyiség azonnal vagy augusztusra kiadó. Ertesítés ott vagy Andrássy-ut 72, a házmeztérnél. 12759

Élegant möblirtes Zimmer, I. Stod, mit allem modernen Komfort, auch Telephon, sofort zu ver- mieten. Szeressen-utca 57. Ede Nagymező-utca. 12808

Kosmetik Pariser Manifür empfielt sich nur vornehmem Herrschaften. Felső erdősor 19/b, II. 12. 3360

Hámlassza le az arát s még a himlö- helyei is elsimulnak. A leg- biztosabb szepitöszter egy hám- lasszatás a gyors hatású, ártalmatlan bőrhámlasszó sze- rekkel, melyek Dr. Jutassy használati utasításával 10 ko- ronáért kaphatók a Kozme- tika Gyógyintézetben. Buda- pest, Kossuth Lajos-utca 4. 18345

Sommerwohnungen Nyaralás. Egy középiskolai tanár, ki családjával balatonparti villá- gban nyaral, a sziuidőre 2 tanuló mellettánnyos feltételek mellett ellátásra elfogad. Czim a kiadóban. 36008

Hűvösövly legszébb helyén, villamos a ház előtt, azonnal átadó egy lakás, a kertben egy nagy butorozott szoba konyhával és egy szoba verandával. Kö- zelebb Hídegkút-ut 6. szám, vagy III., Kolosy-ter 6. 36005

Sommerwohnungen, Schwabenberg, Béla Király-ut 24, möblirt, in schönem Garten zu vermieten. Näheres dort oder unter Telephon 56-28 beim Eigenthümer. 3398

In Hübösövly 4zimmerige allein- stehende Villa billigt zu ver- mieten. Kesely-ut 6 (6 Mi- nuten von Kispöszter Station). Telephon 101-35. 15859

Mietung u. Vermietung Große Werkstätte, modern u. hell, für maschinellen Betrieb, auch für Lagerzwecke geeignet, per sofort oder 1. August zu vermieten. Zahres- mietje 2000 Kr. Näb. bei Sternberg, Multifunktimenten- Fabrik, Rákóczi-ut 60. 19763

Gegenüber der Oper, Dalszinház-utca 10, für Bodega, Restauration oder für größere Geschäftse geeignete Lokalitäten und ein großer Heller Keller per August zu ver- mieten. 12787

Ein Lokal für Fleischbank oder Schlachtere zu vermieten per August, gute Gegend. Róza- utca 51-53. 36004

Möblirtes Zimmer Caffenzimmer, nett möblirt, rein, Badzimmer- benützung, in unmittelbarer Nähe der Andrássystrasse, bei dichtung, kinderlosen Ehepaar an solide Dame mit oder ohne Pension zu vergeben. VI., Petöfi- utca 11, I. 8. 20908

Separirtes Caffenzimmer, Bad, Elektrische 40 Kronen. Sziv-utca 60, II. 1. 36025

Küldenbejárati elegáns butorozott utcai szobaszoba, külden küldöszo- bával, azonnal kiadó. Szemere- utca 10, III. 14. 36009

Éshon möblirtes Caffenzimmer, separ- irter Eingang, nächst der Andrássystrasse, zu vermieten. Raudongasse 7, II. 9. 36019

Élegantés Caffenzimmer per sofort. Teréz- körút 35, Safföld 10. 3419

Garçon urnál butorozatlan szoba mellékkeliségekkel, telefon- használat kiadó. Szenté, Csáky-utca 15. 3418

Sochelegant neumöblirtes Zimmer bei vor- nehmer Dame nur für distin- guirtes Persönlichkeit, eventuell auch für Dame zu vermieten. Gofundester Stadttheil in Ofen. Badzimmer, Lift, Elektrische vor dem Thor. Zu treffen 5-8 Uhr. Näheres in der Exp. 36028

Nagy butorozott szoba dunai kilá- tással 1-étől kezdve kiadó. Bövebvet Havas-utca 2. sz., házfelügyelónél. 36021

Élegant möblirtes Zimmer, I. Stod, mit allem modernen Komfort, auch Telephon, sofort zu ver- mieten. Szeressen-utca 57. Ede Nagymező-utca. 12808

Hámlassza le az arát s még a himlö- helyei is elsimulnak. A leg- biztosabb szepitöszter egy hám- lasszatás a gyors hatású, ártalmatlan bőrhámlasszó sze- rekkel, melyek Dr. Jutassy használati utasításával 10 ko- ronáért kaphatók a Kozme- tika Gyógyintézetben. Buda- pest, Kossuth Lajos-utca 4. 18345

Sommerwohnungen Nyaralás. Egy középiskolai tanár, ki családjával balatonparti villá- gban nyaral, a sziuidőre 2 tanuló mellettánnyos feltételek mellett ellátásra elfogad. Czim a kiadóban. 36008

Hűvösövly legszébb helyén, villamos a ház előtt, azonnal átadó egy lakás, a kertben egy nagy butorozott szoba konyhával és egy szoba verandával. Kö- zelebb Hídegkút-ut 6. szám, vagy III., Kolosy-ter 6. 36005

Sommerwohnungen, Schwabenberg, Béla Király-ut 24, möblirt, in schönem Garten zu vermieten. Näheres dort oder unter Telephon 56-28 beim Eigenthümer. 3398

In Hübösövly 4zimmerige allein- stehende Villa billigt zu ver- mieten. Kesely-ut 6 (6 Mi- nuten von Kispöszter Station). Telephon 101-35. 15859

Mietung u. Vermietung Große Werkstätte, modern u. hell, für maschinellen Betrieb, auch für Lagerzwecke geeignet, per sofort oder 1. August zu vermieten. Zahres- mietje 2000 Kr. Näb. bei Sternberg, Multifunktimenten- Fabrik, Rákóczi-ut 60. 19763

Gegenüber der Oper, Dalszinház-utca 10, für Bodega, Restauration oder für größere Geschäftse geeignete Lokalitäten und ein großer Heller Keller per August zu ver- mieten. 12787

Ein Lokal für Fleischbank oder Schlachtere zu vermieten per August, gute Gegend. Róza- utca 51-53. 36004

Möblirtes Zimmer Caffenzimmer, nett möblirt, rein, Badzimmer- benützung, in unmittelbarer Nähe der Andrássystrasse, bei dichtung, kinderlosen Ehepaar an solide Dame mit oder ohne Pension zu vergeben. VI., Petöfi- utca 11, I. 8. 20908

Separirtes Caffenzimmer, Bad, Elektrische 40 Kronen. Sziv-utca 60, II. 1. 36025

Küldenbejárati elegáns butorozott utcai szobaszoba, külden küldöszo- bával, azonnal kiadó. Szemere- utca 10, III. 14. 36009

Éshon möblirtes Caffenzimmer, separ- irter Eingang, nächst der Andrássystrasse, zu vermieten. Raudongasse 7, II. 9. 36019

Élegantés Caffenzimmer per sofort. Teréz- körút 35, Safföld 10. 3419

Garçon urnál butorozatlan szoba mellékkeliségekkel, telefon- használat kiadó. Szenté, Csáky-utca 15. 3418

Gebaume nimmt in ihrer Wohnung Ge- bährende auf zu jeder Zeit. Wme Stern, Teréz-körút 29, földsz. 3. 36036

Als Masjeur oder Krankenpfleger sehr geübt und verlässlich, empfielt sich. Offerte unter „Krankenpfleger 937“ an die Exp. 20937

Berliner Masjeur empfielt sich. Gróf Zichy Jenő-utca 45, II. 15. 17565

Spanierin, Masjeur, empfielt sich. Al- massy-ter 8, II. 13. 36029

Berzajshoine, Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchtem Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-körút 21. 18671

Berzajszettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Ja- kab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 18575

Kaufe Lebensversicherungspolizien (De- potshoine). Fischek, Rákóczi-ut 80, Nachmittags 1-5. (Retour- marke). 35276

Verpfändete Lofe und Aktien von Provinz- partajhen löse ich für die Par- teien aus, kaufe dieselben gegen Zageskurs und zahle den Diffe- renzbeitrag aus. Diese Lofe mit demselben Nummern fän- nen gegen beliebige Ma- natraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spiel- recht.) Kövory Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge- gründet 1870. 12679

Realitäten Birtok, 360 hold, termessell tulajdo- nosztól azonnal bérbe vehető. Zsolna-bécsi fővonalon 300 hold épületekkel eladó. Ká- véház 140 kor. napi forga- lommal olcsón, könnyű fizet- séggel eladó. Bövebvet Klein Jozsefnál, Nagyszombat. Ugyanott mindennemü üzle- tek előjgyzésben. 36014

Villaverkauf, Aubintel, 1600 Klafier schattiger Garten, mit zwei prachtvollern Willen, fünf- und sechszimmerige Wohnungen, vollkommen mö- blirt, sofort bezugsbar, um jeden Preis veräußert. Näheres S. Fleischhader, Wesselényi-utca 47. 3400

Éshaus, größere Wohnungen, Anzahlung 45.000 Kronen veräußert. Deutsch, Murányi-utca 61. 36001

Éshaus, prima dreifelhafte Objekt, ju- quante Lage, reichlich Zins tra- gend, Anzahlung 100.000 Kro- nen. S. Fleischhader, Wesselé- nyi-utca 47. 3401

Luster, staunend billig, auch Lieberfeld- lung, Heiligen u. Galvanisiren bei Schulz, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-utca. Telephon 108-07. 18461

Bronzeluster für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreis. Güterfabrik Stern, Wer- fel & Comp., Epest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 12512

Csilárok modern kivitelben kaphatók. Atalakítások, átszerelések ju- tányosan. Ledner, csillárgyár, Dohány-utca 50. 3413

Bekleidung Úzlet feloslása miatt finom női ruhák, kosztümök, pongyolák, blousok, aljak félárbán kiarasítottak. Occasio- áruház, IV., Váci-utca 9. 14108

Zonn- und Regenfirmen werden billigt überzogen und renovirt beim Erzeuger Kortész, Károly-körút 1. Ede Rákóczi-ut, Größtes Lager in Modeshömmen 36037

Begen Trauerfällen billige Damen- und Mädchen- kleider zu verkaufen. Rákóczi- ut 28, ajtó 12. 36018

Gauschneiderin, deutsch sprechend, wird gesucht. I., Maros-utca 29, II. Stod 1 Thür. 3595

Perfekte Schneiderin verfertigt die feinsten Toiletten im und außer Haus. Csengerygasse 63, I. 4. 3404

Füszterület közzvetlen lakással eladó. Cim a kiadóban. 35938

Jóforgalmu drogéria Budapestben eladó. Forgalom- ról vevő megyözöndhetik. Esetleg társ keresetkelt. Erkek- lödéses „Tiszta üzlet 011“ jellegére a kiadóhivatálba ké- retnek. 36011

Köfcher Gafthaus, auf dem größten Verkehrs- platze in Budapest, ohne Konkur- renz, jetziger Besitzer hat sich ein Vermögen gemacht, ist billigst aus- fterer Hand zu verkaufen. Her- nád-utca 5, ajtó 1-3. 3397

Perierteppiche in jeder Größe billig bei Radó Egyetem-ter 5 (Gr. Andrássy- Palais). 18578

Bücher. Budapestiger Adreßbuch, 1912, hat 22 um 6 Kronen erhältlich. Gyöző Andor, Buch- handlung, Váci-körút 40. 35903

Lebensmittel Sortenweine, hochprima, liefert von 50 Liter aufwärts mit 52, 56, 60. Mit- weine 70, 75, 80 Heller per Liter ab Station Restkomet in Leibhah gegen Nachnahme „Klafchenweineport“ Reser- vemet. Gegen Entsendung einer Krone fenden wir auf Wunsch Muster. 35329

Tarhouha mit reinen Stein häuslich berei- tet, den besten Anprüchen ent- sprechend, in 5 Kilo-Bohnpaketen für 4 Kr. 84 verendet franco. Nachnahme Zahle Mör, Zenta. 35494

Salami, hochprima, lie- fert Wiedervertäußern allerbilligt mit 7 Kr. 84. Rebenburgi Sa- muel, Budapest, Laudon-utca. Verlangt Preiscontant. 35935

Kirichen, Weichsel, gemahlte groöhaugige, per 5 Kilo 3 Kr., neue Erdäp- fel, guine Erdbein, Rohstücken, Grünzeug per 1/2 Kr. liefert Müller Jenő, Kiskunhalas. 36007

Dienst u. Arbeit Geucht bejeres deutsches Mädchen für Alles. Wilhelm, Krisztina-körút 9, Parterre. 3394

Häzfelügyelöl állást keres legszesz-, vízve- zetek-, villany- és liftkezelő, ki már 10 éve házfelügyelő. Grüner József, Gyulai Pal- utca 12. 36028

Deutsche gelehre Berlin, gutmüthig, willig, kinderliebend, feine Arbeit im Haushalt löuend, sucht dauer- ende Stelle in Budapest. Zu- fchr. erb. Graf, Sabatienher, Straße 105, Budapest. 360

Mit Vorzug... Jahre... legte... Schre... fette... Statu... diese... erfi... der... beant... Afos... die... tion... Sinne... nehmt... gestern... lung... Statu... einen... morfen... ger... Berath... Der... der... vereint... hielt... fuhren... gestell... arm... durchge... nische... bauten... anlagen... in die... als... schiff... befaße... den... der... den... Di... stät... fih... des... Stellung... gefell... haben... Baron... widmet... die... städtische... uf... w... D... tätigkeit... Franz... dem... Verein... nisse... nachkom... unterläng... widerger... m... a... j... De... phia... was... das... zeh... reformirt... fiatt... M... Obergym... in welche... fidenten... den... Pra... Saale... de... fiatt... Zu... Tá... Cs... Th... a... De... band... die... fihende... Rücktritt... wig... v... her... leg... Zum... Prä... ter... i... F... a... l... u... d... kandidirt... trat... des... malen... un... lassen... Der... vereint... hie... die... Waf... wurden... ei... Rutttay... Ludwig... Moriz... Pol... schupmitgli...

Aus dem Vereinsleben.

Der Ausschuss des Landesvereins der Mittelschulprofessoren hielt Sonntag unter dem Vorsitz des Präsidenten Ladislaus Régyessy eine Sitzung ab, in der Generalsekretär Alexander Sajó den Jahresbericht und Joseph Müller die Rechnungen vorlegte. Die Vorlagen wurden gutgeheißen. Der Präsident legte den Direktionsbericht vor. Er berichtete über die Schritte, die er beim Unterrichtsminister und dem Staatssekretär wegen der Regelung der Pensionen und des Status unternommen hatte. Er erhielt den Bescheid, daß diese Fragen derzeit nicht aktuell seien, da das Budget erst im Herbst zur Verhandlung gelangt; doch versicherte der Minister die Professoren seines Wohlwollens. Redner beantragt, den Kongress für den Herbst einzuberufen. Als Endziel fordert energischer Mittel. Man müsse die Fragen zum Gegenstande einer politischen Aktion gestalten. Zahlreiche Redner sprachen in ähnlichem Sinne. Zum Schlusse wurde der Direktionsbericht genehmigt.

Der Ungarische Apothekerverein hielt gestern Vormittags eine außerordentliche Generalversammlung, deren wichtigster Gegenstand die Abänderung der Statuten war. Nachdem der Vorsitzende Anton Bayer einen Rückblick auf die Ereignisse des letzten Jahres geworfen hatte, unterbreitete Sekretär Joseph Kosberg die Anträge auf Abänderung der Statuten. Die Berathung derselben rief eine bewegte Diskussion hervor. Der Titel des Vereins, welcher bisher lautete: „Verein der Apothekenbesitzer“, wurde in „Ungarischer Apothekerverein“ umgeändert.

Der Ungarische Schiffahrtsverein hielt jüngst seine Generalversammlung. Vor derselben führten die Mitglieder auf dem ihnen zur Verfügung gestellten Dampfer „Bijegrad“ zum Sorokfärer Donauarm und besichtigten daselbst die behufs Schiffbarmachung durchgeführten Schleusenbauten. Hier erklärte der technische Rath Georg Herndl den Zweck der Schleusenbauten. Nach eingehender Besichtigung der Schleusenanlagen führten die Gäste auf dem Dampfer zurück in die Hauptstadt. Auf der Rückfahrt wurden sie als Gäste der Direktion der kön. ung. See- und Flußschiffahrt A.-G. bewirtet. In der Generalversammlung befaßte sich Ministerialrath Eugen v. Kovassay mit den Ereignissen des verfloffenen Jahres. Nach Annahme der Berichte des Schriftführers und des Kassiers wurden die Wahlen des Direktionsausschusses vorgenommen.

Die Ärztegesellschaft des VII. hauptstädtischen Bezirks hielt jüngst unter dem Vorsitz des Dozenten Dr. Rudolf Temesváry eine Sitzung, an welcher auch die Mitglieder der Ärztegesellschaften des V. und VI. Bezirks theilgenommen haben. Nachdem Dr. Temesváry dem verbliebenen Baron Friedrich Korányi einen warmen Nachruf widmet hatte, wurden wichtige Fachangelegenheiten, wie die Anmeldung der Infektionskrankheiten, die hauptstädtischen Bäder, die Ermäßigung der Telephongebühren usw. in Verhandlung gezogen.

Der Budapest-Franzstädter allgemeine Wohltätigkeitsverein hielt jüngst unter dem Vorsitz Dr. Franz Springers seine Generalversammlung. Aus dem Berichte des Generalsekretärs geht hervor, daß der Verein trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse auch im letzten Vereinsjahre seinen Verpflichtungen nachkommen konnte, arme Kinder bekleidete, speiste und unterstützte. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Präsident wurde Graf Dionys Almágyi, Vizepräsident Dr. Franz Springer.

Der Ungarische Diakonische Verband „Philadelphía“, welcher das Bethesdaspital erhält, feierte jüngst das zehnjährige Jubiläum. Vormittags fand in der reformirten Kirche auf dem Calvinplatz ein Gottesdienst statt. Mittags wurde im Prunksaale des reformirten Obergymnasiums die Generalversammlung abgehalten, in welcher Professor Dr. Ludwig Kováts zum Präsidenten, Seelsorger Géza Takács zum geschäftsführenden Präsidenten gewählt wurden. Nachmittags fand im Saale des Bethesdaspitals eine öffentliche Versammlung statt. In derselben hielten die Seelsorger Géza Takács, Richard Dieberauer und Chefarzt Dr. Lorant Thaly Vorträge.

Der Landesauschuss des Eisenbahnerverbandes hielt gestern eine Sitzung ab, in der der Vorsitzende Direktor-Stellvertreter Kornel Zelovich den Rücktritt des Verbandspräsidenten Geheimrathes Ludwig Tolnay anmeldete. Sekretär Joseph Lorber legte den Bericht der Centralfunktionäre vor. Zum Präsidenten des Verbandes werden Betriebsleiter i. P. Kornel Tolnay, zum Direktor Joseph Faludi, zum Oberbuchhalter Franz Szurmay kandidirt. Es wurde beschlossen, das lebensgroße Porträt des gewesenen Präsidenten Ludwig v. Tolnay malen und im Köpferer Waisenhanse anbringen zu lassen.

Der „Zion“ Selbsthilfs- und Wohltätigkeitsverein hielt gestern eine Generalversammlung, in welcher die Wahl der Vereinsleitung vorgenommen wurde. Es wurden einhellig wiedergewählt: zum Präsidenten Max Rutkay; zu Direktoren Jonas Händler, Arnold Kohn, Ludwig Ribári, Alois Spannberger und Michael Steiner. Ebenfalls einhellig wurden als neue Direktoren Moriz Popper und Alexander Wellisch, ferner 60 Ausschußmitglieder.

Das Freie Lyceum hielt gestern unter Vorsitz der Geheimrath Dr. Alexander Weyerle und Dr. Albert v. Berzeviczy seine Generalversammlung. Dr. Alexander Weyerle eröffnete die Versammlung mit einer Rede, in deren Einleitung er den Unterrichtsminister Jankovich warm begrüßte. Nach der mit stürmischem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede legte Sekretär Dr. Friedrich Fellner den Jahresbericht vor. Aus demselben ist ersichtlich, daß 480 Vorträge gehalten wurden, die 56,026 Hörer zählten. In der Bibliothek wurden 6595 Bände von 1487 Lesern benützt. Universitätsdozent Dr. Anton Heßler hielt hierauf einen Vortrag über die Entwicklungsgeschichte der Museen.

K. V. T. A.
kávé-tea behozatali üzlet
megnyilt
Rákóczi-ut 15 (Hunnia szálló épület). A kávét a kirakatban pörköljük a közönség előtt.
ifj. Egerváry és Rosner.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

A. M., Budapest. Gewitterfurcht ist nur durch Anruhe und Selbstbeherrschung zu beheben. — **Martha, Kassa.** Friedrich Kayhler hat nicht ein Gedicht, sondern ein Prosafstück, betitelt „Das tiefe Nichts“, geschrieben, das in den „Sagen aus Minheim“ zu finden ist. — **Abiturient, Buda.** Sie müssen joviel schlafen, als nötig ist. Sonst können sie nicht studiren. Essen Sie viel und trinken Sie feinerlei Alkohol (Bier). — **Előfizetés kivanási kislánya, Nagybojány.** Gegen rothe und rauhe Hände hilft eine Salbe, die zu gleichen Theilen aus Lanolin und Vaselin besteht, zur Verbesserung des Geruches der Salbe fügt man noch einen Tropfen Rosenöl hinzu. — **66, Nagybombat, Ad 1.** Ueber die verschiedenen Fahrgelegenheiten orientirt Sie auf Verlangen kostenlos das Fahrartenbureau der königlich ungarischen Staatsbahnen, Budapest, Vigadó-tér 1. **Ad 2.** Nach dem vorsichtigen Ausdrücken der Mitterfer sind die betreffenden Stellen mit Resorcin- oder Salicylspritus zu betupfen. **Ad 3.** Uebrigens wird die Wanne mit einem braunen Bad eingelassen, der in jeder Farbwaarenhandlung mit Gebrauchsanweisung erhältlich ist. — **S. L., Nagytkinda.** Ein solches Rezept haben wir nicht. — **B. M., Puskás.** Gegen Frostbeulen empfiehlt sich, besonders wenn sie auf einer schlaffen Haut sitzen: Depinseln mit Jodkolloidum (2 Gramm Jod, 40 Gramm Kolloidum). — **Mr. 49, Budapest, Ad 1.** Man wasche die Achselhöhle mit warmem Wasser, trockne und pinsle zweiprozentige Formalinlösung ein. Täglich zweimal. Außerdem trinke man mehrmals täglich einen Schluck Salbeitee. **Ad 2.** Kann vielleicht noch der Schulter machen. — **L. K., Tótróna.** Es gibt da eine ausgedehnte Spezialliteratur, weshalb wir wissen müßten, welche Thiere Sie meinen. — **Mutterliebe 18, Bács.** Erdäpfelbrot: Man gibt auf einem Nudelbrett 56 Defagramm Mehl, bröckelt es mit 10 Defagramm Butter ab, mengt 3/2 Defagramm aufgelöster Germ, 3/2 Desiliter Obez, 12 Defagramm gefochter und geriebener Erdäpfel und 7 Defagramm Rosinen darunter und arbeitet den Teig durch eine halbe Stunde auf dem Brettle fein ab. Man formt daraus nach Belieben einen Laib oder Strizel, läßt ihn gut gehen und bäckt ihn bei guter Hitze im Rohr. — **P. D., Budapest.** Das Lied vom „tumben Brüberlein“ finden Sie in Schauenburg's Allgemeinem deutschen Kommerzibuch. (Durch jede Buchhandlung.) — **J. R., Solvaderk.** Budapest, VI, Váci-utoza 4. — **A. M., Bur-Szt. György.** Das ist kein Postwertzeichen, vielleicht eine Schuhmarke einer Firma oder dergleichen. — **Langjährige Abonnentin a. d. Sape.** **Ad 1.** Die nicht entzündeten Mitterfer soll man täglich mit einem Komedonenqueischer ausdrücken, worauf man das Gesicht mit heissem Wasser und schäumender Seife gut waschen soll. Nachher betupfen mit Resorcin- oder Salicylspritus. **Ad 2.** Alle Klaffiter und die dazugehörigen Daten lassen sich in diesem knappen Rahmen nicht anföhren. **Ad 3.** Nächste Woche. — **S. P., Derbálás.** In der Hauptstadt beträgt die Gebühr bei Tag 6 K., bei Nacht 10 K. — **Havasmező.** **Ad 1.** Sie haben sich mit einem praktizirenden Zahnstecher in Verbindung zu setzen und mit diesem eine Lehrzeit zu vereinbaren. Besondere Qualifikationen werden in der Regel nicht vorausgesetzt. **Ad 2.** Solche Kurse werden vom Verein arbeitender Frauen von Zeit zu Zeit ausgeschrieben und dann in unserem Blatte angekündigt. Ueber den Sommer nicht. — **H. M., Nagytkinda.** Persianer sind stets elegant und kostbar und werden deshalb auch nicht sobald aus der Mode kommen. Kann auch eine kleine Figur gut kleiden. — **L. M., Boró.** **Ad 1.** Augenschmeiblich brauchen Sie eine Maske, um

Körpersubstanz und Fett anzusehen. Am einfachsten wird dieser Fettansatz gesteigert, wenn man außer der gewohnten Nahrung täglich noch eine größere Menge Milch (1/2 bis 2/3 Liter) dazu nimmt. Den Speisezettel soll der Arzt vorschreiben. Viel liegen, wenig rauchen, eventuell auch kräftigende künstliche Nährpräparate, wie zum Beispiel Sanatogen, Nutrose, Somatose, Leguminose, Ferjan u. A. **Ad 2.** Gegen das Rauchen gibt es nur ein Mittel: Selbstbeherrschung. — **S. A., Papháza.** Richtig heißt es: Auf Wiedersehen! — **D. Sch., Jndia.** Ein solches Rezept haben wir nicht. — **J. R., Drjova.** Briefmarkenbörse, V. Falk Miksa-utoza 24. — **L. K., Dárda.** Die Anspielung bezog sich auf den Konkurs des Holzhändlers Greiner, der den Banken bekanntlich eine derartige Bilanz vorgelegt hatte. — **D. S., Pancsova.** **Ad 1.** Die Dame kann in Anwesenheit ihrer Tochter in welche Gesellschaft immer gehen. **Ad 2.** Das Benehmen des jungen Mannes ist jedenfalls kein untadeliges. — **Falstin.** Diese Tarife liegen uns nicht vor. Hierüber wird Sie am besten ein Expeditur informirt. — **J. J., Pestercze.** Wenden Sie sich wegen der Schirmfabrik an die zuständige Handels- und Gewerbekammer. — **Nr. 534308, Lepoglav.** **Ad 1.** Schweißfüße pinselt man drei Tage hindurch früh und Abend, namentlich an den Sohlen und zwischen den Zehen, mit einer 10- bis 15% Formaldehydlösung; wunde Stellen vermeidet man. Von Zeit zu Zeit wiederholt man dieses Verfahren. **Ad 2.** Firmen empfehlen wir nicht. Uebrigens finden Sie eine ganze Anzahl solcher im Inseratentheil unseres Blattes. **Ad 3.** Nicht gezogen. — **B. S., Szombolya.** Eingefottene Kirchfen: Hierzu wähle man die großen, saftigen, schwarzen. Man wischt sie gut ab, schneidet nur von ganz makellosen die Stiele halb ab und lege sie in Dunsigläser. Diese macht man beinahe ganz voll und gibt entweder gekauterten oder gekochenen Zucker darüber, verbindet die Gläser fest und stellt sie Nachmittags in das Sparherdloch oder kocht sie 30 Minuten im Dunste. — **J. S., Anina.** Eine solche Firma kennen wir nicht. — **Alter Abonnent B. D., Bonyhád.** **Ad 1.** Nicht gezogen. **Ad 2.** Hierüber sind wir nicht informirt. — **H. S., Vágassfalva.** Firmen empfehlen wir nicht. — **D. A., Zombor.** Ueber den bereits gezogenen Losen ist bisher nichts weiter gezogen. — **M. A., Ajaktúrth.** **Ad 1.** Nicht gezogen. **Ad 2.** In Pozsony gibt es einige solche Internate. — **H. E. 100.** **Ad 1.** Als Kunst sind die Könige besser, aber im Spiel stehen die Zöhner die Könige. **Ad 2.** Ihr ungarisches Kreuzlos S. 1831 Nr. 79 wurde mit 16 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — **H. J., Jsolna.** **Ad 1.** Der Aufnehmer hat das Recht, mit der Recontra zu warten, bis der Dritte zugegeben hat. **Ad 2.** Nicht gezogen. — **Paris.** **Ad 1.** Ihr Theißlos S. 3778 Nr. 69 wurde mit 240 K. gezogen. **Ad 2.** Diesbezüglich müssen Sie sich an einen Arzt wenden. — **Nr. 527552.** Ihr ungarisches Prämienlos S. 5651 Nr. 29 wurde in der letzten Ziehung mit 368 K. gezogen. — **S. G., Nyitra.** Nr. 19. Ihr ungarisches Kreuzlos S. 2462 Nr. 23 wurde mit 16 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — **R. 1.** **Ad 1.** Diesbezüglich müssen Sie sich um verlässliche Auskunft an einen Arzt wenden. **Ad 2.** Das dürfte an der Post gelegen gewesen sein. Wenn Sie die Blätter benötigten, wenden Sie sich an die Administration unseres Blattes, welche Ihnen die fehlenden Nummern nachsenden wird. **Ad 3.** Nicht gezogen. — **H. M., Kassa.** Ihr italienisches Kreuzlos S. 8512 Nr. 12 wurde mit 37 Lire, Ihre ungarischen Kreuzlose S. 6047 Nr. 77 und S. 6721 Nr. 8 mit je 16 K., Ihr Dombaulos S. 144 Nr. 92 mit 15 K. und Ihr serbisches Tabaklos S. 1186 Nr. 13 mit 13 Francs 50 Centimes, sämtlich in der Amortisationsziehung, gezogen. — **13, Pecs.** **Ad 1.** Auf die Bezüge haben Sie nur für die Zeitdauer Ihrer tatsächlichen Dienstleistung Anspruch. Sie können daher jenen Theil Ihrer Bezüge, der auf die Zeit entfällt, da Sie schon anderweitig in Stellung getreten sind, nicht beanspruchen, beziehungsweise nicht behalten. Ob Sie in gutem oder schlechtem Glauben gehandelt haben, kommt da nicht in Betracht. Die für den Zeitraum vom 16. Dezember v. J. bis Ende Februar l. J. bezogenen Bezüge haben Sie demnach zurück-

Értesítés

Tisztelttel értesitem becses vevőimet, hogy svábhegyi fióközletemet (Báró Eötvös-ut 8; a svábhegyi nagy szálloda közvetlen szomszédságában) megnagyobbitva megnyitottam. Ezen fióközlettem fogja egyuttal a Zugliget és Hűvösvölgyben lakó igen tisztelt vevőimet kiszolgálni, olyképpen, hogy a megrendelések minden szerdán és szombaton fognak kézbesitetni.

Gondoskodtam svábhegyi fióközletemnek naponta friss áruval ellátásáról és így a nyaralókban lakó igen tisztelt vevőim ugyanolyan gondossággal szolgáltatnak ki, mint városi üzleteimben.

Megrendelések felvételnek főüzletemben: IV., Vámház-körut 4. Telefon 11-24 és 9-01. Fióközleteimben: Türr István (Kishid)-utoza 7. Telefon 11-48. Svábhegy, Báró Eötvös-ut 8. Telefon 43-31.

Kitünő tisztelttel
Löwenstein M. utóda
Horváth Nándor
csász. és kir. udv. szállító

querstellen. Ad 2. Ebenso verhält es sich mit den zwei überzahlten Raten. Ad 3. Die Klage muß nicht unbedingt bei dem auf Grund des Domizils des Beklagten kompetenten Gerichte eingereicht werden, da dies auch bei jenem Gerichte geschehen kann, auf dessen Gebiet Sie in Stellung waren und Ihre Bezüge begehren haben. Ad 4. Mit Aussicht auf Erfolg kann in diesem Falle eine Widerklage nicht erhoben werden. Ad 5. Falls Sie sachfällig werden, fallen sämtliche Gerichtskosten Ihnen zur Last. Ad 6. Wir erachten es nicht für ratsam, daß Sie sich überhaupt in einen Prozeß einlassen. Thun Sie es aber doch, dann sollten Sie unbedingt einen Advokaten mit Ihrer Vertretung betrauen. Ein gesetzliches Hindernis, Ihre Prozeßsache in eigener Person zu führen, besteht aber nicht. — 150, Eperjes. Ad 1. Vom 1. Juli d. J. angefangen dürfen Zündwaren, zu deren Herstellung weißer oder gelber Phosphor verwendet wurde, weder am Lager gehalten noch in Verkehr gebracht und verkauft werden. Das Ueberschreiten dieses Verbotes bildet eine Uebertretung und wird mit einer Geldstrafe von 20—600 Kronen, bei Rückfälligen mit einer Geldstrafe von 100—1200 Kronen und mit einer Freiheitsstrafe bis zu fünfzehn Tagen belegt. Ad 2. Die Antwort auf diese Frage finden Sie an anderer Stelle unserer heutigen Korrespondenz. — E. Gy., Gyoma. Unter den obwaltenden Umständen bildet das erwähnte Vorgehen keine gegen das Gesetz, besonders aber nicht gegen die Bestimmungen des Wuchergesetzes (Gesetzesartikel XXV vom Jahre 1883) verstoßende Handlung. — 150, Eperjes. Ad 1. In alle Löcher in den Wänden, wo sie sich verdecken könnten, Borax streuen, die Löcher gut verzapfen und auf die Fußschwellen längs der Sesselleisten überall Borax streuen. Größte Sauberkeit ist geboten; achtgeben, daß nirgends nasse Lächer liegen bleiben. Ad 2. Wird an anderer Stelle erledigt. — J. J. Budapest. Generaldirektor der Wiener Weltausstellung 1873 war Baron Schwarz. — U. M., Budapest. Wenden Sie sich an die Verkehrsabteilung der Budapest Oberstadthauptmannschaft. Uns sind die Namen nicht bekannt. — Nr. 53457, Pilsbörös-vár. Ad 1. Das Gesetz ist vor dem 1. März, also im Februar, bei dem zuständigen Ergänzungsbezirkskommando einzubringen. Ad 2. Das Zeugnis muß natürlich beigelegt werden. Ad 3. Er kann sich das Regiment, bei welchem er dienen will, wählen. Ad 4. Reklamieren können Sie nur dann mit Erfolg, wenn Sie behördlich nachweisen können, daß Sie krank sind und Ihr Sohn die Familie erhält. — Karl Rosenfeld, Pécska. Das Telephonräulein ist im Rechte, da Nichtabonnenten die Telephonstation eines Abonnenten gebührenfrei nur im Lokalverkehr und auch nur dann benützen dürfen, wenn der Abonnent hierfür keine Gegenleistung beansprucht. Im Regionalverkehr hat der Nichtabonnent für die von ihm entrichteten Telephongespräche die Telephongebühr zu entrichten. Im Interurbanverkehr sind alle Telephongespräche unbedingt gebührenpflichtig. Nachdem Sie die Telephonstation der Sparkasse zur Führung eines Privatgesprächs im Regionalverkehr benötigen wollten, kommt Ihre Stellung eines Aufsichtsratsmitgliedes nicht in Betracht und Sie haben die Telephongebühr zu erlegen gehabt. — Nr. 527632. Ad 1. 6 Kronen 90 Heller. Ad 2. Der Käufer ist berechtigt, die Waggebuhr in Abzug zu bringen. Ad 3. Er kann die Leihgebuhr in Anrechnung bringen. Ad 4. 40 Prozent des eingezahlten Prämienbetrages. — Jancsi, Boroska. Der Miether ist im Rechte, da er die am 18. erfolgte Kündigung als verspätet nicht annehmen muß. Die Kündigung hat, um wirksam zu sein, spätestens am 14. Tage des ersten Monats des Zinsquartals bis 12 Uhr Mittags zu erfolgen. — Paul Sch., Budapest. Um Ihre Anfrage genau beantworten zu können, müssen Sie uns zuvor mittheilen wieviel Quartiergeld Sie jährlich beziehen, da bekanntlich auch ein Theil des Quartiergeldes in die Pension einbezogen wird. — Schwefelsünder, Mofon. Jene Bestimmungen des G. N. V. 1911 über das Verbot von weißem oder gelbem Phosphor bei der Zündholzfabrikation, welche verbieten, daß Zündwaren, die mit weißem oder gelbem Phosphor oder sonstigem verbotenen Material verfertigt wurden, am Lager gehalten, in Verkehr gebracht und verkauft werden, treten am 1. Juli d. J. in Kraft. Jene Bestimmungen des Gesetzes, die die Ausfolgung von Lizenzen für derartige Betriebe unterlagen, sind schon am Tage der Promulgation (23. Januar 1911) und jene Bestimmungen, die die Verwendung von Phosphor und sonstigem verbotenen Material unterlagen, am 1. Januar d. J. in Kraft getreten. — Abonnent Nr. 533012. Ad 1. Die Fahrniße, auf die zu Gunsten eines Gläubigers die Pfändung durchgeführt wurde, önnen zu Gunsten anderer Gläubiger auch wiederholt einer Pfändung unterzogen werden. Die Priorität wird durch die zeitliche Reihenfolge der Pfändungen bedingt: wer die Pfändung früher vollziehen ließ, hat das stärkere Recht und schließt die späteren Exekutionsführer aus. Die Person des Exekutors kommt überhaupt nicht in Be-

tracht, da er bloß als vollziehendes Organ des Gerichts fungiert. Ad 2. Ein solches Verfahren widerspricht nicht dem Gesetze, kann aber sowohl mittels Vorstellung (előterjesztés) gegen das Vorgehen des Exekutors wie auch mittels Erzwingungsklage (igénykereset) gegen den Exekuten von Seiten des Eigentümers angefochten werden. Ad 3. Nur dadurch, daß Sie das fragliche Mietlokal von der Wohnung des Schuldners in einer Weise ständig absondern lassen, daß diesem der freie Zutritt in das Mietlokal unmöglich gemacht und eine direkte und offene Verbindung der beiden Lokalitäten, wie sie jetzt besteht, aufgehoben wird. Ad 4. Nicht gezogen. — Alter Abonnent, Máriafüldö. Verweigern Sie auch weiterhin die Annahme der Ihnen zugesandten Nummern und verständigen Sie hievon die Administration. — J. P., 555, Malaczka. Die Maße und Gewichte müssen mit dem ungarischen Mäßezeichen versehen sein. — S. B., Nyitra. Ad 1. Bei geschlossenen Thüren allein, ja. Ad 2. Das Hilfspersonal darf auch unter diesem Titel nicht zurückgehalten werden. Ad 3. Die Polizeiorgane haben hiezu das Recht. — Sch. D., Körösmező. Ad 1. Nachdem diese Versicherungs-gesellschaft den Nachlaß eben in Verichtigung der längeren Vertragsdauer gewährt, hat sie in dem Falle, als der Versicherungsvertrag vor Ablauf der vereinbarten Vertragsdauer vom Versicherer gelöst wird, das Recht, die nachträgliche Bezahlung der nachgelassenen Prämienbeträge zu beanspruchen. Der Umstand, daß die Beiträge von den jeweilig fällig gewordenen Prämien gestattet sind, ändert an der Sache selbst nicht das mindeste. Auch dagegen kann keine Einwendung erhoben werden, daß Stempel und Gebühren zu Lasten des Versicherers in Anrechnung gebracht werden. Ad 2. Er hat hiezu das Recht, da die Bestimmungen des Gewerbe-gesetzes auch hinsichtlich der Kündigung auf ihn nicht angewendet werden können, indem ein feiner Beruf denn doch nicht als Gewerbe angesehen werden kann. — Neugieriger, Garabercencze. Allerdings können Sie die Strafanzeige erstatten, bevor Sie aber diesen Schritt unternehmen, sollten Sie den Ausgang des für Sie nicht ganz aussichtslosen Prozesses abwarten und unter allen Umständen den Rath eines Advokaten einholen. — M. H. R., Torontálvár. Nein, sie kann es nicht werden. — Angolpark, Budapest. Ad 1. Jedes Mitglied einer Handelsgesellschaft ist verpflichtet, einen Gewerbechein zu besitzen, da der Gewerbechein als Grundlage und dokumentarischer Beweis für die berechtigte Ausübung des Gewerbes zu betrachten ist. Demnach haben Sie Ihren Gewerbechein nicht zurückzugeben, dagegen hat Ihr Kompanion einen solchen auch für seine Person zu erwirken. Ad 2. Nicht der Gewerbechein, sondern das Geschäftsunternehmen wird besteuert. Ad 3. Von der Rückerstattung der Gebühr im Falle der Zurücklegung des Gewerbecheines kann keine Rede sein. — S. G., Pozoga. Der Genannte ist Hofrath. — Star-operation, Vágújhely. Auf einer der beiden Universitätskassen oder in jedem Spital. Armutshauszeugniß. Kostenlos. — I. I., Tapolcsány. X. Y. kis-asszonyak urhölgynek. — 535693 S., Vágagyagós. Kardos Gábor, Budapest, Lázár-utca 18. — S. L., Vác. Natürlich gebühren ihm nur 5 K. 60 H. — B. B. 1913, Késmárk. Ad 1. Trifft übertrifft Jünne ganz bedeutend schon wegen seiner Größe und einem viel ausgedehnteren Verkehr. Ad 2. Die Bedeutung Jünnes für Ungarn liegt vor Allem in dem Umstande, daß es der einzige ungarische Hafen ist. Ad 3. Der Werth der Donau als Verkehrsstraße basiert auf den wesentlich billigeren Transportmöglichkeiten, die eben alle schiffbaren Wasserwege aufweisen. — J. W., Budapest. Von den 880,000 Einwohnern Budapests (letzte Zählung) sind 203,687 israelitischer Konfession, also etwa 23%. — J. S., Ruttka. Konjunktoren Sie Professor Dr. Adolf Dnódy, Budapest, VI., Eötvös-utca 6/b. — W. L., Bucsan. Es gibt nur eine k. u. k. österreichisch-ungarische Kriegsmarine und eine österreichisch-ungarische Handelsmarine. — Miskolc. Die Gefangenen werden nach dem endgiltigen Friedensschlusse ausgeliefert. — D. L., Szigetvár. Ad 1. Das Internat besteht noch unter der alten Adresse. Ad 2. Budapest, Lázár-utca 18. — J. S., Szent-László. Ungeheuer läßt sich das nicht beurtheilen. Wenn es sich um ein Nervenleiden handeln sollte, was nach Ihrer Schilderung weniger wahrscheinlich ist, konjunktieren Sie bei Gelegenheit Professor Salgó oder Professor Sarbó in Budapest. Vielleicht lassen Sie das Mediziniere auch einige Zeit ganz und gönnen sich in guter Luft eine mehrwöchentliche Erholung und entsprechende Ruhe. — R. M., Gyula. Ad 1. Kann verschiedene Ursachen haben. Sprechen Sie vorerst nur mit Ihrem Arzt. Ad 2. Wird noch einige Zeit dauern. — Elektra, Drachovicza. Ad 1. Braune Flecken im Gesicht lassen sich mit Wasserstoffsuperoxyd bleichen. Man reinigt die betreffende Stelle mit Seife und Benzol, legt dann einen in Wasserstoffsuperoxyd getauchten kleinen Wattebausch auf den braunen Fleck, läßt ihn eine Viertelstunde liegen und reibt hierauf mit Lanolincreme nach. Ad 2. Jede Buchhandlung legt Ihnen solche Bücher auf Verlangen vor. Ad 3. Das beste, schnellste, sicherste Mittel zur Beseitigung von Warzen ist Elektrolyse; darf nur von einem Arzte vorgenommen werden. — R. S., Pukta-Jódemés. Wir bedauern, einem solchen Artikel in den Spalten unseres Blattes nicht Raum geben zu können, da sein Inhalt religiöse Empfindlichkeiten berühren und zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte. Uebrigens hat die ganze Sache, wenn sie

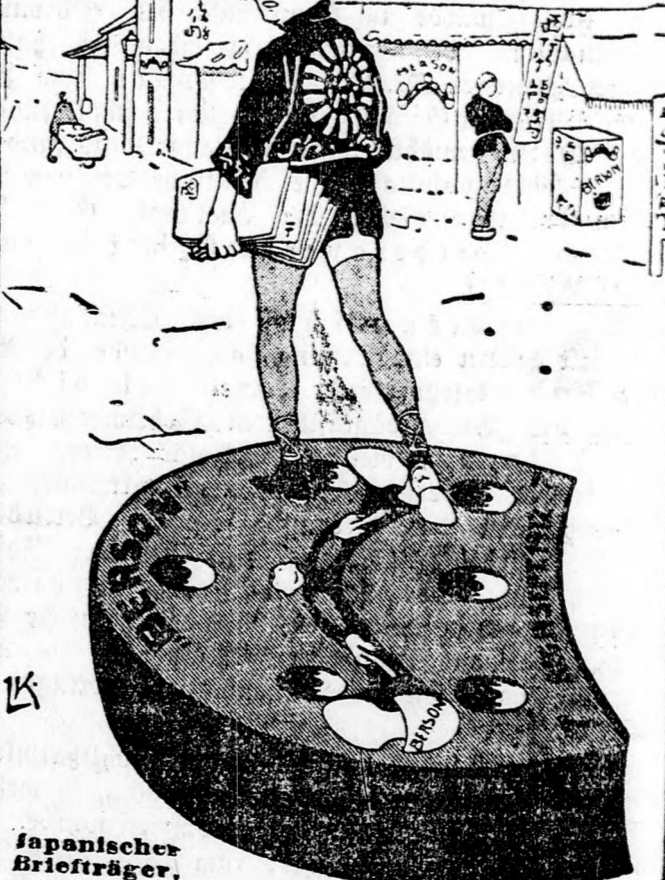
auch aus ästhetischem Standpunkte nicht einwandfrei ist, vom hygienischen Standpunkte aus betrachtet, nicht viel zu bedeuten. — Margo 100, Budapest. Ad 1. Der Vater des Kindes hat für die Kosten der ärztlichen Behandlung aufzukommen. Ad 2. Ein derartiges staatliches Institut gibt es überhaupt nicht. — J. u. H., Bámos-derecske. Ad 1. Ihre Kleider und Wäsche kann die Frau sofort, ihre Mitgift aber erst nach gerichtlicher Lösung des Eheverbandes zurückfordern. Ad 2. Auch dies kann dem Mann nicht verwehrt werden. — Major Tom. Ad 1. Die bis zum Zeitpunkte der Ehescheidung fällig gewordenen Alimentationsraten sind zu bezahlen und diese können auf Grund des in der Alimentationsfrage erbrachten rechtskräftigen Urtheils auch gerichtlich eingetrieben werden. Der Umstand, daß der Alimentationspflichtige seine Zahlungspflicht nicht erfüllt hat und während seiner Rückständigkeit die gerichtliche Lösung der Ehe erfolgt ist, kommt nicht in Betracht. Ad 2. Nicht gezogen. — B. K., Kispeszt. Ad 1. Ein entsprechendes Inserat dürfte den gewünschten Erfolg haben. Ad 2. Nicht gezogen. — Sáros. Wollen Sie sich um Auskunft direkt an die betreffende Versicherungsanstalt oder an einen dortigen Advokaten wenden, der auf Grund der allgemeinen Bestimmungen (die auf der Rückseite der Police enthalten sind) Ihnen die gewünschte Aufklärung geben kann. — J. G. in B. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Was nur gekauft ohne bezogen zu werden oder was gekauft und auch bezogen wird. — W. A., Késmárk. Ad 1. Diesbezüglich ist es am besten, wenn Sie sich an die numismatische Abtheilung des Nationalmuseums wenden, wo Sie die verlässlichste Antwort erhalten werden. Ad 2. Nicht gezogen. — XXX. Ihre ungarischen Kreuzlose S. 4490 Nr. 45 und S. 1345 Nr. 40 wurden mit je 16 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — J. F., Perhal. Das Los Nr. 258199 wurde mit 10 K. gezogen. — J. I., Szarnócza. S. 790 Nr. 70 wurde mit 368 K. gezogen. — S. K., Dunaszerdahely. Ihr Dombaulos S. 7918 Nr. 71 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — Telephon 8. Ad 1 und 2. Nicht gezogen. Ad 3. Die Krankenkasse bezahlt nur dann, wenn die Plombierung zur Verhütung einer Krankheit, nicht aber zu kosmetischen Zwecken erfolgt. Ad 4. Etwas über zwei Kronen. Ad 5. Das hängt von dem Einkommen des Betreffenden ab.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „Cilli 26“, — „Fortuna“, — G. A., Trencsén, — Schottenring, Wien, — H. N. 804, — Nr. 533175 Jásfalva, — Egyújpesti olvasó, — D. W., Uj-moldova, — S. N., Koprivnica, — M. K. Bolej, — M. S., Gárfak, — J. G., Baskarkassalva, — J. L., Rutina, — Kávéház, Szt. Péter, — G. R., Bajmoczalán, — „N. 3“, — J. R., Maast, — S. W., Trencsén, — J. St. Rabol, — Alter Abonnent, Bukovár, — S. L. Rajka, — S. Sch., Pozsonyligetfalu, — J. Cs., Liptóhéntmiklós, — Langjährige Abonnentin Nr. 504, — Langjähriger Abonnent, Rózsahegy, — R. K., — B. S., Jólgyom, — Nr. 422, — H. J. Nafic, — S. S., Eternit, — „Szalárd“, — R. B. 501, — J. H., Losonc, — L. Soltvadkert, — B. R., Szered, — R. J., Kapóh, — W. S., Sátoraljaújhely, — S. L., Mitrovica, — R. S., Gyng, — Alter Abonnent, Légrád, — S. S., — J. M., Körömczbanya, — „Café Ubbazia“.

Der praktische Sinn der Japaner

erfasste sofort die vielen Vortheile des neuen BERSON Gummisabsatzes.



Kein Schieftreten, kein Ausgleiten, kein Erschüttern der Nerven! BERSONWERKE, BUDAPEST, VII.

KLAVIERE
PIANINOS, HARMONIUMS
EUFONE SCHALL-PLATTEN
bei der **HARMONIA A. - G.**
BUDAPEST, IV. KER., VÁCZI-UTCZA 20.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 28. Mai 1913.

Neues Bester Journal

Seite 23

Nemzeti színház.

Evi bérlés 211.
Endre és Johanna.
 Eredeti történelmi szomorudjáték
 5 felvonásban. Irta Rákosi J.
 Róbert király. Molnár
 Endre herceg. Beregi
 Tarentói Lajos. Dezsi
 Róbert barát. Szagvay
 Fra Nicola. Gabányi
 Ferondo. Rózsahegy
 Sancha királyné. Rákosi
 Erzsébet királyné. Fái
 Valois Katalin. Hegyesi
 Johanna. P. Márkus
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlés 165.
A walkür.
 A „Nibelung gyűrűje“ című
 zenedráma-írodia első része,
 3 felvonásban. Zenéjét és szö-
 vegét írta Wagner Richard.
 Siegmund. Anthes
 Hunding. Venczell
 Wotan. Nicoletti
 Sieglinde. Medek
 Brünnhilde. Haselbeck
 Fricka. Bertz
 Helmwiege. Záborszky
 Gerhilde. Ambrus
 Ortlinde. Payer M.
 Waltraute. Szilágyi
 Schwertleite. Bárony
 Siegmund. Schwane
 Grimgarde. Váradi
 Roswaleise. Valent V.
 Kezdeté 8 órakor.

Vigszínház.

**A berlini Deutsches
 Theater vendégjátéka.**
Der blaue Vogel.
 Ein Märchenpiel in 5 Akten
 und 9 Bildern von Maurice
 Maeterlinck. Deutsch von Ste-
 phan Epstein. Musik v. Engel-
 berg Humperdinck.
 Tytill. Rothe
 Mytil. Danegger
 Das Licht. Mayer
 Zauborn. Berylone. Rosenberg
 Nachbar. Berlingot. Wilhelmi
 Vater Tyl. Kupfer
 Mutter Tyl. Kupfer
 Mutterliebe. Kupfer
 Grossvater Tyl. Prager
 Grossmutter Tyl. Kurz
 Die Nacht. Rafael
 Der Hund. Arnold
 Die Katze. Eysoldt
 Das Brot. Robert
 Der Zucker. Reissig
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich
 auf Seite 26.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagyüző-u. 17.
 Die letzten Tage des glänzenden Mai-Programmes.
 „Nach dem Zapfenstreich“ u. die übrigen erstkl. Attraktionen
 Samstag, den 31. Mai
Benefiz AALBACH-GYÁRFÁS.
 Extra-Programm.
 Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.

CASINO DE PARIS

Sommer-Lokalitäten
 VI., Hermina-ut 63,
 Neben dem Angol-Park
Grosses Eröffnungs-Programm !!
Trio Romanos
 klassische Tänzerinnen
Les Albert Roberts
 akrobatisches Tanzquartett
Sybill Terl Wegner
 englische Sängerin
Minerva Trio
 spanische Schönheiten
Im Märchenland
 Ballet unter Mitwirkung von
 40 Tänzerinnen
Mr. Edyson
 Pfeifkünstler
 Ausserdem 15 erstklassige Gesangs- und Tanz-Attraktionen
Anfang Abends halb 11 Uhr.
 Ausgezeichnete ungarische und französische Küche

Jardin de Paris

Telephon 167-25. VII., Erzsébet királyné-ut 1. Beginn 9 Uhr.
 Das pompöse Mai-Programm.
AKTUELLE REVUE.
Der Zigeunerprimás Der Rosenkavalier
Faun a lipótvárosban.
 Im TABARIN: Beginn halb 12 Uhr.
Max und Floritta Arnalda
 The 4 Little Sparks. Brothers Carre. Etna Pool
 und weitere 30 erstklassige Tanzattraktionen.
 Nach der Vorstellung bis 5 Uhr Früh: Ball Mabile. — Vorzüg-
 liche französische und ungarische Küche.
DAJNA BALOGH BUDI, der berühmte Zigeunerprimás mit seiner
 vollständigen Kapelle.

SCHMIDT M.
 szlijgyártó, nyerges és bőröndös,
 Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz.
 Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lo-
 vagló szerszámjait, mindennemű
 utazóbőröndök, pénz-, szivar- és
 cigaretták stb. tárczáit.
 Árjegyzék bérmentve.

Népopera.

Szoyer Hona és Berkó Lili tel-
 léptével
Gyerünk csak!
 Látványos revü énekkel, táncz-
 czal és mozival 7 képen. Irta
 Dr. Béli Izor és Mérei Adolf.
 A zeneezámokat Zerkovitz Béla
 és Barna Izso szerzette.
 I. kép: **Az első autotaxi.**
 II. kép: **A kordonos par-
 lament.**
 III. kép: **A futball meccsen.**
 IV. kép: **A bakki.**
 V. kép: **Az állatkertben.**
 VI. kép: **A mosiban.**
 VII. kép: **A Népeperában.**
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király színház.

Leányvásár.
 Operett 3 felvonásban. Írták:
 Bródy Miksa és Martos Ferenc.
 Zenéjét szerzette Jacobi Victor.
 Harrison Jack. Boross
 Harrisonné. Erdei
 Lucy, lánya. Harmath
 Miggles Tom. Király
 Korcsmáros. Sáfány
 Bessy, szobalány. Berkó
 Kezdeté 8 órakor.

Magyar színház.

A kék madár.
 Mesejáték kilencz képen.
 Irta Maeterlinck Maurice. For-
 ditotta Adorján Andor. A ki-
 séró zenét szerzette Nádor
 Mihály.
 Kezdeté 8 órakor.

OMNIA

**mozgóképalota. Bejárat
 VIII. ker. József-körút 31.
 Telefon: József 1-28.**
!! Szenzációs műsor !!
Az apai örökség.
 Irány-regény 3 felvonásban.
 Irta: Ponson du Terrail.
Skutari átadása.
 Eredeti hiteles felvétel.
A berlini nász.
 A cumberlandi herceg és Vik-
 toria hercegnő esküvője.
 Ezen kívül több kitérő színmű,
 vígjáték, természeti felvételek
 és aktualitások.
 Az előadások ünnepnapokon
 d. u. 4 órakor, hétköznapon d.
 u. 6 órakor kezdődnek.

Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84. Telefon 14-22.

FOLIES CAPRICE

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
Halb 10 Uhr! Heute: Halb 10 Uhr!
A kis ártatlan.
 Bohózat 1 felv. Irta: Tábori Emil. Und
11 Uhr: Revanche. 11 Uhr!
 Posse in 1 Akt von Ludwig Hirschfeld.
 Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Arenastrasse
 84, von 3-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Soprony,
 Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer
 Novák, Theaterstrasse 54.
 Nach der Vorstellung „Omnia“, Elektrische-Verkehr nach allen
 Richtungen.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Letzte Woche in dieser Saison!
 Nur noch einige Abende die sensationelle
Lehár - Operette!
Rosenstock und Edelweiss.

Operette in 1 Akt von Julius Bauer, Musik von Franz Lehár.
 Ausserdem verabschieden sich:

Johnson & Dean

und noch 4 Coloured Gentlemen. (Rag-Time Sextett.)
**Bob Penders Co., Junora & Partner, The
 Orig. Leftons, The 2 Fairies, Morues
 etc. etc.**
 Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Karten sind im
 Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen
 ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich.
Saisonschluss am 31. Mai.

Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Täglich ab 12 Uhr Nachts erstklassige internationale
 Cabaret-Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattrak-
 tionen. Neueste Schlager, Tänze u. Potpourris. Engagirt Kunst-
 kräfte u. A.: Maud Hawley, Stella Wahnesoda, Lilly Roman,
 Louise Gertscher, Rita Marlow, Anny von Beer, Iréne Abonyi,
 Nelli Nigrell, Böske Kelemen, Anita Rachmé, Ferike Erdélyitec-

„Széchenyi“

Fiúnevelő- és tanintézet,
 bennlakó és bejáró tanulók számára.
 Budapest, V., Személynök-utca 7. sz., I. em.
 Telefon 152-69. Telefon 152-69.

Sommerfrische verleiht

In die
Sommerfrische verleiht
 Pianinos in vorzüg-
 licher Qualität zu
 mässig festgesetzter
 Saisonpreisen und
 übernimmt Klaviere
 zur Aufbewahrung
 und Reparatur die



MUSICA A.-G.

Budapest, Erzsébet-körút 51,
 I. Stock. ☎ Telefon: 4-81.

Pünkösdi Királyság a Margitszigeten

Junius 1-én, vasárnap d. u. fél 5 órától este 10-ig.

- A társadalmi és művészvilág
 kitünőségének közreműködésével.
1. Nagy történelmi díszfelvonulás az alsó-
 szigetről.
 2. Fogány szertartások.
 3. Ósmagyar hadijátékok és táncok.
 4. Pünkösdi király és királyné választás.
 5. Hódoló díszmenet.
 6. A fehérlo feláldozása a Hadurnak.
 7. Fátyoltánc, virágfüzértánc.
 8. Nyilazás, gerelyvetés, oselvtűs.
 9. Honfoglaláskori magyar zene.
 10. Igriczek és hegedűsök mókái stb.

A sziget tündéres kivilágítása. Gyönyörű tűzijáték.

**Belépődíj (a rendez szigeti belépődíjjal együtt)
 1 korona.**
 A felvonulás megtekintése díjtalan.
 A felsőszigeti nagy gyepetérén történi
 ünnepek területén állóhely díjtalan
 számozatlan ülőhely (szigeti belépővel együtt)
 3 korona. Számozott ülőhely 6 és 10 korona.
 Miután fenntartott és számozott ülőhely csak
 igen korlátolt számban állhat rendelkezésre
előreváltás ajánlatos.
Jegyek kaphatók
 május hó 20-tól kezdve: az Idegenforgalmi
 és utazási vállalat r. t.-nál (Vigadó-tér 1),
 azonkívül a nagyobb dohánytözsdekből.
**A tiszta jövedelem teljesen az
 Önkéntes Mentő Egyesületé.**

Jugendlich reinen Teint verleiht
 in kürzester Zeit die weltberühmte
Vukovarer Goldstern-Gesichtspomade u. Seife
 je Krone 1.—
 Erzeuger: Apotheke Kirohbaum, Vukovar 3 (Slavonien)
 Hauptdepot für Budapest: Apotheke J. Török, Königsq. 12.

SELTENE GELEGENHEIT FÜR DAMEN!
 Der Massakurator des Seiden- und
 Spitzen-Waarenhauses
ALBERT POLÓNYI
 (IV. kerület, Kigyó-tér 5. sz.)
 theilt mit, dass das ganze Waaren-
 haus in Folge behördlicher Bewill-
 gung in Detail gegen Baarzahlung
 ausverkauft wird.

Zur Vermählung der Prinzessin Victoria Louise.

Die Ausstellung der Hochzeitsgeschenke.

Berlin, 26. Mai.

Die Geschenke, die das junge Herzogspaar von Braunschweig und Simeburg aus fast allen europäischen Ländern zu seiner Hochzeit erhalten hat, sind seit gestern für kurze Zeit im Kunstgewerbemuseum in der Prinz Albrechtstraße ausgestellt.

Am meisten interessierten offenbar das Brautkleid mit der gemaltigen Courtschleppe und der Brautschleier. Das Brautkleid zeichnet sich trotz aller Kostbarkeit durch große Duftheit aus. Die schlesischen Nadelspitzen breiten sich wie ein Hauch über das Kleid aus weißer, weißer Seide, hinten länger herabfallend, vorn funktartig bis zum Knie reichend und an der linken Seite mit einer Spitzenspitze gerast.

Dann beschaute man das umfangreichste aller Geschenke, den riesigen Teppich, gelb mit zarten Ornamenten, den die Stadt Berlin dargebracht hat. Neben den wundervollen Schränken vom Preussischen Städtetag und der Ostpreussischen Ritterschaft fiel dann wohl besonders das Geschenk der Kronprinzessin auf, da es Eleganz und praktische Brauchbarkeit miteinander vereinigt.

garnitur vortrefflicher Arbeit. Prinz Friedrich Leopold und seine Kinder haben eine silberne Schreibtischuhr geschenkt, Prinz Heinrich von Bayern eine sehr feine Gruppe aus weißem Nymphenburger Porzellan, einen Jäger mit Meute darstellend, der Herzog von Ostia einen mächtigen fliegenden Adler aus Silber.

Neben solchen Brunnstücken sieht man dann Gegenstände, die nur Wert durch die liebevoll daran gewandte Arbeit haben. In einer Vitrine stehen ganz einfache Kästchen mit neuen Zieraten in Laubsägearbeit, die von Schulkinder für die Prinzessin hergestellt worden sind.

Im Gegensatz dazu sind viele der hier nicht aufgezählten Hochzeitsgeschenke, oft gerade die kleinsten und auf den ersten Blick unscheinbaren, von größter Schönheit. Es gibt Büchsen, Flacons, kleine Bestecke, Taschen, Mappen, besonders Uhren für den Damenschreibtisch in unerhöplicher Fülle.

Der Nährwert der — Liebe.

Es ist wirklich staunenswerth, was Alles in Amerika als „Wissenschaft“ verzapft wird. Wie die „Medizinische Klinik“ soeben berichtet, hat ein Professor Galbins auf Grund eingehender „wissenschaftlicher“ Untersuchungen eine neue Theorie der Liebe entwickelt, die dieses Problem allerdings nicht vom poetischen oder philosophischen, sondern vom modern-praktischen Standpunkt aus beleuchtet.

Man sagt sonst wohl, daß die Liebe „zehr“. Aber unser amerikanischer Professor ist anderer Meinung, er bleibt dabei, daß die Liebe zu Fettankas verheße, und zwar eben auf Grund seiner Entdeckung, daß sie Kalorienwerte, Wärmemengen, schafft, die dann zusammen mit den überschüssigen Kalorienwerten der täglichen Nahrung zur „Ueberernährung“ führen.

Mutterliebe.

Von Archibald Ghyre.

Berechtigte Uebersetzung von M. W. Sophar.

Sie schenkte diesen Worten keine weitere Beachtung. Sie nahm aus einer Schieblade ein Taschentuch und breitete es auf den Tisch aus.

— Und wo ist meine Tochter an diesem herrlichen Sonntag gewesen, während ihr einsamer Vater seinen traurigen Gedanken nachhängen mußte?

— Ich habe Frau Griffiths besucht.

Brooks blinzelte einigemal.

— Es geschieht nicht mit meiner Einwilligung, Tochter, daß Du die Mutter der Mutter besuchst, die mich getroffen hat. Hat nicht der Name Griffiths schon genug des Leids über unser Haus gebracht, ohne — Er konnte den Satz nicht beenden und machte keinen weiteren Versuch dazu.

— Ist der Herr aus London noch hier? fragte Nora.

Ein zorniger Ausdruck legte sich auf des Mannes Gesicht.

— Ja, er ist noch hier! sagte er voll Wuth. Er steckt seine Nase in Alles, schnüffelt und nörzelt herum. Das ist der Lohn für meine langjährigen Dienste! Ich möchte wohl wissen, was er eigentlich zu finden hofft!

— Es fehlt doch nicht noch mehr Geld? fragte das Kind mit erschrocken Miene. Es sind doch nur zwanzig Pfund Sterling aus der Ladenkasse, nicht wahr, Vater?

Der Vater griff mit zitternder Hand nach dem Glase. Nora räumte die Flasche fort. Er beobachtete das, seine Blicke erhoben dagegen Einspruch, er sagte aber nichts.

Nach einer Weile.

— Das Einzige, was sie mir zum Vorwurf machen können, ist mein allzu großes Vertrauen. Er schien ein so ehelicher Junge zu sein. Du weißt, Nora, daß ich ihm volles Vertrauen schenkte. Ach, und wie bin ich getäuscht worden! Ich werde keiner Seele mehr trauen.

Nora stellte sich dicht vor ihn hin.

— Schon am ersten Tage, als der Londoner Herr kam, entdeckte er, daß das Geld fehlte?

Ihr Vater blickte sie verstockt an.

— So ist es, mein Kind.

— Dann fragte er Dich um Aufklärung? Ich hörte das.

— Ja.

— Du sagtest ihm, daß es —

— Ich war ganz offen gegen ihn. Ich räumte ein, daß mein Vertrauen arg mißbraucht sei.

Nora sah ihren Vater noch immer mit hellen Augen an.

— Tom besuchte mich an dem Abend und brachte mir Schokolade mit. Er war so vergnügt und glücklich wie immer. Einem Diebe würde man doch was anmerken.

Brooks schüttelte den Kopf. Seine Hand tastete nach dem Glase. Dann trank er geräuschvoll.

— Die schönste Außenseite umhüllt zuweilen das häßlichste Innere, sagte er mit der Betonung eines Mannes, der ein Lieblingswort wiederholt.

— Du riebst ihn in Dein Zimmer, und Ihr waret Beide über eine Stunde zusammen. Als er herauskam, sah er bleich aus und zitterte.

Brooks nickte stumpfsinnig.

— So war es.

— Was hast Du ihm gesagt? Was hat er Dir geantwortet?

— Ich warf ihm seine Schlichtigkeit vor. Zuerst wollte er nicht gestehen, aber schließlich —

— Schließlich?

— Gab er zu, daß er es gethan habe.

Nora ließ den Blick nicht von ihrem Vater ab.

— Was soll Tom wohl mit dem Gelde angefangen haben?

Der Mann schien nachzudenken.

— Geld läßt sich leicht ausgeben.

— Tom hatte aber nie Geld zum Ausgeben. Das hätte ich wissen müssen.

— Hastest Du wissen müssen? Sein benebelter Geist wurde unruhig, doch plötzlich klärten sich seine Züge auf. Er hat es seiner Mutter gegeben. Natürlich — er gab es ihr.

— Hat er Dir das gesagt?

— Nicht geradezu, aber ich konnte das leicht errathen.

— Das sieht Tom nicht ähnlich, das sieht auch Frau Griffiths nicht ähnlich. Ich kann es nicht glauben.

— Kleine Mädchen haben kein Urtheil und brauchen nichts zu glauben, als was Erwachsene für gut und richtig halten, und sie haben nur zu gehorchen.

Nora rief dem Mädchen zu, denn Thee hereinzubringen, sie selbst schnitt das Brod und strich die Butter.

— Jetzt begreifst Du auch, sagte ihr Vater wie triumphirend, weshalb ich dagegen bin, daß Du die Mutter der Mutter besuchst. Mein Verhalten ist in allen Dingen konsequent.

Er erhob sich und schwankte auf den Theetisch zu. Dann besah er sich mit dem Ernst des Trunkenboldes die Theekanne. Diese gräßliche Geschichte hat mir meinen Appetit geraubt. Ich glaube, ich kann in meinem ganzen Leben keinen Thee mehr trinken.

Der... noch... auf... St... etw... ltef... Bef... er... fehle... ein... Aus... als... stum... wört... legun... plä... Lond... getha... lich... so... Stuf... juden... junge... schlo... mache... Grace... und... trat... Her... fall... Gende... Votes... danke... men... Wetm... gehörte... Königs... Kunit... In eine... Kongog... lang... befüchte... scher... Kings... Kongog... dieses... Durgung... Auge, te... nach alle... lftig... Kind... einem... Sohn... Mann... er redete... blinder... Mit... Theater... setzen... hören;... die eben... gung... auf ihre... Sie wol... einem... die flade... nald ver... gelöst... auf ein... nicht hü... auch nich... aufzuerle... ihr letzter... Sie... den ganz... heirathen... ihn nicht... zögern... sich, ihm... die Entf... ständen... genheit... worfen... blieb-trot... gewisse... liebten... nicht... nähern... So e... riger geste... heirathete...

Der Verliebte muß darauf sehen, die Aufnahme von Nahrung soweit einzuschränken, daß weder eine Zunahme noch eine wesentliche Abnahme des Körpergewichts festzustellen ist.

Allerlei.

(Lady Grace of Westmore als Suffragette.) Aus London wird berichtet: Es hat den Anschein, als ob ein gewisser Kreis der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts langsam einsehen würde, daß ihre gegenwärtige Kampfweise...

(Ein Regenthäuptling mit dreihundert Frauen.) In einem Weißbuch, das kürzlich über die Lage im Kongogebiet veröffentlicht wurde, gibt der britische Botschafter Castens einen Bericht über eine Inspektionsreise längs der östlichen Grenzen des Kasai-Distriktes.

Selbst heute noch fürchten sich die Eingeborenen vor seinem blinden Auge. Bald hatte er eine ganze Schar von Anhängern um sich versammelt.

(Der falsche Zopf als Lebensretter.) Ein Vorfall, der ebenso komisch wie tragisch war, ereignete sich, wie aus Paris geschrieben wird, in der Wohnung einer Schauspielerin.

(Ein Gott vor Gericht.) In der Presse aller Länder war schon oft die Rede vom dem jungen Hindu Krishnamurti alias Allson, der den "Orden vom Stern des Orients" leitet.

taucht; unter den Lehrern befindet sich auch die hinlänglich bekannte Annie Besant. Nun hat aber der Vater des jungen Gottes, der in Madras wohnt, gegen Herrn Leadbeater einen Prozeß angestrengt...

(Eine hübsche Szene) spielte sich nach den Berliner Vermählungsfeierlichkeiten bei der Abreise des neuvermählten Paares nach Hubertusstock ab.

(Ein Millionennachlaß für verlassene Kinder.) Aus Venedig meldet man: In Begli hinterließ ein gewisser Julius Caenazzo dem Bischof Luigi Pelizzo 3 Millionen Francs...

(Humor des Auslandes.) Ich weiß nicht, was ich mit meinem Sohne anfangen soll. Er ist so unzuverlässig. Lassen Sie ihn Wetterprophet werden.

Floppion: Sage mal, Johnny, wo geht hier der Weg zum Theater? Kleiner Junge: Wie wissen Sie, daß ich Johnny heiße?

Der junge Doktor zum älteren Kollegen: Dentist Sie sich, vorige Woche sind sechs meiner Patienten gesund geworden! Der Ältere: Ihre eigene Schuld warum sitzen Sie so viel im Klub!

(Ferienpläne.) Gretchen erzählt von den Schönheiten des Paradieses, das der Herr Lehrer geschilddert hat. Ach, Papa, ruft sie endlich, könntest Du mich zu einem Prospekt von dort schreiben?

11.

Alice hatte sich gesagt, daß die Schließung des Theaters sie in einen Zustand großer Erregung versetzen würde. Ihre tägliche Tätigkeit würde aufhören; die aufregende Leidenschaft auf der Bühne, die ebenso erschöpft wie die richtige Gemütsbewegung...

Sie traf die Vorbereitungen zu ihrer Reise mit den ganz klar entworfenen Fragen: Sollte sie ihn heirathen, ohne ihm etwas zu sagen, oder sollte sie ihn nicht heirathen?

spielerin, ausgestattet mit einem stattlichen Theile irdischer Güter, und — nach seiner Meinung — voll Zauber, Klugheit und Schönheit.

Angenommen aber, sie heirathete ihn ohne ein Wort über die Vergangenheit und er erfuhr dann doch später die Wahrheit?

So löste sich denn das Problem in eine nebensächlichere Frage auf: War die Vergangenheit vollständig, gänzlich tot? Konnte sie sicher sein, daß sie niemals wieder auferstehen würde?

War die Vergangenheit tot? Debora mußte die Wahrheit, doch Debora war so treu wie Gold. Gaspard Berg war gestorben und vergessen.

noch lebte, war es nicht wahrscheinlich, daß die eine kurze Unterredung Alicens Gesicht ihr unvergeßlich eingeprägt hatte.

Davon überzeugte sie sich hundertmal. Es war so klar, so unbestreitbar. Der Weg, den der gesunde Menschenverstand vorschrieb, lag so deutlich vor ihr wie der weiße Pfad über Moorland.

Am Bahnhof stellte sich Reginald ein, den sie fast schüchtern begrüßte. Sonst war ihr Benehmen gegen ihn das einer offenen Kameradschaft, aber jetzt, wo sie einer Entscheidung so nahe gerückt war, packte sie ein bisher unbekanntes Gefühl des Zwanges.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch den 28. Mai 1913.

Neues Pester Journal

Seite 26

Budapesti színház.

A Vígsház vendég-játéka.

Sztrájkol a golya.
Enekes vigjáték 3 felvonásban. Irtó Kottov. Magyar színre alkalmazta Heltai J. Nagy Péter. Tassay Lenke, színésznő. Németh Tatár János. Tapolczai Mái, a felesége. Harasztihy Zsuzsi, a leányuk. Lenkeffy Dicső. Vendrey Dr. Nagy Kristóf. Sarkadi Tízsi Szolga. Győző Kertész. Bárdi Fongrácz. Bogdy.
Kezdete fél 8 órakor.

Uránia színház.

Montecarlo és a Riviera,
Kezdete fél 8 órakor.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.
Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.
Ein Wunder der Kinematographie!

Väterliche Erbschaft.

Kinodrám in 3 Akten von Ponson du Terrail, dargestellt durch die Künstler der „Comédie Française“.

Adolar hat Pech.

Orig. franz. Lustspiel.
Und das ganze sensationelle halbwochenl. Programm.
Fortsetzungsweise Vorstellungen von 5 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 29. Mai, „Medea“ (J.-Ab. 212.) Freitag, 30. Mai, „Mary-Ann“ (J.-Ab. 213.) Samstag, 31. Mai, „A faun“ (J.-Ab. 214.) Sonntag, 1. Juni, „Endre és Johanna“ (J.-Ab. 215.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 29. Mai, „Siegfried“ (J.-Ab. 168.) Freitag, 30. Mai, „Bohèmelet“ (J.-Ab. 167.) Samstag, 31. Mai, „Az eladott menyasszony“ (J.-Ab. 168.) Sonntag, 1. Juni, „Istenek alkonya“ (J.-Ab. 169.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 29. Mai, (Gastspiel des Reinhardt'schen Ensembles): „Totentanz“, Freitag, 30. Mai, „Musik“, Samstag, 31. Mai, „Der blaue Vogel“, Sonntag, 1. Juni, Nachm., „Frühlingserwachen“, Abends „Der blaue Vogel“.

Repertoire der Volkoper. Donnerstag, 29. Mai, „Rigoletto“, Freitag, 30. Mai, „Gyertyák csak“, Samstag, 31. Mai, „A seviliai hercegbély“, Sonntag, 1. Juni, „Gyertyák csak“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 29. Mai, „A farkas“, Freitag, 30. Mai, bis inkl. Sonntag, 1. Juni, „A két madár“.

Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 29. Mai, „János vitéz“, Freitag, 30. Mai, „Eva“, Samstag, 31. Mai, „János vitéz“, Sonntag, 1. Juni, „A cigányprímás“.

Repertoire des Budapest Theaters. Donnerstag, 29. Mai, bis inkl. Samstag, 31. Mai, (Vorstellung des Lustspieltheaters. Ensemble): „Sztrájkol a golya“, Sonntag, 1. Juni, Nachm., „Trilby“, Abends „Sztrájkol a golya“.

Repertoire des hauptstädtischen Theaters. Donnerstag, 29. Mai, „Az erős láncok“, Freitag, 30. Mai, „A kis barátság“, Samstag, 31. Mai, „A furcsa háború“, Sonntag, 1. Juni, Nachm., „Nebánévirág“, Abends „A furcsa háború“.

Dr. RENNER GIZELLA TELEP
phys.-diät. szanatorium

Posta: Visegrád, Pestmegye.

Lahmann-féle berendezés: légszűrők, nap- és légtüdők. Hízaló-, soványító- és fekvőkurák. Távbeszélő: Környék, Visegrád 3.

Városi vizgyógyintézet: VII., Valeró-u. 4.

Eine frohe Botschaft:

Korpulente, Sie können schlank werden

durch Sudol-Bäder zu Hause. — Wirkung hauptsächlich durch Erzeugung des wichtigen Stoffwechsels.

Mangel an Stoffwechsel ist die Quelle der Korpulenz. Wir lassen also das Uebel an der Wurzel, indem wir den Mangel an Stoffwechsel in reichen Stoffwechsel verwandeln.

Ferner beleb. für alle Organe, weil gleichzeitig Kohlensäurebad. Nur 3 Probabäder, und Sie sind überzeugter Anhänger unseres Systems.

Glänzende begutachtet von Prof. Dr. med. von Eck, Kgl. Hofrat.

Dutzend Bäder Kr 18.50, 3 Probabäder Kr 5.40.

General-Depot Wien, Apotheke „Zum Römischen Kaiser“.

Bestellung an Sudol-Ges. m. b. H., Berlin-Charlottenburg. 88.

Föv. Nyári Színház.

A Gyurkovics-leányok.
Eletkép négy szakaszban.
Kezdete fél 8 órakor.

THE ROYAL VIO.

Stadtwaldchen, neben dem Thiergarten.

Die väterliche Erbschaft
Drama in 3 Akten.

Ausserdem das Sensationsprogramm. Anfang Nachm. 4 Uhr, Ende 1 Uhr Nachts.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.
Telephon 110-22.

Letzte Woche in dieser Saison! Nur noch einige Abende die sensationelle **Lehár-Operette** „Rosenstock u. Edelweiss.“ Operette in 1 Akt von Julius Bauer, Musik von Franz Lehár. Ausserdem verabschieden sich: **Johnson & Dean** und noch 4 Coloured Gentlemen. (Rag-Time Sextett.) Bob Fenders Co., Junora & Partner, The Orig. Leftons, The 2 Fairies, Morues etc. etc. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kassa des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsstellen.

RUSZNYÁK

Damen - Modewaarenhaus
BUDAPEST
VII., Király-utca Nr. 21

empfehl die hier angeführten

Frühjahrs-
Neuheiten:

Kostüm aus engl. oder glatten Stoff von K 35

Kostüm in Mädchen (Backfisch)-Ausf. von „ 28

Lüster Mantel in jeder Farbe . . . von „ 16

Schösse in moderner Fagon aus engl. oder glatten Stoff . . . von „ 10

Elegante Reform- oder Prinzesskleider aus Modestoff . . . von „ 24

Schafwoll delain-Schlafröcke in chicker Fagon . . . von „ 16

Waschechte Schlafröcke aus Delain od. Kreton von „ 7

Waschbare Grenadin und Krepp-Blousen . . . von „ 6

Seiden- u. Spitzen-Blousen . . . von „ 10

Crep de chin- und Gaze-Blousen. von „ 20

Reiche Auswahl in Seiden- und Grenadin-Mäntel.

Das jüngst erschienene Modeblatt gratis

40 Kronen.

KONTROL-INTÉZET

BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 17.
TELEFON 129-II.

Felülvizsgál és műszakilag ellenőriz

1. Villany-, gáz- és víz-berendezéseket és számlákat.
 2. Építési és építkezési kölcsönökről szóló leszámolásokat.
 3. Banktartozásokról szóló és szövetkezeti elszámolásokat.
 4. Betegségélyező-pénztári számlákat.
 5. Adó- és illetékügyeket.
- Tájékoztató díjtalan.

Gegründet 1870.



Gegründet 1870.

20% Ersparniss

erzielen die geehrten Damen bei Einkauf der modernsten und feinsten

Waschstoffe
Eponge
Rohseide
Modelüster
Seidenwaaren
Modestoffe sowie sämtlicher
Futterwaaren

in unserer Detail-Abteilung zu Engros-Preisen.

Billigste Einkaufsquelle für Herren- u. Damenschneider

HERTZKA GUSZTÁV ÉS FIAI

IV., Deák Ferencz-utca 15.

„Frigofor“-EISKASTEN

ist der Beste.

Mässigster Eisverbrauch!
Ausgiebigste Kühlung.

L. Guttmann

BUDAPEST, VI., Váci-körút 1. sz.

Anker-Palais.
Preisliste gratis.

SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl

von 7.- K. aufw.

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zugehör

von 15.- K. aufw.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.

UNGARISCHE AUTOMOBILFABRIKS A.-G. De Dion Bouton

FABRIK Budapest, V. Zápolya-u. 13. KOMPTOIR
TEL. 117-81 TELEFON 149-62

Erzeugt, reparirt u. garagirt Autos. Ständiges Lager von Automobilen, Karrosserien u. allen ins Fach schlagenden Artikeln.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10).
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Allások, pályázatok.
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a barmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Ölöi-ut 55. Ingyen mutatványszám. 12568

Fräulein,
selbständige ungarische Korrespondentin, flotte Maschinenschreiberin, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur auf erste Kraft wird reflektiert. Josef Egel, Seidensabrik, Redgbes. 20411

Einfache,
solide Buchhalterin gesucht für das Dorf bei Budapest. Nebenbei bei Joh. G. u. Budapest, Thököly-ut 109. 35855

Beretreter
gesucht für einen Milieus-Konsumartikel, der für jeden Haushalt unentbehrlich. Käufer gegen Einzahlung von 30 Heller franco. Berandthaus Hofbau, Hagenaut. 33973

Hr. Kommiss.
Spezial-Übersetzer, 3 Sprachen sprechen, wird mit 40 Kronen und freier Station sofort aufgenommen. Kohn Fülöp, Korpona. 20423

Komptoiristin,
in der deutschen und ungarischen Korrespondenz perfekt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisfotos und Gehaltsansprüche an G. Perlfasser & Sohn, Karánsebes. 20428

Magyar
és német nyelvet perfekt beszélő és író kereskedelmi végzettségű szorgalmas kezdő fiatalember küldje be ajánlatát igényeinek feltüntetésével „Gyári iroda 348“ jellegre Mosse hirdetőjébe, Budapest, VI., Andrassy-ut 2. 12798

Tüchtig
Beretreter zum Verkauf einer entzückenden Neubeit gesucht. In jedem Hause absehbar. Erforderliches Kapital 50—100 Kr. Anfragen an B. Benzinger, Apatin. 35786

Administrativer Beamter
(Fabrikbuchhalter), der bei Industrieunternehmen oder Bergwerken tätig war und in Lohnverrechnung, Krankenkassengebarung und sonstigen administrativen Angelegenheiten sehr großer Unternehmung nach Ungarn gesucht. Offerte mit Angabe des Lebenslaufes, der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Familienstandes und Referenzen, nebst Beischluss von Zeugnisabschriften unter „Zukunft 39683“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrassy-ut 7, zu richten. 17563

Provisionsreisende
in Ungarn für Postkarten u. gerahmte Silber acceptirt K. Benda, Stadt Rann, Wahren. 20408

Gasdatisz,
ki a magyar-roman nyelvet bírja, uradalomba kerestetik. Krakauer, Horn Ede-utca 6. 11811

Röszletfizetési
ügynök, lehet nő is, paratlanul menő cikhez fix fizetés és jutalékra állást nyerhet. Ajánlatokat a kiadóhivatal továbbítja. Evtizedekre szóló állás 789“ jellege alatt. 35789

Belső segédizeti
állás nős vagy nőlen izraelita egyen számára, ki a német nyelvet is szöben és irásban bírja, magtár meganyagráktár kezelését és segédkönyvek vezetését képes elvégezni, augusztus elsőjére betöltendő Popper Miksa szencz-királyfai gazdaságában. 20414

Ügynökök
kerestetnek olcsóbb telkek eladására a főváros különböző részein. Előnyös részletfizetés, csekély kamattal. Alkalmi közvetítők és közbenjárók díjaztatnak. Esetleg fix fizetés. Levelek „Ügynök“ alatt Györi és Nagyhoz, Erzsébet-körút 5. 14188

Irodistanó,
magyar-német, szép kézírással, nagykereskedésbe felvétetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Textil 012“ jellegre a kiadóba kéretnek. 36012

Ügynökök kerestetnek
minden vidéken fix fizetéssel. Mencz Károly, Horgos, Szeged mellett. 36015

Asszonyok
jól látással, hallással felvétetnek 60 kor. havi fizetéssel. Lónyay-utca 54, ajtó 1. 35041

Tüchtige Buchhalterin,
die gewohnt ist, peinlich genau zu arbeiten, für ein erstes Haus per sofort gesucht. Ausführlüche Offerte in deutscher Sprache mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter „Fleißig 024“ an die Exp. 36024

Gebübe
deutsche Maschinenschreiberin zu baldigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Weltfirma 8072“ an Hajanstein & Bogler, Budapest, Dorottya-utca 11, erbeten. 36022

Für ein
Fabrikbureau wird fleißige Komptoiristin zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingungen: ungarische Staatsbürgerin, flotte Stenotypistin. Genaue Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter „Dauernde Stellung 003“ an die Exp. 36003

Szerygárosató,
kinek gépeszi vizsgája van, kerestetik. Krakauer, Horn Ede-utca 6. 12810

Komptoirista,
perfekt magyar-német, gyors számoló, éréséget, nyomban felvétetik. Fizetési igénye ellátott ajánlatok „Megbízható“ alatt Tenzer hirdetőjébe, Szervita-tér. 15860

Magyarul,
németül gyors- és gépió komptoirista rögnön belépésre kerestetik. Ajánlatok „Török 409“ jellege alatt a kiadóba. 3409

Dokter. Maschinenfabrik
sucht für ihr Budapest Bureau verlässliche, selbständig arbeitende Kraft, diese muß perfekt deutsch und ungarisch korrespondieren können und auch im Kundenverkehr bewandert sein. Bewerber nicht unter 25 Jahren aus der landw. Maschinenbranche werden bevorzugt. Offerte mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen übernimmt zur Weiterbeförderung unter „Bertrauensstellung 425“ die Exp. 20425

Kisasszony
vagy fiatalember, önálló magyar-német levelező, gyors- és gépió, azonnal felvétetik. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igény megjelölésével „Önálló 2278“ jellegre Blockner hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4, intézendők. 12315

Wir suchen
für unser Fabrikbureau in Oberösterreich jungen Mann, der deutsch und ungarisch korrespondieren und beide Sprachen perfekt übersehen kann. Offerte mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter „Kommerziell 426“ an die Exp. 20426

Maschinenschreiberin,
perfekt deutsch-ungarische Stenographin, von Aktiengesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. In der Holzbranche vertriebe und Sprachenkundige bevorzugt. Offerte unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Perfekt Holz 026“ an die Exp. 36026

Gazdasági
intéző elsőrendű uradalomba kerestetik. Krakauer, Horn Ede-utca 6. 12313

Komptoirist
für ein Bierdepot, jüngere Kraft, wird per sofort gesucht. Kenntnis der deutschen, ungarischen Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Selber soll in Buchführung und Korrespondenz bewandert sein. Offerte nebst Gehaltsansprüche an Grosner, Gyula, Bierdepot, Nagyszombat. 20430

Musik

Nur eine Krone
eine kaum gebrauchte große Doppelte Gramophonplatte bei Wagner, „Hangzerkirály“, József-körút 15. 3. Nr. Auswahl jede gerne. 3416

Grammophon,
ganz neu, jammt Platten um 30 Kronen zu verkaufen. Veres Pálné-utca 40, Partex 5. 36039

Allgemeiner Verlegh

Beobachtungen.
Recherchierungen, delitate. Aufträge, allerlei Informationen, jederlei heikle Kommissionen in Ehe, Familien, Geschäfts- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlich Institut Bokor, Erzsébet-körút 20. Telephon 84-61. 35725

Unter dem höchsten Protektorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs FRANZ FERDINAND VON OESTERREICH-ESTE

Oesterreichische Adria-Ausstellung

Wien, 1913
K. k. Prater
Mai-Oktober

Von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr früh geöffnet.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** empfiehlt

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und unheilbaren **Harnsteinkrankheiten**, **Syphilitische Geschwüre**, die **blinden Folgen der Syphilis**, **Mannschwäche durch Elektro-Diät** oder **Witzschreiber**, **Blut bei Frauen ohne Einwirkung**, **Nerven- und Rückenmarkskrankheiten**, die **harmlossten Hautkrankheiten** stellt rasch und gründlich ohne Verursachung

Dr. Kajdacsy

Ordnations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordnation von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. „Ordnung 608“ in Berlin. Briefe werden beantwortet. **Gründlichste Heilung** für diejenigen, welche **beständig zu erscheinen** **bestäubert sind** oder **entfernt von der Hauptstadt** **wohnen**. **Rehabilitation** **samt** **Gebrauchsanweisung** **wird** **auf Wunsch** **zusenden**.

HUTTER & SCHRANTZ A.-G.

Siebwaaren- und Filztuchfabriken Ungarländische Niederlassung BUDAPEST, X., GYÖMRŐI-UT 80/2

empfehlen ihre im fertigen Zustande, demnach nachträglich feuerverzinkten:

MEHRFACH GEDREHTEN MASCHINDRAHTGEFLECHTE

Vorzügliche Verzin- kung!

Billige Preise!

als ein an Dauerhaftigkeit parioses Erzeugnis. (Nicht zu verwechseln mit anderen Drahtgeflechtsgattungen, welche alle aus gewöhnlichem verzinkten Draht hergestellt werden.) Stachel- drähte, glatte Drähte und Doppelnägel zu sehr billigen Preisen erhältlich. — Preisliste und Muster gratis und franko. —

Ferner empfiehlt sie folgende Erzeugnisse:

Einfriedungs-Gitter Tore und Thren



von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung bei Vorzugspreisen. Kostenvoranschläge samt Entwürfen gratis u. franko.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1913.

Ein Kupon, Mtr. 3'10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur	1 Kupon 7 Kronen
	1 Kupon 10 Kronen
	1 Kupon 15 Kronen
	1 Kupon 17 Kronen
	1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Oberzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Nebenverdienst!

Ev. K 500—1000 per Monat. Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prosp. Nr. 59 v. Adr.: Postlagekarte Nr. 1. Hamburg 36.

Luster

billigst zu haben bei Heinrich Stern, VI., Nagymező-utca 28, szám

Süßerungen **Hautverhätungen**, **Haut- und Gesichtsmarzen** werden **schwinden** in 8 Tagen auf ewig nach Gebrauch von „**Cannabis**“, 1 Glasche 1 Kr., mit Postkarten 1 Kr. 40, 3 Glaschen franco 3 Kr. Adresse: Dr. E. Fleck, „Kronen“-Apothek, Ghr 44.

AN MÄNNERSCHWÄCHE

(Sexuelle Neurasthenie) Leidende

verlangt die die sofortige Beseitigung dieses Uebels behandelnde Broschüre. Adresse:

Novamechanika 132,
Postfach 40,
Budapest-Hauptpost.




LANGEN és WOLF

BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÚT 59.



EREDETI OTTO MOTOROK



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zustufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vornehmung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen

I. Bezirk.
L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 31a

IV. Bezirk.
Wilh. Györi Trafik, Zollamtiring 14. + Moriz Szántó Trafik, Kecskeméteergasse 14. + Frau Josef Tusák, Pariserergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätstpl. 5. Wwe Bela Nagy, Giszellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5 Trafik.

V. Bezirk.
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fürdő-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.
Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szendvyg 17. Mark Nemeth, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.
Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ter. 50. + Wwe Simonits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-terasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlring 17. Karl Adler, Rákóczi-terasse 88.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe Louis Glatz Museum, 18. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephstr. 2. Henriette Reisz Trafik, Josephstr. 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.
Franzring 24, I. St. 4.
X. Bezirk.
Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.
Neupest.
Witwe Therese Deucht Zeitungsverscheiss, Árpád, 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Möbel

Használt
modern háló- és ebédlőszobák, továbbá egyes butorok olcsón eladó. Margit-körút 50, Steinitz és Schuller. 34958

Möbel.
beste Erzeugung, Mahagoni, Buchholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Speisestube, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádl Hugó, Kertész-utca 29. 18674

Großes
Gelegenheits- Möbelaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, Salomeinrichtungen, Koffer, Leinwand, Ganzes Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 3. 18580

Möbelkredit
neuen Systems, Möbel u. better Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditantrag Kaufpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 36030

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer und Salomeinrichtungen, Geschäftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Leinwand, Vorhänge, Kauf und Verkauf **Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St.** Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 36031

30% Erparnis!
Régi butorszálon, Budapest, Ferenciek-ter 3. felelelet. Kauf, Verkauf gebrauchter und neuer Möbel, Geschäftszimmer und bürgerliche Wohnungseinrichtungen. Separate Meßzimmer besser Sitat. Spezialitäten in antiken Gegenständen. Telephon 82-13. 36032

Moderne
und alte Möbelquelle. Budapest, VII. Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Riefiges Lager von Tischler- und Leinwandmöbel 50% Erparnis. Kauf, Verkauf und Vertausch. Telephon 8-79. 36033

Stahlrohrmatten
mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matten 18.-, Eisenbett mit Messingverzierungen und Drahtmatten 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Budapest-Abt. Gróf Zichy Jenő-utca 46. 36034

Möbel.
matte u. poliert, Divans, Stühle und ganze Einrichtungen billiger bei Hádl Lajos, Tischler, Revay-utca 1. 36035

Möbel.
Mahagoni-, Kirschholz-, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palisander, Eichenzomer-Speisezimmer, komplette, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 18675

Wunder schöne
nornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schränke, englischer Herd, Schlafzimmer, schwere Eichenholztische, Lázár-utca drei. 14107

Butorklärung.
Remek, müsstalosoktól rendelt hálószobák, haboskőrös, törökrozza, czirom, jávor, sima angol 220-1000, jótállással. Palisander, tölgysfa, görök, román ebédők, művészektől 550-2000. Berlini és olasz uriszobák, látványosság 200-1500. Angol börbutorok, szalokok, szenzáció konyhaberendezésekben, rézbutorok, egyes visszamaradt tükörök szekrények felárbán. Roimer, butorárház, Gyulay Pal-((Gyöngygyök) utca 4, Rökös-körház mellett. 18676

Möbel.
Von Gelegenheitskäufen werden billig gegen vortheilhafte Ratensahlungen, so wie gegen Kauff verkauft im Möbelaarenhaus Weinberger Miksa, Hunyadi-ter 3. 12510

Wessingbest.
echt, mit Drahtmatten 64 Kr., Warmor-Rückfalten 26 Kr., Lázár-gasse drei. 14106

Echt
englische Leder garnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 14105

Antike
Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Speisezimmer zu verkaufen. Lázár-gasse drei. 14104

Kaufe.
verkauft Wohnungseinrichtungen, Berjerstühle, Metztimmer, Zucker-O-utca 3. 28100

Ritka alkalmi butorok,
ebédők, hálószobák, uriszobák, perzsaszőnyegek, börgarnitúrok, képek beraktározásból visszamaradt, feltünd olcsó árban. Beraktározás, Kertész-utca 33. 34689

Englische
Leder garnitur ist billig zu verkaufen. Király-utca 103, I. St. 6615

Soha
nem létezett feltételekkel adunk butorokat részletesítésre készpénzárak mellett, váltó és bank közvetítése nélkül. Központi lakberendezési nagy áruház, IV., Kigyó-ter 4, I. em. 16796

Unterricht

Israelitische
Fräulein, ungarisch-deutsch sprechend, das auch die häusliche Arbeit und nähen versteht, wird als Sonntags- u. 2. Rufen und 1. Mädch., welche noch keine 5 Jahre alt sind, aufgenommen, kommt in ein ehrliches jüdisches Haus, schöne Gegend, mit kleiner Wohnung. Offerte mit Photographie an Kohn Henrik, Güterverwalter, Ternádasd, Post Belus, Zrenésener Kom. 35973

Gentleman
would take lessons from young english lady. Write „Director 982“ to this paper. 35982

Magyar-német
gyorsírás, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek, Markovits-iskolában, Ferenc-körút 39. Ezelőtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezés-oktatás, állásközvetítés díjtalan. 35760

Parlament gyorsírók
álta vezetett magyar német gyorsíró-iskola Gépirás és magyar-német levelezés-oktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvvitel stb.). Az országos nagy gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamosozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola,** előbb: Liszt Ferenc-ter 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzők megvesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19756

Unentgeltliche
Stenographie u. Maschin-schreibweise. In der „Stenographie“ Landes-Gabelsberger-Stenographie und Maschin-schreibweise (ausführlich) **Rákóczi-ter 20** begünnen Anfangs Juni ganz unentgeltliche ungarische, deutsche Stenographie, Maschin-schreibweise und Rechtschreibungslehre. Einzeilungen täglich ausschließlich **Rákóczi-ter 20** (Bismarck Rákóczi-ter 60.) Telephon 101-25. 35485

Junge
Dame, perfekt französisch, Englisch, musikalisch, franz. gepuete Oberlehrerin, sucht Sommerengagement, am liebsten Reisebegleiterin. Unter „Gegeud 016“ an die Exp. 36016

Deutsche
Geistliche zu Kindern auf längeren Sommeraufenthalt gesucht. Erzsébet-ter 15, II. I. Wittwoch Nachmittags 5 Uhr. 36013

Ungarischer
Sprachunterricht, Stenographie. Király-utca 33, I. 9. 3396

Intelligentes
deutsches Fräulein mit schönen Zeugnissen sucht Stelle zu Kindern für ganze oder halbe Tage. S. E., Zárda-utca 34, földszint 10. 36017

Bejehedenes
deutsches Fräulein mit hauswirtschaftlichen Kenntnissen zu thätigem Kinde gesucht. Terezkörút 2, I. 2. Von 7/10-7/11. 36006

Intelligente Deutsche
(Schleiferin) sucht Stelle als Erzieherin oder Hausfräulein. Adresse erliegt in der Exp. 35972

Suche
deutsche Erzieherin, perfekt französisch, Englisch, ungarische Erzieherin, Kinderärztinnen, Französinen empfiehlt Bureau **Halmi,** Nagymező-utca 21. Telephon. 35999

Deutsches
oder deutsch-französisches Fräulein gesucht zu zwei Knaben. Das Fräulein wird in Baderort mitgenommen. Vorstellung von 2-3 Nachmittags. Dr. Ligeti Armin, I., Attila-körút 2. 36026

Chercho
une française de 5 à 8 heures après d'une fille de 13 ans. Terezkörút 7, III. 2. 36010

Bonnet
mird zu zwei Kindern gesucht. Rózsá-utca 46, Lányi. 3403

Idősebb
német-magyar kisasszony kisebb gyermekekhez állást keres mint beth. Erzsébet-körút 52, I. 11. 3406

Junge
deutsche Kindergärtnerin sucht Stelle zu größeren Kindern. S. H., Ferenciek-ter 7, II. lépcső, III. 7. 3411

Deutsche Erzieherin.
verpflicht, Klavier, sucht Engagement. Auch auswärtig. Zuschriften unter „Gewissenshaft“ an Tenczer Gyula, Annoncen-bureau, Szervita-ter. 15861

Zu mütterlosen
großen Mädchen wird Französin oder Deutsche mit Französisch auf Land bringen gesucht. Norddeutsche Frauen mit guten Zeugnissen empfiehlt Centralbureau **Flemer,** Nagymező-utca 7. Telefon 52-18. 17566

Italiener
für Konversationsstunden per fort gefucht. VII., Giszella-ut 44, I. Stof. 36043

Dijunguirté
jüngere deutsche Erzieherin, thätig in Klavierunterricht, perfekt in Schneidererei, mit langjähriger Erfahrung, sucht Stelle zu einem oder mehreren deutschen Kindern. Szeves-utca 57, Ede Nagymező-utca. 12809

Deutsche Kindergärtnerin.
die auch in der Haushaltung behilflich sein kann, wird zu 4-jähr. Mädchen gesucht. Offerte unter „Vornehme Familie“ an Widmer's Annoncenbureau Semmelweis-utca 4. 12812

Bonnet
keresek 1 1/2 éves fiúhoz. V. Újpesti rakpart 55, em. 24. Jelentkezés 3-4-ig. 3417

Maschinen

Electromotoren
mit geringstem Stromverbrauch liefern und montieren **Franz u. Berger.** Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 18673

Obst

Kirchen.
Erbsen, Kohlraben, Erdäpfel, neu, sendet per 5 Mgr. Postnachnahme zeitig, Kunstgärtner, Versez. 35890

Stellen-Gesuche

Gine
thätige Wirthschafterin mit vorzüglichen guten langjährigen Zeugnissen aus dem böhmisches Familien sucht Stelle als Wirthschafterin oder Hausfräulein, auch zu einer mütterlosen Familie. Adresse: Király- u. 15, II. 12. 15862

Als Gesellschaftlerin
oder Reisebegleiterin wünscht Stelle ohne Sonntags- u. alleinstehender Dame intelligentes älteres Fräulein, Christin. Briefe erbeten unter Adresse Julie Lázits, Budapest, I. Vár, Verböczy-u. 8, I. em. 38002

Bilanzfähiger
gebogener Buchhalter gefuchten Alters, vielseitig verfährt, sucht Nachmittagsbuchung. „Serios“ poste restante. 3402

Wirthschafterin
empfehlen sich mit langjährigen Zeugnissen, gute Köchin, in allem häuslichen vollkommen. Dob-utca 11, II. 21. 3408

Deutsches Fräulein,
thätige Stenographin und Maschin-schreiberin, mit längerer Bureaupraxis, sucht Posten. Chiffre „Juni 1913“ Wofke, Andrassy-ter 2. 12814

Suche
erfahrene Vertreterin für Budapest, Ungarn, eventuell auch für Rumänien. Julius Adam, Garahgasse 20. 3407

Bizalmi
állást óhajti intelligens, jó megjelenésű es beszélőképesseggel bíró hölgy bármily szakmaly üzletben vagy irodában. Pénztárkezeléshez ért. 7 évi irodai gyakorlata van. Szives megkeresést „Bizalom“ jellegre Andrassy-ut 84, tözsdébe. 3405

Buchführung
übernimmt erfahrfähiger Oberbuchhalter Mittags, Abends nach sechs Revision, Bilanzierung, Neueinführung, amerikanische Buchführung, Unterricht. Maléter, Práter-utca 46, II. 19. 36042

Ügyvédi
vagy közjegyzői irodában keres állást gyakorlott gép-és gyorsírónő, ki ügyvédi irodában már működött és a magyar és német nyelvet bírja. Szives ajánlatok „Megbizható 24“ jellegre a kiadóba kéretnek. 97024

Verlässliche
Dame sucht Posten als Geschäftsführerin, Vorleserin, zu Begleitung, als Hausdame für ganzen oder halbe Tage, ev. auch Einzeilstunden. Gef. Zuschriften unter „Verlässlich 501“ an die Exp. 98501

Thätiger Arbeiter.
seit 12 Jahren in einer Fabrik im Ausland, deutsch, ungarisch und französisch sprechend, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefällige Anträge unter „Chemische Produkte 116“ an die Exp. 98116

Gépirónő
magyar-német nyelvtudással, Underwood gép kezelésében jártas, 3 évi irodai gyakorlattal, állást keres jobb irodában. Szives értesítést „Gyakorlat 110“ alatt a kiadóba. 98110

Kost, Quartier

Opera Pensio.
Andrassy-ut 21. sz. a. Osaládi otthon egyesek és családok számára. Kitünő konyha, fűdök, lift, villamos világítás. Teljes ellátás 8 koronától kezdve. Hosszabb bérletnél kedvezmény. Külön ebédberlet. 17546

Gute
ist. Privatloft bei anständiger Familie in und außer dem Hause zu haben. Népszínház-utca 16, Parterre 3. 20938

Heirathsanträge

Heirath.
Für meine Cousine, streng häuslich erzogene geschäftstüchtige Mädchen (Waise), 32 Jahre alt, ist. Konfession, suche mangels Bekanntschaft passende Partie. S. 3000 Mitgift. Eventuell acceptire den Bewerber in meinem Betreibeschäfte als zweiten Buchhalter oder Komptoiristen mit entsprechendem Gehalt. Nur streng gemeinte Anträge unter „Verlässlich 422“ an die Exp. 20422

Zu verheirathen
wünsche meine zu Beluch hier weilende Schwägerin aus guter ist. Familie. Selbe ist Reichsdeutsche, 23 Jahre alt, hübsch, feisch, erhält 10,000 Kronen Mitgift nebst Ausstattung. Offerte erbeten unter „Thätige Hausfrau 799“ an die Exp. 35799

38jähr.
Mädchen, katb., brav, intell., sympathisch, gemüthvoll, mit selbstständigem Beruf, in eigener Wohnung, sehr häuslich, sucht beifügtes Ehe charaktervollen Herrn in festerer Stellung kennen zu lernen. Unter „Glück 977“ an die Exp. 90977

Welsch
reiche, wenn auch alte Dame würde einen Architekten von angenehmem Aeußern, Beamter in öffentlichen Dienste, 40 Jahre alt, heirathen? Zuschriften mit Angabe des Vermögens und der näheren Verhältnisse unter „Johann 338“ an die Exp. 36333

Korrespondenz

Welches
junge Fräulein, das perfekt französisch spricht, möchte jungen deutschen Chauffeur Lehrerin sein? Suchender ist jedoch erst von 9 Uhr Abends frei. Gef. Offerten unter „Streblam 986“ an die Exp. 35986

Korrespondenzen
über Mode und Erziehung von Miks Rod, Post 3 (Wittwoch) werden erschienen. Man fro gegen Kron. 1.20 in Marken durch den Verlag Dorn, Trieste, Via Spadricione 1. 35991

Sonnwendfeier 22.
Habe mich verheiratet. Brief erliegt an bestamter Stelle. Bitte baldige Antwort. 95400

18jähriges
Mädchen mit angenehmem Aeußern sucht die ehrbare Bekanntschaft mit einem jungen Mann behufs event. Heirath. Alter und Religion Nebenfache. Anträge werden erucht unter Chiffre „Glück 973“ an die Exp. 35973

Intell.
vornehmes schönes Mädchen, Ausländerin, wünscht die ehrbare Bekanntschaft eines gutunterrichteten Herrn. Briefe erbeten unter „Vornehm 945“ an die Exp. 96945

Wahrhaft
hübsche intell. junge Dame wünscht befand. Partie halber ehb. Konnaisance nur alt. beifüg. Kavaliere. Unter „Wahrhaft 942“ an die Exp. 96942

Disting.
junge hübsche Dame in schöner Lebensstellung sucht ehb. un- eigenmächtigen Anführer an nur vortn., hochgeb. Herrn, Naturfreund. Unter „Budapest oder Provinz 943“ an die Exp. 96943

Zwei junge
intell. Herren suchen ehb. Bekanntschaft mit zwei lieben, hübschen und lustigen Fräulein. Unter „Strohflut 165“ an die Exp. 98165

Alleinlebender
Herr, Ende der Zwanzig, Idealist, sucht ehrbare Bekanntschaft ge- gebelter Dame zwecks Gedem- kenanstaltigung. Ausländerin be- vorz. Spätere Heirath nicht aus- geschlossen. Zuschriften unter „Konfessionlos 082“ an die Exp. 98082

Entscheidendes Fräulein.
welches Wittwoch Abend von schwarzem Herrn zum 18er Tram- waywagen gefolgt wurde und Groß erwiderte, wird um ehb. Wiedersehen gebeten. Unter „Weißgekleidetes Kostüm 394“ an die Exp. 98394

Deutscher
Schriftsteller möchte mit geist- reicher, vortheilhafter Dame deutsch korrespondiren. Persönliche Bekanntschaft, um des er- höhten Reizes willen, nicht erwünscht. Briefe unter „R-3“ an die Exp. 96999

Junge.
elegante, schöne Dame von Dis- tinction wünscht ehrbare Kon- naisance mit vornehmem, e- legantem, vermögendem Herrn. Unter „Amphitruon 191“ an die Exp. 98191

Sehr
intellig. Dame in den Dreißiger- Jahren, mit Beruf, sucht ehb. Anschluss an nur sehr intelligen- ten Herrn entsprechenden Alters. Zugeht. unter „C. E. 375“ an die Exp. 98375

Disting.
großer Herr, vermögend, wünscht ehrbare Bekanntschaft mit eben- solcher Dame. Alter und Kon- fession gleich. Bedingung tadel- lose Vergangenheit. Nüchternome Zuschriften erbeten unter „Zwe- borg 229“ an die Exp. 98229

Sehr
hübsche, feingebildete junge Dame wünscht ehb. Konnaisance mit reichem, feinem Herrn (Autobee- fahrer), nicht über 40 J. Unter „Sportfreundin 135“ Exp. 97135

Jünger
Mann, der besten Gesellschaft an- gehörend, sucht ehb. Bekannts- chaft mit hübscher, junger, in- tellig. Dame, bei beiderseitiger Uneigennützigkeit. Unter „S. 560“ an die Exp. 98530